Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **35 (1926)**

Heft 2

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

SCHWEIZER HOTEL-REVUE
REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 2
BASEL, 14. Januar 1926

Nº 2
BALE, 14 janvier 1926

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.
ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Zuschlag für Postabonnemente 30 Cts. AUSLAND bei direktem Bezug: jährlich Fr. 15.—, halbj. Fr 8.50. vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80; Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts zu entrichten

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

Organe et propriété de la Société suisse des Hôteliers

Erscheint jed. Donnerstag

Fünfunddreissigster Jahrgang
Trente-cinquième année

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.
ABONNEMENTS: SUISSE douze mois fr. 12.—; six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Abonnements par la poste en Suisse 30 cts. en plus. Pour l'ÉTRANGRE abonnement direct: 1 an. 15 fr.· 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80 abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changement d'adresse il est perçu une taxe de 50 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No V. 85

Redaktion und Expedition: Aeschengraben No. 35, Basel.
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer.

TÉLÉPHONE Safran No 11.52

Rédaction et Administration: Aeschengraben No. 35, Bâle.
Gedruckt beim Verlag Otto Walter, A.-G., Olten.

Compte de chèques postaux No. V. 85.

Mitglieder-Bewegung
Mouvement des membres

Neuanmeldungen. — Demandes d'admission.

	Betten
Frl. Berthe Hausmann, Pension Régina, Bern	22
Hr. F. Bisel-Fürer, Soolbad & Kurhaus, Bienenberg ob Liestal	50
Hr. Karl Indermühle, Hotel & Pension Kurhaus, Breitlauenen	60
Hr. Alb. Gadolla, Bahnhof - Hotel Krone, Disentis	40
Hr. Hs. Lienhardt, Hotel Simplon, Frutigen	25
Hr. J. Hausner-Käser, Pension Villa Magda, Hilterfingen	25
Hr. Georg Nigg, Post-Hotel Valbella, Lenzerheidesee	60
Frl. Th. Jurt, Hotel Rütliblick, Morschach	36
Hr. Ludw. Weber - Haller, Hotel Gallushof, St. Gallen	30
Frau A. C. Conradin-Pünchera, Hotel Stelvio, Sta. Maria	35
Tit. Berner Oberland - Bahnen, für Hotel Schwarze Platte	40
Tit. Familie G. Schmid, Hotel Kurhaus Bären, Sigriswil	50
Hr. Dr. J. Mensch & Frau Marie Humbert, Kurhaus-Hôtel Beau Séjour, Tesserete	35

Ablösung der Neujahrs-Gratulationen.
Exonération des souhaits de Nouvelle-Année.

Bis zum 12. Januar 1926 eingegangene Beträge.
Sommes versées jusqu'au 12 janvier 1926.

Uebertrag	Fr. 2034.60
Sig. G. Clericetti, Lloyd-Hotel & National, Lugano	„ 10.—
M. H. R. Probst, Dir., Etablissement Stephani, Montana	„ 10.—
Total	Fr. 2054.60

Vereinsnachrichten

Kongress der Alliance Internationale de l'Hôtellerie in Paris.

Wie unsern Lesern aus wiederholten Mitteilungen an dieser Stelle bekannt, werden im nächsten Fruhjahr aus Anlass des grossen Weltkongresses der A. I. H. in Paris zirka 300 amerikanische Hoteliers über den Ozean kommen, um auf einer mehrwöchigen gemeinsamen Rundfahrt die verschiedenen Länder Europas zu besuchen. Ihre Ankunft in England erfolgt am 9., die Weiterfahrt nach Frankreich am 17. April. Der Aufenthalt daselbst dauert bis 26. April, an welchem Tage die grosse Rundfahrt beginnt, welche der Reihe nach Beligen, Holland, Deutschland, Oesterreich, die Schweiz und Italien berührt, um nach einem zweiten kurzen „Séjour" in der französischen Kapitale am 29. Mai in Cherbourg zu endigen, wo sich die Reisegesellschaft wieder nach der Heimat einschifft.

Der Aufenthalt der Amerikaner in Paris fällt mit dem Kongress der A. I. H. zusammen, der auf drei Tage berechnet ist. Der 19. April bringt Vorbereitungssitzungen des Comité exécutif; der zweite Tag, d. h. der 20. April, ist für Spezial- und Gruppensitzungen der Delegierten reserviert zwecks Vorberatung der zur Behandlung gelangenden wichtigeren Geschäfte des Kongresses, Ausarbeitung allfälliger Resolutionen etc. Die Plenarversammlung des Kongresses sodann findet am 21. April statt. Ihrem Entscheid unterliegen alle die von den Landesverbänden und ihren Delegierten vorgebrachten Wünsche und Anträge. Die Geschäftssitzungen der Tagung und ihr Arrangement sind naturgemäss mit sehr viel Arbeit verbunden und dürften namentlich die leitenden Persönlichkeiten der Alliance stark in Anspruch nehmen.

Die Vertretung der einzelnen Landesverbände besteht aus zwei offiziellen Delegierten, d. h. den gewählten Mitgliedern des Comité exécutif oder deren Stellvertretern, den Suppleanten. Diese zwei Vertreter jeder der A. I. H. angeschlossenen nationalen Organisationen werden mit ihren Damen als offizielle Gäste des „Syndicat général de l'industrie hôtelière parisienne" empfangen und geniessen Gratisverpflegung und Unterkunft in Paris während der Dauer des Kongresses. Darüber hinaus rechnet das Organisations-Komitee auch mit der Teilnahme einer Grosszahl anderer Hoteliers und mit deren Interesse sowohl an den geschäftlichen Arbeiten wie an den festlichen Anlässen des Kongresses, weshalb kürzlich die angeschlossenen Verbände eingeladen wurden, möglichst zahlreiche Delegationen zu formieren und nach Paris zu schicken. Der Einladung wird noch beigefügt, dass den Teilnehmern an diesen Länderdelegationen in den Pariser Hotels eine Ermässigung von 50 Prozent auf den Zimmerpreisen und von 25 Prozent auf dem Preis der im Hotel eingenommenen Mahlzeiten gewährt wird.

Mit Rücksicht auf den Umstand, dass die Monate April und Mai für Paris Hochsaisonzeit bedeuten, enthält die Einladung die weitere Bitte um rechtzeitige Anmeldung derjenigen Hoteliers — mit Namen, Vornamen und Domizil —, die am Kongress teilzunehmen gedenken, eine Vorsichtsmassnahme, die im Hinblick auf die zweckmässige Organisation der Unterkunft begreiflich erscheint.

Das Programm der verschiedenen Empfänge und festlichen Anlässe, welche den Rahmen des Kongresses bilden sollen, ist zurzeit noch nicht endgültig festgelegt. In Aussicht genommen sind: ein offizieller Empfang beim Botschafter der U. S. A., ein Empfang im Hotel-de-Ville durch den Pariser Gemeinderat, den Präfekten und den Generalrat des Departements der Seine, ferner Empfänge im Senatsgebäude und beim Präsidenten der Republik. Es folgen das offizielle Bankett der Alliance Internationale de l'Hôtellerie unter Vorsitz des Ministers des Aeussern und in Gegenwart der Botschafter und Gesandten der am Kongress vertretenen Länder, Besuch eines Flugmeetings in Le Bourget mit Demonstrationen von Handels- und Verkehrsflugzeugen, Besuch von Schloss und Park in Versailles und zum Schluss eine Galavorstellung in der Grossen Oper, alles Anlässe, die unter dem Patronat des Präsidenten der Republik und der Regierung stehen.

Mit Ausnahme der zwei offiziellen Delegierten pro Landesverband und ihren Damen hat jeder Teilnehmer eine Kongress- oder Festkarte zum Preise von Fr. 500.— französ. Währung zu lösen, die zur Teilnahme an allen Anlässen (Versammlungen, Empfängen, Bankett und Galavorstellung in der Oper) berechtigt.

* * *

Dies die wichtigeren Details aus dem Einladungsschreiben des Organisationskomitees. Sie zeigen, in welch grossartiger Form die Pariser Hotellerie anlässlich des Kongresses ihre Gäste zu empfangen gedenkt. Allein hievon abgesehen werden zweifellos der Kongress und seine Arbeiten an sich das allgemeine Interesse der europäischen Hoteliers in Anspruch nehmen und eine Grosszahl derselben zur Reise nach Paris veranlassen, um dort auf internationalem Boden mitzuwirken an der Förderung und Entwicklung des Gastgewerbes.

Sicherlich auch aus der Schweiz, dem Reiseverkehrsland par excellence! Wir bitten denn auch unsere Vereinsmitglieder, der Sache schon heute ihre Beachtung zu schenken und ihren Entschluss zu fassen. Der S. H. V. ist eingeladen worden, dem Organisationskomitee in Paris auf Ende Januar eine Liste der Schweizer Teilnehmer zuzustellen. In der Anmeldung darf daher keine Verzögerung eintreten, weshalb wir die Interessenten ersuchen, sich (evt. mit Familienangehörigen) raschmöglichst, jedenfalls noch vor Monatsende, beim Zentralbureau in Basel in die Liste eintragen zu lassen.

Der Ruf der schweizer. Hotellerie, ihr Hochstand und ihre Bedeutung als nationaler Wirtschaftsfaktor, auch die Sorge um ihre zukünftige Stellung im Weltreiseverkehr bedingen u. E. eine zahlreiche und würdige Vertretung an dieser grossen internationalen Tagung. Wir glauben denn auch, nicht fehl zu greifen, wenn wir der Erwartung eines starken Aufmarsches zur Fahrt nach Paris hier Raum geben.

Nachwuchs im Koch- und Kellnerberuf.

Ueber die am 5. Januar in Olten in dieser Angelegenheit abgehaltene Fachkonferenz ist nachfolgende Agenturmeldung ausgegeben worden:

„Die vom Schweiz. Verband für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge einberufene, von Vertretern aller beteiligten schweizerischen Berufsorganisationen und des Schweiz. Gewerbeverbandes beschickte zweite Fachkonferenz für das Hotelgewerbe in Olten genehmigte einstimmig als Vorlage an die Zentralverbände eine Lehrordnung, deren definitive Fassung in einer nach dem 15. März zusammentretenden Schlusskonferenz festgestellt werden soll. Vorgesehen sind u. a. die Schaffung einer paritätischen zentralen Fachkommission für das gesamte Nachwuchs- und Lehrlingswesen im schweizerischen Gastgewerbe, namhafte Reformen in der betreffenden Berufsberatung, im Prüfungs- und Fachschulwesen, bessere Organisation der Lehrstellenvermittlung. Bei diesem Anlasse erklärte die Fachkonferenz, dass die von gewerbsmässigen Privatschulen mit grossem Reklameaufwand betriebenen kurzfristigen Kurse für Servierpersonal als ausreichende Berufsbildung nicht anerkannt werden können. Sie beauftragt die zu schaffende zentrale Fachkommission für das Gastgewerbe, die dieser Resolution entsprechenden Vorkehren zu treffen."

Ein unserem Blatte in Aussicht gestellter Spezialbericht folgt in der nächsten Nummer.

Neuer Fahrplan der S. B. B.

Die Aufmerksamkeit unserer Mitglieder sei hiemit darauf hingelenkt, dass die Frist zur Einreichung von Abänderungs- oder Ergänzungsvorschlägen zum neuen Fahrplan der S. B. B., der am 15. Mai in Kraft tritt, mit Ende des Monats Januar abläuft.

Wir bitten, der wichtigen Angelegenheit allseitige Beachtung zu schenken und eventuell die dem Fremdenverkehr und der Hotellerie nahestehenden Kreiseisenbahnräte für allfällige aus unserem Berufszweige stammende Anträge zu interessieren oder in wohlbegründeten Eingaben an die zuständigen kantonalen Departemente zu gelangen, unter Einhaltung des vorstehend genannten Termins.

Im Hinblick auf die Vorberatung allfälliger Abänderungsvorschläge und weiterer Begehren sei hier ferner auf die bezügliche Ressortabteilung der Schweizer. Verkehrszentrale verwiesen, bei der Auskünfte und Ratschläge erhältlich sind.

Reisebureau „Metro Travel Company", Chicago.

Auf die „Fragekasten"-Notiz der letzten Nummer ist uns eine Reihe von Zuschriften zugegangen, die alle von mehr oder weniger schlechten finanziellen Erfahrungen mit diesem Reisebureau zu berichten wissen.

Wir warnen unsere Vereinsmitglieder daher dringend vor Anknüpfung neuer oder Weiterführung bisheriger Geschäftsbeziehungen — inklusive Kreditgewährung etc. — mit „Metro Travel Company", welches Reisebureau neu Zweigniederlassungen in London („Frames Tours Ltd."), Paris („Mayflowers Tours"), Rom, Neapel und Florenz („Moroli's Travel Bureau") unterhält.

Nähere Details über die Firma sind beim Zentralbureau S. H. V. in Basel erhältlich.

* * *

An die vorstehende Warnung möchten wir zugleich eine Mahnung und eine Bitte knüpfen. Die Mahnung: mit neugegründeten Reisebureaux nicht in geschäftliche Relation zu treten, ohne sich vorher über deren Zuverlässigkeit gehörig zu erkundigen, sei es bei der Schweizer. Verkehrszentrale, dem Publicitätsdienst der S. B. B. oder beim Zentralbureau. Und die Bitte: alle ungünstigen Erfahrungen mit Reise-Firmen jeweils prompt nach Basel zu melden, um dadurch die gesamte Kollegenschaft vor Schaden zu bewahren. — Würde in Mitgliederkreisen diesem Rezept allseitig nachgelebt, so wäre es ein leichtes, dem schädlichen Treiben so mancher Reisebureaux von Anfang an einen Riegel zu stossen. Geeigneter Zusammenarbeit wird auch auf diesem Gebiete der Erfolg nicht versagt bleiben, wie ja der Einlauf zahlreicher Antworten auf die letzte Fragekasten-Notiz zur Evidenz beweist.

Förderung des Ausflugsverkehrs.

Aus Mitgliederkreisen wird uns geschrieben:

Die Ausführungen, die in letzter Zeit zu diesem Thema in der „Hotel-Revue" erschienen, begegneten unzweifelhaft dem lebhaftesten Interesse der Hotellerie, ja, sie fanden wohl die Zustimmung aller an der Hebung des Reiseverkehrs mitbeteiligten Kreise. Angesichts der Tendenzen des Auslandes, speziell der deutschen Reichsbahnen, durch Abgabe verbilligter Sportsbillets, Erstreckung der Gültigkeitsdauer der Sonntagsbillets und Vermehrung der Wintersportzüge etc. den Ausflugs- und Wochenendverkehr zu heben, dürfen die schweizer. Bahnen mit der Schaffung ähnlicher Erleichterungen nicht länger zögern, sofern sie einer starken Abwanderung des Sonntags-Reisepublikums und der jungen Sportswelt ins benachbarte Ausland noch rechtzeitig vorbeugen wollen.

Was hiezu an dieser Stelle gesagt wurde, trifft den Nagel auf den Kopf. Darüber hinaus wären die Bahnverwaltungen, an ihrer Spitze die Bundesbahnbehörden, aber auch noch auf die Notwendigkeit der Einstellung vermehrter Extrazüge ab unsern grösseren Städten nach den verschiedenen Wintersportgebieten aufmerksam zu machen, analog den vielen Extrazügen der Sommersaison, die bekanntlich sehr gut rentieren. Eine Entwicklung in dieser Richtung würde ganz zweifellos zur Verstärkung des Sonntagsausflugsverkehrs auch in den Wintermonaten beitragen und den Bahnen selbst zum finanziellen Vorteil gereichen. Zurzeit sind die Spesen einer dreitägigen Sportreise ab unsern Grossstädten in die winterlichen Hochalpengebiete entschieden zu hoch und treiben die Sportler entweder ins benachbarte Ausland (Vogesen, Schwarzwald, Savoyen), oder in Gebiete der städtischen Umgebung, die kaum den Abklatsch eines richtigen Sportbetriebes bieten und daher die Besucher unbefriedigt heimkehren lassen.

Es wäre dringend zu wünschen, die Bundesbahnen möchten auch dieser Frage der Wintersport-Extrazüge ihre Aufmerksamkeit schenken.

Aufhebung der Passvisa im Verkehr mit Deutschland.

Vor einigen Monaten trat bekanntlich die Schweiz mit Deutschland, Italien und Oesterreich in Verhandlungen zwecks Beseitigung der Passvisapflicht im gegenseitigen Einreiseverkehr. Mit Oesterreich konnte verhältnismässig rasch eine Einigung erzielt werden, die gestattete, auf 1. Januar 1926 das Passvisum für die Staatsangehörigen der beiden Länder aufzuheben, soweit nicht Einreisen zum Stellenantritt in Frage kommen.

Nun ist, wie das eidg. Justiz- und Polizeidepartement mitteilt, auch zwischen Deutschland und der Schweiz eine Vereinbarung getroffen worden, gemäss welcher vom 20. Januar an das Passvisum für die beiderseitigen Staatsangehörigen aufgehoben wird. Zum Grenzübertritt ist von diesem Tage an nur noch ein vom Heimatstaate ausgestellter Reisepass notwendig. Dagegen haben Reisende, welche eine Stelle antreten wollen, vor der Einreise beim zuständigen Konsulat die Bewilligung für den Stellenantritt nachzusuchen und im Auslande deren Eingang abzuwarten. Arbeitsuchende, welche ohne eine solche Bewilligung einreisen, werden bestraft und unnachsichtlich weggewiesen.

Wir erhoffen von dieser Vereinbarung eine stimulierende Wirkung noch auf die Wintersaison, jedenfalls aber auf den Frühjahrs- und Sommerverkehr. Möge ihr recht bald eine ähnliche Abmachung mit unserem südlichen Nachbarlande Italien folgen!

Ein schwerer Rückschlag.

(Korresp.)

Der Einbruch einer Wärmeperiode in der letzten Dezember-Dekade hat vielen schweizerischen Fremdengebieten empfindlichen Schaden gebracht. Zugereist entsprechend den Anmeldungen sind eigentlich nur die Engländer; der Verkehr aus Deutschland stockte, der Zustrom der schweizerischen Kundschaft versagte ganz. Nur einige Höhenorte haben eine befriedigende Frequenz aufzuweisen. Die Kurgebiete unter 1000—1200 Meter erlitten die empfindlichsten Ausfälle. Ein bekanntes Hotel im Jura hatte auf Neujahr 74 Anmeldungen bei 85 Betten. Alle Angemeldeten haben jedoch ohne Ausnahme abbestellt. Dies ist nicht ein besonders krasses Beispiel, sondern hebt sich nur etwas über den Durchschnitt; denn ähnlich schlimm ist es Hunderten von Gaststätten gegangen. Die schweizerischen Kurorte können sich nicht einmal damit trösten, dass ihrer ausländischen Konkurrenz die Witterung ebenfalls einen schlimmen Streich gespielt hat. Denn speziell in den deutschen Wintersportgebieten setzte die Saison Mitte Dezember glänzend ein, während sie in der Schweiz von Anfang an flau war.

Glücklicherweise ist ein Witterungsumschlag eingetreten, der wenigstens die vorhandenen Gäste der Schweiz vor einer weiteren Enttäuschung bewahrt. Bei einer sehr intensiven Propaganda der Verkehrsorganisationen wird es vielleicht auch gelingen, einen Teil der Absagen rückgängig zu machen, obschon es natürlich sehr schwierig ist, Feriendispositionen zu ändern und Ende Januar statt Ende Dezember in die Berge zu fahren. Die sehr schwere Schädigung, die die schweizerischen Kurorte durch den Wärmeeinbruch in der Zeit erlitten, wo die Hochsaison die Häuser hätte füllen sollen, kann nur ein stärkerer Zuzug von schweizerischen Gästen ausgleichen. Bleibt dieser so flau wie bisher, so wird die Wintersaison 1925/26 eine schlechte Erinnerung zurücklassen. Die Bundesbahnen hätten im eigenen Interesse allen Anlass, Sportsbillets mit ungefähr vierzehntägiger Gültigkeit zu reduzierter Taxe auszugeben. Denn der Stillstand im Reiseverkehr hat ihnen eine mindestens so empfindliche Schädigung gebracht wie der Hotellerie.

Unsere früheren Mitteilungen über den Umfang der zureisenden Fremden findet ihre volle Bestätigung in der kantonalen Fremdenstatistik von Graubünden. Vom 20.—26. Dezember betrug dort die Zahl der Fremden 13,359 Personen; die Ziffer ist beträchtlich kleiner als letztes Jahr, wo um die gleiche Zeit 16,239 Gäste gezählt wurden. Sie bleibt sogar hinter dem Ergebnis von 1923 zurück, wo sich die Zahl auf 15,109 stellte. An der Minderfrequenz sind vor allem die Deutschen und Schweizer Gäste beteiligt.

Ein Buch von L. M. Boomer.

Mr. L. M. Boomer, Präsident des Boomer-Dupont-Konzerns (Besitzer u. a. des berühmten Waldorf-Astoria Hotels in New York, des Bellevue-Stratford Hotels in Philadelphia, des New Willard Hotels in Washington), ist in der schweizerischen Hotellerie schon längst bekannt als der generöse Stifter der „Waldorf Astoria Freistelle" an der Fachschule des S. H. V. in Cour-Lausanne und des „Waldorf Astoria Preises". Er ist jedoch nicht nur ein Wohltäter der Fachschule des S. H. V., sondern auch der ganzen internationalen Hotellerie, da er trotz seiner vielseitigen Inanspruchnahme noch Zeit findet, sich schriftstellerisch zu betätigen und ein Buch über „Hotel Management" herauszugeben, das in Fachkreisen berechtigtes Aufsehen erregt. Mit seinem ohne weiteres in die erste Reihe der Hotelliteratur zu klassierenden Werk weist sich Mr. Boomer als gründlicher Kenner des gesamten Hotelwesens aus. Zwar hat er — angesichts der Vielseitigkeit der Materie eine absolute Notwendigkeit — Fachleute aus verschiedenen Spezialgebieten der Branche zu Mitarbeitern herangezogen, doch schmälert dies in keiner Weise seine eigenen Verdienste um das Buch. Mr. Boomer wollte etwas Ganzes, ein Standartwerk, schaffen und es ist ihm dies auch vollkommen gelungen.

„Hotel Management" ist natürlich in erster Linie auf amerikanische, d. h. grosse Verhältnisse zugeschnitten. Jeder der englischen Sprache mächtige Fachmann, ob selbständiger Hotelier oder Angestellter, findet darin aber für sich so viel Wissenswertes, dass sich die Anschaffung des Werkes unbedingt lohnt. Für grössere Betriebe wird es direkt unentbehrlich werden.

Wir begnügen uns für heute damit, nachstehend ein kurzes Resumé des Inhalts zu geben und behalten uns vor, später eine detaillierte Besprechung folgen zu lassen und eventuell auszugsweise das eine oder andere Kapitel zu reproduzieren.

Das auch in drucktechnischer Hinsicht ein Meisterwerk darstellende Buch enthält auf 495 Seiten in 35 Kapiteln die vollständige Beschreibung der Organisation des Hotelbetriebes, wobei die einzelnen Kapitel durch graphische Darstellungen und den Abdruck von Formularen etc. gut illustriert werden. Der erste Teil behandelt die Pflichten der Leitung und die Betriebskontrolle, der zweite hauptsächlich die Beziehungen zu den Gästen und zum Personal, sowie rechtliche und Versicherungsfragen, der dritte den Betrieb in seinen einzelnen Zweigen. Ein ausführliches Sachregister leistet gute Dienste beim Nachschlagen.

Der Preis des Buches beträgt 6 Dollars. Das Zentralbureau des S. H. V. ist jedoch in der angenehmen Lage, den Vereinsmitgliedern Exemplare zum Ausnahmepreis von Fr. 27.— zu beschaffen. Baldige Bestellung zwecks Gewinnung einer Bedarfsübersicht ist erwünscht. F. T.

A.-G. Reisegepäckversicherungs-Gesellschaft Intercontinental.

Wie uns mitgeteilt wird, hat diese Gesellschaft im letzten Jahre ihr Domizil nach Lugano verlegt, unter Aufhebung ihres Direktionssitzes in Freiburg. Interessenten wollen daher Anfragen und Korrespondenzen betreffend Reisegepäckversicherung an die Direktion in Lugano, Postfach 16110, adressieren.

Buchhaltung und Kalkulation.

(Korresp.)

(L.) In No. 43 der „Hotel-Revue" hat ein Einsender H. R. Z. auf die Wichtigkeit der Kalkulation im Hotelgewerbe hingewiesen, und in No. 49 griff ein Hotelfachmann den Faden auf, um die Durchschreibebuchhaltung, die allein den heutigen Bedürfnissen der Hotellerie entspreche, zu empfehlen. Wir begrüssen es, dass im Fachblatt der Hotellerie solche kaufmännische Fragen erörtert werden, damit das Interesse für die Buchhaltung und die Kalkulation geweckt wird.

Was bezweckt die Kalkulation? Nach der Definition der Fachleute lautet der Zweck: Bei möglichst geringem Aufwand den grösstmöglichen Erfolg zu erzielen. Ob hiezu die Durchschreibebuchhaltung das alleinseligmachende Mittel ist, möchten wir jedoch bezweifeln. Jedes Buchhaltungssystem ist gut, wenn es ordnungsgemäss angewandt wird. Jedes System, sei es die italienische, amerikanische, Durchschreibe- oder andere Methode, kann dem Betriebe so angepasst werden, dass die Bücher über den Geschäftserfolg Aufschluss geben. Die Kalkulation ist auch in Fabrikbetrieben ein Gebiet für sich und braucht nicht notwendig mit der Buchhaltung verschmolzen zu sein. Im Gegenteil, die Buchhaltung würde dadurch nur kompliziert. Die tägliche Küchenkontrolle beispielsweise, die zwar leider den meisten Hoteliers trotz ihrer Einfachheit noch ein spanisches Rätsel ist, würde eine grosse Schreibarbeit verursachen, wenn der gesamte Wareneingang und Verbrauch fortlaufend verbucht werden sollte. Es genügt, wenn im Economat der Tagesaufwand auf einem Bordereau notiert wird.

Wir glauben gerne, dass der Hotelfachmann von No. 49 Erfolg mit der Shortwaybuchhaltung hatte, aber jedenfalls nur deshalb, weil er über kaufmännisch geschultes Personal oder eigene gute kaufmännische Erfahrungen verfügt. Wo aber ein Eigentümer mit geringen Buchhaltungskenntnissen die Bücher auch in Zeiten des Hochbetriebes selber führen muss, würden wir es nicht wagen, das Durchschreibeverfahren einzuführen. Die Durchschreibebuchhaltung verlangt ungestörtes und peinlich sauberes Arbeiten, ansonst eine heillose Verwirrung die Folge ist.

Die Bemerkung, dass sich ohne Mehrarbeit die täglichen „Unkosten" für Küche und Keller ergeben, ist uns nicht recht verständlich. Der Einsender wollte wahrscheinlich sagen, dass täglich auf den Kontenkarten für Küche und Keller die eingegangenen Rechnungen verbucht sind. Der Wareneingang deckt sich jedoch nicht mit dem effektiven Verbrauch, der allein für die Kalkulation wichtig ist. Gerade im Keller können z. B. an einem Tage Waren eintreffen, deren Verbrauch sich aber über die ganze Saison erstreckt. Oder ist in der Shortwaybuchhaltung wirklich das Ei des Kolumbus entdeckt worden, indem sich ohne Mehrarbeit in der Tat aus den Büchereintragungen der tägliche Verbrauch herauskristallisiert? Wir wären begierig, dieses Wunderkind zu sehen.

Wirklich vorteilhaft scheint uns dagegen das Durchschreibeverfahren für die Einnahmenverbuchung zu sein. Hier anerkennen wir voll und ganz die Vorteile der Shortway-Buchhaltung, in welcher das Hoteljournal gleichzeitig mit der Gästerechnung durchgeschrieben wird. Welch gewaltige Arbeitsersparnis daraus resultiert, kann sich jeder vorstellen, der schon einmal ein Hoteljournal geführt hat. Wir werden in einer der nächsten Nummern darüber weiteres berichten.

Internatnationale Ausstellung für Binnenschiffahrt und Wasserkraftnutzung 1926 in Basel.

(J. A. B. W.)

Im Verlaufe der vom 1. Juli bis 15. September dauernden Ausstellung findet auch ein internationales Musikfest statt. Die Vorbereitungen sind bereits im Gange. Diese Erweiterung der Anlässe und Versammlungen ist nicht nur für Basel und nächste Umgebung allein, sondern auch für die übrige Schweiz von Bedeutung, da sich der Besuch ausländischer Musikkorps in vielen Fällen nicht bloss auf die Feststadt beschränken wird.

In Basel spielt natürlich die Quartierfrage eine grosse Rolle. Der Umstand, dass die Freihaltung der Basler Kaserne von Militärschulen von Ende Juni bis September verlangt und bewilligt worden ist, zeigt, dass mit der Verwendung dieser Lokalitäten zu Massenquartieren, event. sogar zu Zimmerlogis gerechnet wird. Es ist aber klar, dass das Quartierbureau, im Interesse ihrer und der Stadt Basel selbst, zuerst auf die Besetzung der Hotels der Stadt und der Nachbarschaft hält und dass die Räumlichkeiten der Kaserne erst dann zur Benutzung gelangen sollen, wenn die Hotels und zur Verfügung stehende Privatlogis dem Tagesbedürfnis nicht mehr genügen. Angesichts des Umstandes, dass sogar die meisten Einzelbesucher, geschweige denn Gruppen und Vereine die Logis vorausbestellen werden, lässt sich das bei einer loyalen und beidseitig pünktlichen Zusammenarbeit von Quartierbureau und Hoteliervereinen und -gruppen von Basel und Umgebung, Rheinfelden, Olten etc. gut arrangieren. Im Uebrigen kommen die Schlafsäle der Kaserne sowieso nur zur Unterbringung von Besuchermassen aus Anlass festlicher Veranstaltungen, wie sie reichlich geplant sind, in Frage. Ausländische Besucher der Ausstellung und ihre wissenschaftlichen Konferenzen und Versammlungen wird man schon um ihrer gesellschaftlichen Stellung willen und wegen der voraussichtlich längeren Dauer der Aufenthalte sowieso in den Hotels und soweit nötig in Privatlogis plazieren. —

Schweizer. Handelskammer.

Die schweizer. Handelskammer tagte unter Vorsitz von Herrn John Syz am 8. Januar in Zürich. Nach Kenntnisnahme vom derzeitigen Stand der handels- und zollpolitischen Lage der Schweiz wurde Stellung genommen zum bundesrätlichen Entwurfe betr. Schaffung eines eidgen. Verwaltungsgerichtes, wobei erneut der grundsätzliche Standpunkt betont wurde, den die Delegiertenversammlung des Schweizerischen Handels- und Industrievereins im Jahre 1923 eingenommen hatte, dahingehend, dass nur ein Verwaltungsgericht mit Generalklausel als die richtige Lösung anerkannt werden könne. Da nun die ständerätliche Kommission bereits auf den auf der Enumerationsmethode beruhenden bundesrätlichen Entwurf eingetreten ist, beschloss die Schweizerische Handelskammer, bei aller Wahrung ihres bisherigen grundsätzlichen Standpunktes, der ständerätlichen Kommission noch bestimmte Verbesserungsvorschläge zum bundesrätlichen Entwurf vorzulegen. Die von der Schweizerischen Handelskammer gutgeheissene Eingabe wird auch von der Schweizerischen Bankiervereinigung unterstützt.

Im Anschluss hieran beschäftigte sich die Sitzung mit der Frage des Getreidemonopols. Sie bestätigte die Beschlüsse vom 7. Nov. 1924 und 19. Sept. 1925, die sich mit allem Nachdruck gegen die weitere Beibehaltung des Getreidemonopols aussprechen. Die Handelskammer bedauert, dass das insbesondere durch ihren Beschluss vom 19. September 1925 den Wünschen der landwirtschaftlichen Kreise deutlich bewiesene Entgegenkommen eine Lösung auf dem Wege der Verständigung nicht ermöglicht hat und dass die Entscheidung über das Getreidemonopol nunmehr vom Ausgang eines Abstimmungskampfes abhängig gemacht werden muss.

Bankberichte über die Hotellerie.

Der auf Ende Dezember erschienene Jahresrückblick der Luzerner Kantonalbank, der in zusammenfassendem Bild über die allgemeine Wirtschaftslage orientiert, gibt folgende, nach unserer Auffassung in einzelnen Teilen etwas zu optimistisch abgestimmte Ausführungen über die Hotellerie und die Touristenbahnen der Zentralschweiz:

Die Konsolidierung des schweizerischen Hotelgewerbes hat im Berichtsjahre weitere Fortschritte gemacht. Wenn auch die vielleicht etwas hochgespannten Erwartungen speziell in bezug auf das Ergebnis der letzten Sommersaison nicht voll in Erfüllung gegangen sind, so darf doch das diesjährige Resultat im allgemeinen als ein recht befriedigendes bezeichnet werden. Die Wintersaison 1924/25 fiel trotz verspätetem Schneefall im grossen und ganzen besser aus als die vorhergehenden, und die Sommersaison setzte früher ein als gewohnt und brachte einen überaus lebhaften Reiseverkehr, der selbst von den etwas ungünstigen Witterungsverhältnissen nicht wesentlich beeinflusst wurde. Erst die Ende August eingetretene Schlechtwetterperiode bewirkte einen plötzlichen Abbruch der Hochsaison und der entstandene Ausfall wurde durch die im Vergleich zum letzten Jahre etwas bessere Nachsaison nur teilweise wieder eingebracht. Die Zahl der in den Hotels und Pensionen der Stadt Luzern vom 1. April bis 30. September 1925 abgestiegenen Gäste blieb mit 179,729 Personen nur noch wenig hinter derjenigen von 1913 zurück, wobei aber nicht übersehen werden darf, dass die Aufenthaltsdauer der Gäste gegenüber früher durchschnittlich bedeutend kürzer ist. Das stärkste Kontingent hat auch dieses Jahr wieder England gestellt; auch Deutschland und Amerika weisen eine erhöhte Besucherzahl auf, während wohl infolge der Valutaverhältnisse Frankreich und Italien einen etwelchen Rückgang verzeichnen. Neben den Luxushotels, die teilweise wieder sehr gut arbeiteten, haben auch die mittleren und kleineren Häuser vom Mehrverkehr profitiert. Wenn in einzelnen Fällen die Erträgnisse nicht befriedigend waren, dürfte dies besondern Umständen zuzuschreiben sein. Nachstehende Frequenzzahlen für Luzern geben ein deutliches Bild der erfreulichen Entwicklung des Hotelgewerbes seit den Kriegsjahren: 1920: 78,905 Personen; 1921: 93 176; 1922: 118,937; 1923: 123,393; 1924: 150,595; 1925: 179,729 Personen (1913: 183,895).

Diese Tatsache, dass trotz der etwas ungünstigen Witterung und der teilweise noch geltenden Passvorschriften die Frequenzzahl Jahr für Jahr ein Zunahme aufweist, beweist, dass die frühere Anziehungskraft unseres Landes ungeschwächt geblieben ist und lässt auch für die Zukunftsaussichten eine günstige Beurteilung zu. Das Vertrauen in das Hotelgewerbe als wichtiger Zweig unseres Wirtschaftslebens hat sich denn auch neu befestigt, was u. a. auch aus der unter Mitwirkung unseres Institutes mit gutem Erfolg aufgelegten 6% Anleihe der Grand Hotel National A.-G. Luzern von Fr. 3,000,000.— hervorgeht.

Lokale Transportanstalten.

Das Jahr 1925 hat für die Berg- und Touristenbahnen im Gebiete der Zentralschweiz, wie auch für die meisten übrigen Saisonbahnen unseres Landes im allgemeinen eine erfreuliche Besserung der Betriebseinnahmen gegenüber 1924 gebracht. Einzelne Unternehmungen, wie z. B. die Vitznau-Rigibahn, hatten nicht selten Tage mit Rekord-Verkehrsziffern zu verzeichnen. Es verzeigen Mehreinnahmen in den Monaten Januar-Oktober die Vitznau-Rigibahn Fr. 86,666, die Pilatusbahn Fr. 45,345, die Stansstad-Engelbergbahn (Januar-September) Fr. 6304, die Brunnen-Morschach-Axensteinbahn (Januar-Oktober) Fr. 13,013.

Feuilleton.

Herbergen der neuen Welt.

Von Charles Petersen, Basel.

II.

Kannte die Herberge auf der Insel Flores keinen Klassenunterschied, so war dieser in Panama nur zu deutlich erkennbar. Wohl nahmen grosse Autos die Passagiere ohne Unterschied der Klasse am Hafen auf und fuhren die Insassen an ein nettes Landhaus, aber hier wurden bloss die Ankömmlinge I. und II Klasse von einem Staatsbeamten empfangen, während die Reisenden III. Klasse an einen einsamen Ort neben der Funkentelegraphenstation weiter befördert wurden.

Die Kontrolle, die von den Vereinigten Staaten über die kleine Republik Panama geführt wird, hat gewiss in sanierender Beziehung Vortreffliches geleistet, aber leider bewährt sich in allem, was der Yankee unternimmt, der Dollar eben nur zu sehr als Scheidemünze, denn wer ihn besitzt, erhält alles, jedoch wer ihn entbehrt, wird ausgeschieden Deshalb war sowohl das Landhaus, als auch die weit davon gelegene Herberge der III. Klasse tadellos in Bau, Einrichtung und sanitärer Beziehung — denn es handelt sich darum, dem Keim des gelben Fiebers, sowie der andern, eventuell von fremden Häfen durch Einwandernde mit hereingebrachten ansteckenden Krankheiten überhaupt keinen Boden zu ihrer Entwicklung zu bieten; dadurch würden ja nicht nur die armen Eingeborenen, sondern auch die reichen Yankees der Kanalzone in Lebensgefahr geraten — aber im Landhause schaltete und waltete ein amerikanischer Maitre d'Hôtel und liess sich schwer dafür bezahlen, während in der Herberge der III. Klasse ein panamaner Verwalter die „Citrone", die ihm von der Regierung seines neugebackenen Vaterlandes von der Marke „made in the U. S." (Verfasser meint hier die Konzession der Regierung der kleinen Republik) übergeben wurde, nach Kräften auszupressen verstand, indem er möglichst an der Speisung und Wäsche sparsam zu sein sich bemühte. Der Yankee hielt sich an seinen Gästen schadlos, der Panamaner an der Regierung. Beide verstanden das „grafting" aus dem ff. Wer aber litt darunter? Doch gewiss die Drittklässler, d. h. die Armen, die sich mit miserabler Kost begnügen mussten und mit primitivstem Bettzeug.

Nun kommt aber noch ein anderer Umstand in Betracht: in Panama wie im ganzen Zentral-Amerika und Westindien besteht die Bevölkerung zum grössten Teil aus Indios, Mulatten, Negern und Mestizien, die mit seltenen Ausnahmen nicht zur reichen Kaste gehören, deshalb III. Klasse reisen und im Quarantänefall auch in der Herberge untergebracht werden.

Es ist nun einmal nicht jedem vergönnt, nach kommunistischem Rezept alles ohne Rücksicht auf Stand und Rasse auf dasselbe Niveau einstellen zu können und so leiden denn auch die III. Klass-Reisenden dadurch oft, dass sie bei Tisch und im Schlafsaal mit Individuen gleichgestellt sind, denen es an Bildung, Anstand und Reinlichkeit gebricht.

Dem ist der reiche Quarantäner nicht ausgesetzt, denn erstens nehmen amerikanische Dampfer keinen Farbigen in die I. Klasse auf und sollte einmal ausnahmsweise in der II. Klasse ein solcher Passagier sich Eingang verschafft haben, weil er nicht ausgesprochener „Colored" (Farbiger, d. h. Nicht-Weisser) ist, so wird er zwar im Landhaus von Rechts wegen untergebracht, jedoch isoliert bewirtet und gebettet und ihm ist der Zutritt zum Salon insofern versagt, als die andern Gäste ihm den Aufenthalt darinnen nichts weniger als angenehm zu gestalten suchen würden. Freilich, auch hierin fängt der Yankee an, humaner zu denken und andererseits hat der Europäer kein Recht, sich ein allzu abschlägiges Urteil zu erlauben, da Europa keine Negerfrage kennt.

Peinlich berührt den Fremdling, der vergleichend beobachtet, wenn er um das Quarantäne-Landhaus herum einen schönen Garten schaut, der von einem niedern blühenden Rosenhage eingezäumt ist, dass, will er aus der „Herberge" heraus, er das nur zur Hintertür hinaus tun darf — und da tritt er in einen leeren Hof und es starren ihn, wie in einem Gefängnis, kahle

Ueber Wesen und Zweck der Mustermesse.

(Mitget.) Um Wesen und Zweck der Mustermesse klarzulegen, ist allererst darauf hinzuweisen, dass diese wirtschaftliche Einrichtung im Prinzip eine Erscheinungsform des Marktverkehrs darstellt. Der Begriff Mustermesse steht im Gegensatz zu dem der Warenmesse. Die moderne Mustermesse ist praktisch das Ergebnis der Weiterentwicklung bezw. Umbildung des Typus der Warenmesse für grose Wirtschaftsgebiete. Warenmessen, von allerdings überwiegend lokaler Bedeutung, bestehen aber unverändert weiter. Jene Umgestaltung der grossen Warenmärkte ist die Folge der gewaltigen Veränderungen in Technik, Produktion und Verkehr. Die moderne Messe ist Form und Ausdruck höchst erreichter wirtschaftlicher Entwicklung auf dem Gebiete des Güteraustausches. Sie ist das Ergebnis des in der Natur begründeten Entwicklungsstrebens nach Wirtschaftlichkeit und Zweckmässigkeit.

Zum Warenmarkt bringt der Verkäufer die Ware mit, die er verkaufen will; es wird auf diesem Warenmarkt an alle verkauft, mit denen der Verkäufer handelseinig wird. An der Mustermesse aber werden nur Warenmuster und Fabrikattypen vorgezeigt. Primärer Zweck der Mustermesse ist dabei, für das eigentliche Messegeschäft Produzenten, Grossisten und Detaillisten zusammenbringen. Wie auf der Warenmesse, so wird hier in den ausgestellten Mustern und Fabrikattypen je nach der Beteiligung in grösserm oder kleinerm Ausmasse die Produktion der einzelnen Fabrikationsgebiete vertreten. Erst dieses moderne Messeprinzip hat wirtschaftlich die Möglichkeit geschaffen, die an sich bewährte Einrichtung der Warenmesse für ausgedehnte Wirtschaftsgebiete in veränderter Form in die Wirtschaft der Gegenwart herüberzunehmen.

Ein weiterer Vorteil der Mustermesse hat die Entwicklung auf diesem Gebiete ausserordentlich stark beeinflusst. Als nüchterne Warenmusterschau erfüllt die moderne Messe in ebenso wirtschaftlicher wie zweckmässiger Weise gleichzeitig eine Aufgabe, die bei den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen zwingendes Erfordernis ist: Propaganda für Produktion und Absatz. Wie die Ausstellungen — die aber für alle gedacht sind —, so ist auch die Mustermesse als Markteinrichtung ebenfalls ein vorzügliches Mittel, um Neuerfindungen, Verbesserungen und Neuheiten bekannt zu machen. Während aber bei der Ausstellung die Standdekoration von besonderer Wichtigkeit ist und darum mit erheblichen Kosten verbunden ist, liegt es im Wesen der Messebeteiligung, mit möglichst geringen Mitteln eine einfache Aufmachung des Messestandes vorzunehmen. Denn die Messe will in erster Linie eine Einrichtung sein von praktischem Werte im Dienste der Absatzförderung.

Die Schweizer Mustermesse in Basel bietet den schweizerischen Industriellen und Gewerbetreibenden Gelegenheit, mit verhältnismässig geringen Kosten in grösserm oder kleinerm Umfange ihre Erzeugnisse im Rahmen der grossen Musterschau der Produktion unseres Landes auf den Markt zu bringen

Prospekt und Auskünfte betr. Beteiligung an der X. Schweizer Mustermesse 1926 bereitwillig durch die Messedirektion.

Verkehr

Luftverkehrsprogramm 1926.

Nach Mitteilung der Presse ist an einer vom Chef des eidgen. Luftamtes präsidierten Interessentenkonferenz in Bern nachstehendes Programm für den Flugverkehr im Jahre 1926 vorgesehen worden:

1. Die schweizerische Ad Astra plant die Erweiterung der Fluglinie München - Zürich-Genf bis Lyon; unter Umständen wird ein Halt in Bern oder Lausanne eingeschaltet. 2. Die Linie Basel - Genf - Lyon soll an die projektierte Linie Paris-Lyon-Marseille angeschlossen werden, so dass eine durchgehende Verbindung von Basel bis zum grossen franz. Mittelmeerhafen bestehen wird. 3. Die Kurse der Imperial Airways London-Paris-Basel - Zürich werden in bisheriger Weise durchgeführt 4. Unverändert bleibt der Kurs der Compagnie Internationale de Navigation Aérienne (Cidna): Paris - Strassburg-Innsbruck. 5. Unverändert bleibt der Kurs der Sabena Basel - Brüssel - Rotterdam - Amsterdam. 6. Der Aerolloyd wird die Linie Zürich - Stuttgart - Mannheim - Hamburg in gleicher Weise wie letztes Jahr durchführen. 7. Unverändert bleibt die Linie Zürich - Stuttgart - Berlin; eventuell soll ein Halt in Nürnberg eingeschaltet werden. 8. Projektiert ist ein Kurs Zürich - München; nach neueren Mitteilungen wird er aber wahrscheinlich fallen gelassen. 9. Der Aerolloyd wird wie bisher die Linie Basel - Stuttgart - Leipzig - Berlin führen; eventuell soll in Basel ein Anschluss an die Westschweiz hergestellt werden. 10. Die „Balair" richtet die Linie Basel - Freiburg - Baden-Mannheim ein. 11 Sofern nicht infolge der noch ungeklärten Luftverkehrsverhältnisse Deutschlands Schwierigkeiten eintreten, wird ein deutsches Unternehmen, die Pfälzische Luftverkehrs A.-G., eine Stadtlinie Basel - Karlsruhe bedienen 12. Vorgesehen ist eine neue Linie Basel-München, sofern nicht eine neue interne Linie Basel - Zürich geschaffen wird, welche in Dübendorf den Anschluss an München und Wien finden würde 13. Beschlossen ist eine tägliche Verbindung Chaux-de-Fonds - Basel, die in Basel Anschluss an alle internationalen Linien herstellt.

Die Erfüllung einzelner dieser Punkte ist, wie der „Bund" berichtet, noch sehr unsicher. Einmal werde der Flugplan abhängig sein von der Verschmelzung der beiden deutschen Flugverkehrskonzerne Junkers und Aerolloyd zu einer Monopolgesellschaft, die im kommenden Flugjahr den Verkehr ihrer Linien nach neuen Gesichtspunkten organisieren dürfte. Ferner wird der Flugplan beeinflusst werden durch das Ergebnis der Verhandlungen, die gegenwärtig als Folge des Vertrags von Locarno zwischen Deutschland und Frankreich gepflogen werden. Da nämlich im letzten Jahre Deutschland sein Gebiet von fremden Flugzeugen desjenigen Typs, der in Deutschland selbst verboten ist, nicht überfliegen liess, musste die Compagnie Internationale de Navigation Aérienne ihre Linie Paris - Prag über Basel - Zürich - Innsbruck leiten. Möglicherweise wird sie je nach dem Ausgang der Verhandlungen in der kommenden Saison Deutschland nun überfliegen dürfen und daher die Schweiz nicht mehr berühren.

Benzinzoll und Strassenwesen. Wie gemeldet wird, dürfte aus den Erträgnissen des Benzinzolles an die Kantone eine Summe von etwa 8,100,000 Fr. zur Verteilung gelangen, welche für die Verbesserung und den Unterhalt der Durchgangsstrassen Verwendung finden sollen.

Reisen nach Rom. Die Generaldirektion der italienischen Staatsbahnen hat grundsätzlich beschlossen, jedes Jahr eine bestimme Zeit jene Fahrpreisermässigungen für Reisen nach Rom zu gewähren, die während des heiligen Jahres gültig gewesen sind

Eidgen. Automobilgesetz. Ende Januar findet, voraussichtlich in Bern, eine Interessenversammlung statt zur Stellungnahme zum eidgen Automobilgesetz, resp. zur Frage der event. Ergreifung des Referendums.

Wegweiser „Zum Bahnhof„ mit Zeitangabe. Die deutsche Reichsbahnverwaltung hat die Anordnung getroffen, dass in allen Ortschaften, wo hiezu ein Bedürfnis vorhanden, Wegweiser zum Bahnhof in grösserer Anzahl aufgestellt werden sollen. Wenn ratsam, soll auf den Wegweisern die Zeitangabe in Minuten ebenfalls angebracht werden. Eine praktische Neuerung, die ohne weiteres auch die Beachtung der schweizer. Kur- und Fremdenplätze verdient!

Kantonale Eisenbahnkommission für das Wallis. Die Verkehrsinteressenten des Kantons Wallis, d. h. die Angehörigen und Organisationen der verschiedenen Berufsstände, sahen sich gezwungen, zum Studium und zur Geltendmachung der Forderungen der erwerbstätigen Bevölkerungsklassen bezüglich der Fahrplanverhältnisse und Tariffragen eine besondere kantonale Kommission einzusetzen. Derselben gehören Vertreter der Industrie, des Gewerbes, der Hotellerie, des Gross- und Kleinhandels, der Landwirtschaft, der freien Berufe und der Angestellten- und Arbeiterschaft an. Die Kommission ist an der Arbeit bezüglich des gegenwärtig vorliegenden Entwurfes für den Sommerfahrplan der S B B. Präsident derselben ist Dr. Perrig der Sekretär der kantonalen Handels- und Gewerbekammer und der Association pour le développement et la sauvegarde de l'industrie hôtelière du Valais

Italienische Propagandatätigkeit für Autotourismus. Dass die italienische Regierung gewillt ist, den Automobilverkehr durch eine durchgreifende Verbesserung des Strassennetzes intensiv zu fördern, geht aus einem neuesten Erlass des Ministeriums für öffentliche Bauten hervor, wonach für Strassenbauten und Unterhalt pro 1926 folgende Kredite bewilligt wurden; 24,5 Millionen Lire für Norditalien, 14,25 Millionen für Mittelitalien und 21,2 für Süditalien und Sizilien. Zu diesen 60 Millionen Lire kommen noch die von staatlicher und privater Seite aufgebrachten Mittel für den Neubau von besonderen Autostrassen, wie solche heute bereits von Mailand nach den oberitalienischen Seen in so vorzüglicher Weise ausgebaut sind. Es soll 1926 eine neue Autostrasse von Mailand nach Bergamo, von Mailand nach Venedig und von Venedig nach Salerno in Angriff genommen werden, alle unter der Leitung des energischen Mailänder Ingenieurs und Strassenbauers Puricella.

Bundesbahnen und P. L. M. Am Mittwoch, 6. Januar, fand laut Agenturmeldung in Bern eine Konferenz statt zwischen dem Generaldirektor der P. L. M.-Eisenbahngesellschaft und einem Generaldirektor der Schweizerischen Bundesbahnen, an der verschiedene, beide Netze interessierende Angelegenheiten besprochen wurden. Bei diesem Anlass wurden auch die Begehren des Staatsrates des Kantons Genf an den Bundesrat erörtert Die beiden Verwaltungen zogen die Massnahmen in Erwägung, die erforderlich sind, um den Uebertritt der Reisenden an der französisch-schweizerischen Grenze in Genf zu erleichtern und zu beschleunigen Um einem weitern Wunsch der Genfer Regierung möglichst bald entsprechen zu können, wurde beschlossen, vom nächsten Sommer an (16 Mai bis 30 September) zwei Tageskurse mit Durchgangswagen erster und zweiter Klasse zwischen Genf und Paris über Vallorbe und umgekehrt einzuführen. Es ist sodann in Aussicht genommen, die Verbindungen zwischen Genf einerseits sowie Marseille und Spanien andererseits zu verbessern. — Die beiden Verwaltungen haben auch die vom Staatsrat des Kantons Genf angeregten Aenderungen am Betriebssystem der Strecke Genf-La Plaine einer vorläufigen Prüfung unterzogen. Sie mussten jedoch feststellen, dass sie in dieser Beziehung durch den von ihren Oberbehörden genehmigten Betriebsvertrag gebunden sind. — Dem Voranschlag der Bundesbahnen auf Aufhebung des Währungszuschlages auf den Taxen für die Fahrten auf der Strecke Genf-La Plaine stimmte die P. L. M.-Verwaltung ohne weiteres zu. —

Wünsche des Bozner Verkehrsgebietes für den Autokursverkehr 1926. (Mitget.) In der letzten Sitzung der Fremdenverkehrskommission Bolzano wurden, mit Rücksicht auf die in Bälde stattfindende Konferenz zur Hebung des öffentlichen Autoverkehrsdienstes für die kommende Sommerreisezeit, jene Vorschläge, Wünsche und Beschwerden behandelt, welche auf Grund der Erfahrungen des letzten Sommers aus dem Bozner Autorayon gesammelt werden konnten. In dem nach dieser Richtung erstatteten eingehenden Berichte, der sich auf die Aeusserungen führender Hotels des Fremdenplatzes und seiner Umgebung sowie von Verkehrskörperschaften und Reisebureaux stützt und eine Kritik des Reisepublikums über die Einrichtungen des Autoverkehrsdienstes darstellt, wird im grossen und ganzen rühmend hervorgehoben, dass sich die getroffenen Verkehrsanordnungen in den von Bolzano ausgehenden Dolomiten - Kursstrecken bewährt haben, dass jedoch die Organisation des Reisegepäckdienstes nahezu auf allen Linien einer umfassenden Verbesserung bedarf Von besonderem Interesse für die Reisewelt ist auch der dringende Wunsch nach Bestellung geschulten Auskunftspersonals für die Auto-Omnibusse sowie nach Fixierung von Exphikationspunkten nach dem Vorbilde der Schweiz und der französischen Riviera. Auch die Herstellung von Autoroutenkarten für die einzelnen Strecken und die Ausgabe solcher Orientierungsbehelfe in den Wagen selbst, wäre in Betracht zu ziehen. In eindringlicher Weise wird die Aufmerksamkeit der in Betracht kommenden staatlichen Zentralstelle auf die unbedingte Notwendigkeit rechtzeitiger, gründlicher Herstellung nahezu sämtlicher Autowege des Dolomitengebietes gelenkt, um in dieser Beziehung den übrigen Reiseländern nicht nachzustehen.

Die Alpenposten. Das Resultat der diesjährigen Sommerkurse der Schweizerischen Postverwaltung auf den Alpenstrassen ist, wie der „National Zeitung" aus Bern geschrieben wird, trotz der ungünstigen Witterung erfreulich gut. Die Frequenzen haben sich weiter vermehrt; die Einnahmen sind gestiegen; das finanzielle Ergebnis verzeigt nach Vornahme reichlicher Abschreibungen einen ansehnlichen Reingewinn. Dieses jüngste Unternehmen, das sich die Schweizerische Postverwaltung angegliedert hat, ist so zu einem recht rentablen Betriebe geworden. Zu danken ist dies vor allem der Initiative des Chefs des Automobildienstes, des Herrn Obersten Offinger, der auch ausgezeichnete technische Mitarbeiter zu gewinnen wusste. Die nach den Angaben unserer Post konstruierten Modelle sind für ausländische Automobilunternehmungen vorbildlich geworden. Nicht zuletzt ist das günstige Ergebnis der Abschaffung der Vollbereifung der Wagen und der Einführung der Luftbereifung zuzuschreiben. Mit dieser neuen Ausrüstung ist die Abnutzung der Motoren und anderer empfindlicher Bestandteile der Wagen viel geringer geworden, weil die Erschütterungen auf ein Minimum reduziert werden konnten. Während früher ein Wagen nach der Absolvierung von 25,000 Kilometer in Revision genommen werden musste, ist dies heute erst nach der Zurücklegung von 50,000 Kilometern der Fall, und es kommt hin und wieder vor, dass derart strapazierte Wagen nur in bescheidenem Masse revisionsbedürftig sind Durch die Luftbereifung sank auch der Benzinverbrauch. Der Autodienst der Schweizerischen Postverwaltung auf den Alpenstrassen dürfte heute das Maximum der Expansionsfähigkeit erreicht haben.

Die Alpenkurse der Schweizerischen Postverwaltung können einen in der Geschichte des Transportwesens seltenen Rekord verzeichnen. Seit dem Jahre 1921, wo die ersten Alpenkurse aufgenommen wurden, sind zwei Millionen Wagen-Kilometer zurückgelegt und 800,000 Personen befördert worden. Dabei hat sich nie nur der geringste Unfall ereignet, trotzdem die Alpenkurse Elementarereignissen mehr als irgend ein anderes Transportmittel ausgesetzt sind; man denke nur an Steinschläge usw. Dieser Rekord ist dem Verantwortlichkeitsbewusstsein des Personals und seiner peinlichen Rekrutierung zuzuschreiben. Anderseits drückt sich aber auch das Prinzip, dass für ein öffentliches Transportwesen nur das beste Material gut genug ist, in einem wirtschaftlichen Erfolg aus.

* * *

Der „Hotel-Revue" wird hiezu von besonderer Seite noch geschrieben:

Die Schweizerische Postverwaltung hat für die Alpin-Cars im alten Schlachthaus in Bern eine eigene Reparaturwerkstätte eingerichtet, für die aber kein besonderes Personal erforderlich ist. Die Chauffeure, die während des Sommers die Wagen über die Alpenpässe führen, kehren im Herbst mit ihren Wagen nach Bern zurück und arbeiten während des ganzen Winters in der Werkstätte. Das Fahrpersonal unterhält also die Wagen selbst.

Ein weiterer Ausbau der Alpenkurse ist nicht mehr möglich, weil alle Alpenstrassen, die fahrbar sind, mit Autokursen bedient werden. Die Automobilabteilung der Schweizerischen Postverwaltung verlegt sich nunmehr auf die Modernisierung der Talposten. Von den über 400 Fahrposten unseres Landes sind bis jetzt erst 70 durch das modernste Verkehrsmittel abgelöst worden. 1923 verkehrten 2 Postautos im Tal, heute sind es bereits 70. Das Programm des kommenden Jahres umfasst die Modernisierung von etwa 30 weitern Talkursen. Manches Gebiet unseres Landes, das bisher schwierig zu erreichen war, wird damit einem besseren Verkehr erschlossen.

Die Finanzlage der schweizerischen Eisenbahnen in den Jahren 1924, 1923 und 1913.

(Vom administrativen Dienst des eidg. Eisenbahndepartements.)

Die Betriebslänge des gesamten Bahnnetzes betrug Ende 1913 5647 km, Ende 1923 5972 km und Ende 1924 5982 km.

Finanzergebnisse. Aus den Gewinn- und Verlustrechnungen unserer Bahnen geht hervor, dass der rohe Ueberschuss der Betriebseinnahmen aller Bahngruppen von Fr. 131 Millionen im Jahre 1923 auf Fr. 162 Mill im Jahre 1924 gestiegen ist. Es entspricht dies einer Zunahme von Fr. 31 Millionen oder 23 Proz. Die Ursache liegt hauptsächlich in einer wesentlichen Vermehrung der Einnahmen aus dem Personenverkehr (4,7 Proz.) und aus dem Güterverkehr (12,1 Proz.). Der grössere Verkehr führte aber auch zu einer Erhöhung der Ausgaben um Fr. 14 Millionen oder 3,9 Prozent

Das bessere Betriebsergebnis von 1924 ermöglichte einen günstigeren Abschluss der Gewinnrechnungen als im Vorjahre Die Bundesbahnen erzielten nach einer Defizitperiode schon im Jahr 1923 einen Einnahmenüberschuss von Fr. 3,7 Millionen. Für 1924 beträgt er Fr. 15,2 Millionen. Beide Posten sind zu einer Abschreibung auf dem Kriegsdefizit verwendet worden. Der Grosszal der Privatbahnen kam die Verkehrszunahme ebenfalls zugute. Selbst die sanierten Unternehmungen konnten die Zinsverpflichtungen nahezu wieder voll erfüllen. Bei einigen Unternehmungen ist eine leichte Erhöhung der Aktiendividende wahrzunehmen. Dem Aktien- und Dotationskapital konnten für 1924 insgesamt Fr. 4,7 Millionen zugewiesen werden, gegen Fr. 4,4 Millionen pro 1923 und Fr. 6,3 Millionen pro 1913. Die Schlussaldi der Gewinn- und Verlustrechnungen aller Bahnen haben, ohne das Kriegsdefizit der Bundesbahnen, betragen: Ende 1924 gleich —24,3 Millionen, 1923 gleich —27,2 Millionen und 1913 gleich 3,4 Millionen Franken.

Die Bilanzbereinigungen wurden, soweit die Verhältnisse dazu drängten, fortgesetzt. Im Jahr 1923 betraf es 12 Unternehmungen mit Nachlass- und Abschreibungsbeträgen von insgesamt Fr 46,2 Millionen und im Jahre 1924 vier Gesellschaften mit Fr.. 7,6 Millionen. In der Zeit von 1914 bis 1924 kamen bei der Gesamtzahl von 183 Privatbahnen 72 finanzielle Umgestaltungen vor. Davon wurden zwei durch Zwangsliquidationen und fünf durch den Verkauf der Bahnen veranlasst.

Die fast ausnahmslos durch die Wirtschaftskrisis bedingten freiwilligen und gerichtlichen Sanierungen hatten für den Haushalt der betroffenen Bahngesellschaften Abschreibungen und Nachlässe zur Folge im Gesamtbetrage von Fr. 129,635,169.—.

In den Passiven der Gesellschaftsbilanzen trat eine entsprechende Erleichterung ein.

Die Massnahmen zur Behebung der finanziellen Notlage hatten für die Obligationäre und die andern Gläubiger in vielen Fällen auch noch eine Zurücksetzung in ihren Forderungsrechten, die Hinausschiebung der Kapitalrückzahlungstermine und die Abhängigkeitserklärung der Zinse vom Reinertrag für einige Jahre zur Folge. Innerhalb der genannten elf Jahre wurden Titelumwandlungen im Betrage von Fr. 47,6 Millionen durchgeführt

Die finanziell bedrängten Unternehmungen fanden durch die vereinbarten Nachlassverträge die für ihr weiteres Fortkommen erforderlichen Erleichterungen.

Bei einzelnen Gesellschaften sind die Bilanzbereinigungen noch in der Schwebe, bei andern werden sie noch einzuleiten sein.

In den Bilanzen zeigen sich die Folgen des Krieges durch die starke Zunahme der Baukonti, sowie durch die entsprechende Vermehrung der Anleihensschulden, ferner durch den stets noch hohen Stand der zu tilgenden Verwendungen (Kriegsdefizite), die verminderten verfügbaren Mittel, die Höhe der Passivsaldi der Gewinn- und Verlustrechnungen und den niedrigen Stand der Aktivsaldi, sowie durch die Zunahme der buchmässigen Reserven infolge der Minderwertung des Aktienkapitals. Die Aktiven aller Bahnen erreichten auf Ende 1924, mit Einschluss der zu tilgenden Verwendungen von Fr. 244,8 Millionen und der Passivsaldi von Fr. 25,8 Millionen, einen Totalbetrag von Fr. 3697 Millionen, gegenüber Fr. 2568 Millionen im Jahr 1913.

Der Nutzen des Aktienkapitals. Die ungünstige Einwirkung der Krisenjahre berührte in erster Linie die Ertragsanteile der Aktionäre und den Gewinn des Dotationskapitals der kantonalen und Gemeindebahnen Da wo die Einnahmenausfälle, wie z. B. bei den auf den Fremdenverkehr angewiesenen Bahnen, sehr gross waren blieben denn auch die Zinszahlungen an die Gläubiger im Rückstande.

Die durchschnittliche Rendite des Aktienkapitals der Bahngesellschaften war schon im Normaljahr 1913 mit 1,8 Prozent eine recht bescheidene. Für 1923 und 1924 betrug sie nur 1,1 und 1,2 Prozent. Der Hauptteil des Aktienkapitals bleibt überhaupt auf die Dauer dividendenlos.

Im Durchschnitt der drei Jahre 1913, 1923 und 1924 sind auf 67,5 Prozent des gewinnberechtigten Kapitals keine Dividenden entfallen. Für 1923 allein sind es 75,3 Prozent und für 1924 73,8 Prozent. Angesichts dieser Verhältnisse ist es begreiflich, dass die Vermehrung und Verbesserung der Fahrgelegenheiten und die Taxherabsetzungen nicht in dem wünschbaren Masse eintreten konnten. (Fortsetzung siehe Seite 11)

Mauern in Uebermannshöhe an und bloss nach der Funken-Station hin hat er einen Durchblick — aber durch einen ebenso hohen Hag von Zaekendraht, durch den er niemand, der ausserhalb stände die Hand reichen könnte, und aus diesem Hofe führt kein Törchen hinaus ins Freie — —

Hiemit glaubt Verfasser, zur Genüge den krassen Unterschied gekennzeichnet zu haben, den der Yankee zwischen dem den Dollar besitzenden Sterblichen und dem ihn entbehrenden zieht. Er, der Dollar, ist die Scheidemünze

Steckt aber darinnen, so fragt sich doch jeder Denkende, kein Widersinn? Alle Passagiere desselben Dampfers hatten doch dieselben Häfen angefahren; ein in den letzteren erwischter Krankheitskeim konnte ebensowohl an einem Ankömmling I als an einem III. Klasse haften. Weshalb dann dem einen es ermöglichen, während der Dauer der Quarantäne shake hands auszutauschen oder gar kisses mit Nichtpassagieren — und den andern einzukerkern wie einen Aussätzigen?

Trotz alledem steht das Herbergswesen nach Yankeemuster weit höher als das seinerzeit auf der Insel Flores geschaute. Falls ein Krankheitsfall aufgetreten wäre, so hätte ein gutes Spital den Kranken aufgenommen, nicht aber wie dorten nur das „Sterbehaus", das sein Tor bloss hinter einer Leiche zu schliessen pflegte

Die Reinlichkeit blieb im „Landhaus" sowie in der Herberge III. Klasse höchstes und lobenswertes Prinzip, was der Insel Flores nicht nachgesagt werden konnte, und alles in allem zieht Verfasser und wohl mit ihm jeder, der einst an beiden Orten den „Rummel mitmachen musste", die Scheidung der einen von der andern Klasse einem Zusammenschmeissen wie Kraut und Rüben, wie dies zur Zeit, wovon die Rede war, auf der Insel Flores geschah, ganz gewiss bedeutend vor. (Fortsetzung folgt.)

Lustige Ecke

Der Philosoph. „Die kleinen Dinge sind es, die uns die grössten Schwierigkeiten bereiten." — „Da haben Sie recht! Mein Haus konnte ich gestern abend noch mit Leichtigkeit finden, aber das Schlüsselloch — unmöglich!"

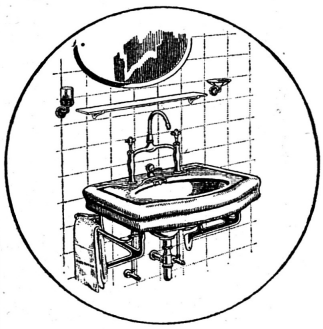
Bescheidener Wunsch. „Weil heute mein Geburtstag ist" sagte die Gutsherrin zu ihrem Gärtner, „mögt Ihr auf meine Gesundheit ein Glas Wein trinken." — „Vielen Dank!" entgegnete der Mann. „Wenn es aber Ihrer Gesundheit nichts schadet, hät' ich lieber ein Glas Schnaps."

Misslich. Eine junge Dame verliess ihres Mannes Arm, um ein Schaufenster zu betrachten. Als sie genug gesehen hatte hakte sie wieder ein und sagte: „So bist du. Du schaust nie an, was mich interessiert. Es ist dir ganz gleichgültig wie ich angezogen bin. Du liebst mich nicht mehr Du hast mir seit acht Tagen keinen Kuss gegeben und —"

„Tut mir leid," sagte der andere, „das ist mein Pech, nicht meine Schuld." Da sah die junge Frau, dass sie einen Fremden erwischt hatte. („S. Francisco Examiner".)

Englischer Humor. Die junge Frau sitzt mit ihrem Gatten am Frühstückstisch und bemerkt plötzlich mit Entsetzen ein Haar auf dem Rockärmel ihres Gemahls. Mit den spitzen Fingern hebt sie es in die Höhe und hält es ihrem Mann mit den wütenden Worten: „George, was bedeutet das?" unter die Nase. In aller Gemütsruhe erwidert der Verdächtigte: „Mach' Dir darum keinen Kummer, mein Schatz! Das Haar ist viel zu lang für ein Frauenhaar. So was gibt es heutzutage gar nicht mehr."

NEUHEIT!



ZIMMER-TOILETTEN

„TRIUMPH-GILDA"

aus schwerem Feuerton mit

Sparhahnen für Warmwasser

(Patent angemeldet)

Verlangen Sie Auskünfte und Preise von Ihrem Installateur oder direkt von

TROESCH & Co., A.-G.

BERN ZÜRICH

ANTWERPEN

Achten Sie auf die Geschäfts-Inserate der „Hotel-Revue"!

Es sind Empfehlungen leistungsfähiger Häuser

Kupferberg Gold

Die gute, alte Sektmarke

Hauptvertreter für die Schweiz: HENRY HUBER & Co.
Sihlquai 107 — ZURICH 5 — Telephon: S lnau 2500

Grössere

Hotelbesitzung

geeignet für Hotel, Sanatorium, Pensionat, Kuranstalt, in wunderbarer Lage in der Nähe von

Locarno

über dem Lago Maggiore gelegen, ist zu äusserst vorteilhaften Bedingungen zu verkaufen. — Anfragen unter Chiffre Q. 256 Z. an **Publicitas, Zürich.**

Kuretablissement

(Berner Oberland)

von europäischem Ruf, an internationaler Eisenbahnlinie, 130 Fremdenbetten, eigener, grosser Garten und Gutswirtschaft von 65 Jucharten Land, Wald und Park, Mineralwasserversand, Familienverhältnisse halber sehr preiswürdig **zu verkaufen oder zu verpachten.** — Das Geschäft würde sich vorzüglich eignen für Hotelier, der Arzt oder Landwirt (oder beides) in der Familie hätte. Offerten befördert unter Chiffre **B. D. 2516** die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.** 2516k

---

Liegenschaften-Verkauf

Es werden hiemit zum freihändigen Verkaufe ausgeschrieben:

1. **Das Hotel Bristol mit 45 Betten und Umschwung.**
2. **Die Villa Halder mit 3 möbl. Wohnungen und Umschwung.**
3. **Ca. 4000 m² Bauland zwischen Bristol u. Poststrasse** (event. parzellenweise).

Anfragen und Offerten zuhanden der Liquidationskommission an Ingr. E. Maurer, Arosa. Telephon 213.

Pension in Lugano

in Ia. Lage beim Bahnhof, mit 30 Betten, antik. Speisesaal und allem Zubehör, Garage und Garten mit oder ohne herrschaftl. Gebäude sofort **zu verkaufen eventuell** zu verpachten. Gefl. Angebote mit näheren Angaben unter Chiffre **V. 489 O.** an 5009 **Publicitas Lugano.** P. 489 O.

Zu verkaufen:

Verschiedene grosse und kleine

Hotelobjekte

im **Berner Oberland.** Anfragen unter Chiffre **N. 113 Y.** an 5005 **Publicitas Bern.**

Junger, tüchtiger, sprachenkundiger

Oberkellner

sucht Frühjahrs-Saisonengagement, eventuell Stelle als Chef de Rang in gutes Haus. — Würde auch Aushilfestelle antreten. Offerten erbeten unter Chiffre F. R. 2488 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Ihre

Buchhaltung kommt zu spät

und macht viel tote Arbeit. Mit meiner

Shortway-Buchhaltung

sparen Sie ¾ bisheriger Buchhaltungsarbeit; Sie sind immer à jour und führen ohne weiteres alle Abteilungskontrolle, wie Küche, Keller etc. Verlangen Sie den kostenlosen Prospekt von

A. Buck, Zürich

Shortway-Buchhaltung
Stampfenbachplatz 3.

Hotel-Verkauf

Altrenommiertes Hotel mit 75 Fremdenbetten, Jahresgeschäft, in bevorzugter Lage eines gutbesuchten Fremdenortes des Berner Oberlandes, mit fester, treuer Kundschaft, ist umständehalber zum Preise von Fr. 290,000.— zu verkaufen. Gebäude wie Mobilien befinden sich in einwandfreiem Zustande. Notwendiges Kapital Fr. 80,000.—. Offerten unter Chiffre **Z. R. 2513** an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.** 2513k

---

A vendre

en France sur la Côte d'Azur

à Cannes

un terrain de 20,000 mètres, avec superbe végétation exotique. Position exceptionnelle pour un hôtel. Adr. demander sous **G. Y. 2508** à la **Revue suisse des Hôtels, Bâle 2.**

Davos - Jahresgeschäft

Bestrenommierte, seit Monaten voll besetzte

PENSION

von 30 Betten, in vorzüglichster Kurlage und mit den besten Zukunftsaussichten, ist umständehalber per sofort oder später an kapitalkräftigen Reflektanten, welcher grössere Anzahlung (event. teilweise sichere Wertpapiere) leisten kann, **günstig zu verkaufen.** Hervorragende Gelegenheit zu einer sicheren Lebensexistenz. Auch für Arzt als Sanatorium geeignet. Gefl. Offerten erbeten an **Geschäftsbureau Ehmann, Davos-Platz**

Gesucht

Tüchtiger, zuverlässiger

Hotel-Direktor

für altbekanntes Fremdenhotel mit ca. 100 Betten, im Kanton Appenzell. — Offerten mit Angabe von Referenzen an **Postfach 11827, Winterthur.** 2517s

---

Hotel-Direktor

zu sofortigem Eintritt **gesucht**, für den gemeinsamen Betrieb zweier Hotels I. Ranges in der Schweiz, wovon das eine für Sommer-, das andere für Frühjahrs- und Herbstbetrieb. Es kann nur erstklassige Kraft, die bereits in ähnlichen Stellungen selbständig tätig war, berücksichtigt werden. Schriftliche Anmeldungen mit Zeugnisabschriften unter Chiffre **E. 215 Y.** an **Publicitas Bern.** 5013

Gesucht

für grosses Kurhaus des Berner Oberlandes für kommende Sommersaison:

Küchenchef

ganz erstklassige Kraft. Ohne prima Referenzen unnütz sich zu melden.

Oberkellner

(Schweizer) fachtüchtig, seriös und mit Organisationstalent, verheiratet

Lingerie-Gouvernante

sehr tüchtig und autoritativ.

Badmeisterin

deutsch und französisch sprechend, flink, sauber und zuvorkommend. Offerten mit Photos und Zeugnisabschriften sowie Referenzen gefl unter Chiffre B. D. 2489 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

A.-G. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Horgen

*

Vorteilhafteste Bezugsquelle in

MOBILIAR

für Restaurants, Cafés, Speise-Säle, Vestibules etc. 52

Wiskemann

PARADEPLATZ-ZÜRICH

Abt. Hotel-Bedarf

bietet Ihnen zu vorteilhaftesten Preisen zweckmässige u. solide

BESTECKE & TAFELGERÄTE

VERLANGEN SIE OFFERTE!

Champagne

MAULER

301

Seltene Gelegenheit

Zu verkaufen:

grösseres Hotel (Saisonbetrieb) mit 100 Betten, Restaurant, Kegelbahn, grosser Park und eigene Quellen. Zentralheizung. 71 Zimmer, grosse schöne Säle, alles modern möbliert. Preis samt Inventar Fr. 160,000.—. Anzahlung Fr. 30,000.—. Schriftliche Offerten unter Chiffre **F. 533** an die **Publicitas Zürich.** 5010

Hotel-Direktor

Schweizer, Anfang 40er Jahre, seit mehreren Jahren selbständiger Leiter eines erstklassigen Hotels an Fremdenkurort, wünscht sich auf kommenden Sommer zu verändern. Beste Referenzen. Gefl. Offerten unter Chiffre **E. T. 2511** an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.** 2511k

---

Langenthaler Senf

Der Tafelsenf des Feinschmeckers!

Nur echt mit obiger Schutzmarke. Drei Sorten in Steinguttöpfen und Trinkgläsern:

Tafelsenf: mittelstark, pikantes Aroma, hell.

Façon Bordeaux: mild-aromatisch, dunkel.

Façon Dijon: sehr stark, ausgiebig, hellgelb.

Unsere Fabrikate sind in Konsistenz, Farbe und Geschmack haltbar. Verlangen Sie Gratismuster.

Helvetia Langenthal.

CONCIERGE

energischer Hotelfachmann, 37 Jahre, 4 Hauptsprachen grosse, gut präsentierende Erscheinung, seit 10 Jahren in gleicher Stellung, wünscht seine bisherige Tätigkeit zu ändern. Aktive Beteiligung mit 30—40 Mille nicht ausgeschlossen, falls konvenierende Stellung geboten wird. Gefl. detaillierte Offerten unter Chiffre **P. R. 2512** an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

WEINE

Direkter Import

G. VASSALLI DELLA GADA & C°

CAPOLAGO

(TESSINO)

Gesucht:

In allen Teilen erfahrener

Küchen-Chef

in grösseres erstklassiges Hotel. Lebensstellung. Eintritt nach Uebereinkunft. Ohne langjährige Ia. Zeugnisse Anmeldung unnütz. Zeugnisse und Photo mit Lohnansprüchen unter Chiffre **D. S. 2502** an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.** 2502k

---

Directeur ou Directrice

est demandé pour la saison d'été prochaine pour un hôtel de montagne. Personne de toute confiance possédant bien les 4 langues et étant bien au courant de la comptabilité hôtelière. Adresser les offres sous K. R. 2482 à la **Revue suisse des Hôtels à Bâle 2.** 2482 k

REVUE SUISSE DES HOTELS · SCHWEIZER HOTEL-REVUE

Bâle, le 14 janvier 1926 | **No. 2** | **Basel, den 14. Januar 1926**

Avis aux Sociétaires

Assurance de bagages.

On nous prie de rappeler que « L'Intercontinentale S. A. », compagnie suisse d'assurance de bagages, de transports et de réassurances, a transféré l'année dernière sa direction générale à Lugano, en supprimant le siège directorial de Fribourg. Les intéressés sont donc priés d'adresser leur correspondance non plus à Fribourg, mais à Lugano, case postale (téléph. 15.97).

Le nouvel horaire C. F. F.

Le projet d'horaire qui entrera en vigueur le 15 mai prochain est actuellement à l'enquête. Nous rappelons que les demandes de modifications doivent être adressées, avant la fin du mois de janvier courant, aux départements cantonaux compétents.

Nous nous permettons d'attirer l'attention sur cette affaire importante. Il serait bon d'intéresser à cette occasion les conseillers d'arrondissement des C. F. F. aux besoins du tourisme et de l'hôtellerie, ainsi qu'aux revendications éventuelles de l'hôtellerie concernant l'horaire. Les requêtes qui seront soumises aux départements cantonaux compétents doivent être solidement motivées.

On peut s'informer à ce sujet auprès de la division du trafic de l'Office suisse du tourisme.

Metro Travel Company.

Nous avions sollicité dans notre dernier numéro des renseignements sur l'agence de voyages « Metro Travel Company », à Chicago. Nous avons reçu une série de lettres qui toutes exposent des expériences financières plus ou moins désagréables faites avec cette agence.

En conséquence, **nous mettons sérieusement en garde** les membres de notre Société contre l'engagement ou la continuation de relations d'affaires — et notamment contre le consentement de crédits — avec la Metro Travel Company à Chicago (succursales à Londres (Frames Tours Ltd), à Paris (Mayflowers Tours), à Rome, à Naples et à Florence (Moroli's Travel Bureau).

On peut obtenir des détails complémentaires sur cette maison à notre Bureau central à Bâle.

* * *

A cette mise en garde, nous aimerions ajouter un avertissement et une prière. **L'avertissement :** n'entrons jamais en relations d'affaires avec des agences de voyages nouvellement fondées sans prendre auparavant de sérieuses informations sur le degré de confiance qu'elles méritent. Nous pouvons nous adresser à cet effet soit à l'Office suisse du tourisme, soit au Service de publicité des C. F. F., soit au Bureau central de la S. S. H. à Bâle. — **Et une prière :** signaler immédiatement à notre Bureau central à Bâle toutes les expériences désagréables faites avec les bureaux et agences de voyages, afin de prévenir du moins pour les collègues des dommages semblables.

Si tous nos sociétaires agissaient ainsi, il serait relativement facile de mettre fin dès le début aux manœuvres préjudiciables de maintes entreprises véreuses. Dans ce domaine aussi, la solidarité doit se manifester et produire ses fruits. C'est du reste ce qui est démontré jusqu'à l'évidence par les nombreuses lettres que nous recevons en réponse à nos demandes d'informations.

La suppression du visa des passeports.

Comme on le sait, la Suisse a engagé depuis quelque temps déjà des pourparlers avec l'Allemagne, l'Autriche et l'Italie en vue de la suppression réciproque de l'obligation de faire viser les passeports par les consulats ou bureaux compétents pour le trafic international des voyageurs. Une entente s'est produite assez rapidement avec l'Autriche, de sorte que le visa n'est plus obligatoire, depuis le 1er janvier, pour passer de Suisse en Autriche ou d'Autriche en Suisse, à la condition que le passage de la frontière ne s'effectue pas en vue d'aller occuper une place rétribuée.

Maintenant le Département fédéral de justice et police communique:

« Un accord a été conclu entre la Suisse et l'Allemagne aux termes duquel la formalité de visa est réciproquement supprimée pour les ressortissants de chacun des Etats contractants à partir du 20 janvier 1926. La présentation d'un passeport national valable reste nécessaire pour pouvoir franchir la frontière. Les personnes qui ont l'intention de prendre un emploi doivent avant leur entrée demander une autorisation à cet effet par l'intermédiaire du consulat compétent et attendre à l'étranger qu'une décision soit prise sur leur demande. Toute infraction à cette prescription sera punie et entraînera un renvoi. »

Cet accord est malheureusement bien tardif pour la saison d'hiver, mais on peut espérer qu'il aura de favorables conséquences pour le printemps et l'été. Puisse un arrangement semblable être conclu avant longtemps avec l'Italie!

Formation professionnelle.

La deuxième conférence pour la formation du personnel hôtelier, convoquée le 5 janvier 1926, à Olten, par l'Association suisse des conseils d'apprentissage et de protection des apprentis, à laquelle assistaient des représentants de toutes les organisations professionnelles suisses et de l'Union suisse des Arts et Métiers, a approuvé à l'unanimité un règlement d'apprentissage dont la rédaction définitive sera arrêtée le 15 mars, par une conférence de clôture. Sont prévus notamment : la création d'une commission centrale paritaire qui s'occupera de toutes les questions ayant trait à la formation du personnel de l'hôtellerie, d'importantes réformes dans l'orientation professionnelle, les méthodes d'examen et les écoles professionnelles, une meilleure organisation du service de placement des apprentis. La Conférence a, d'autre part, considéré que les cours de courte durée pour le personnel de table, organisés à grands frais de réclame par des écoles particulières, ne pouvaient pas être reconnus comme formant et instruisant suffisamment le personnel. Elle a chargé la Commission centrale paritaire de prendre toutes les mesures que comporte cette résolution.

Nous reviendrons dans notre prochain numéro sur cette importante conférence.

Le Congrès de Paris
de l'Alliance Internationale de l'Hôtellerie.

Tous nos lecteurs savent qu'environ 300 membres de la corporation hôtelière américaine viendront ce printemps en Europe, à l'occasion du prochain Congrès trisannuel de l'Alliance Internationale de l'Hôtellerie.

Arrivés en Angleterre le 9 avril, les hôteliers américains passeront en France le 17; ils en repartiront le 26 avril, à destination de la Belgique, de la Hollande, de l'Allemagne, de l'Autriche, de la Suisse et de l'Italie, pour se rembarquer à Cherbourg le 29 mai.

Leur séjour à Paris coïncidera avec le Congrès de l'A. I. H. Celui-ci durera trois jours. Le 19 avril, il y aura des séances préparatoires du Comité exécutif. La journée du 20 sera consacrée aux réunions spéciales des groupements de délégués chargés d'étudier les rapports présentés sur les grandes questions à l'ordre du jour et de préparer les conclusions à soumettre à l'assemblée générale. Le 21, le Congrès se réunira en assemblée plénière pour statuer sur les vœux présentés et prendre des décisions définitives. Il y a là un gros travail en perspective, surtout pour les personnalités dirigeantes de l'hôtellerie internationale.

Les délégations nationales comprendront tout d'abord deux délégués par nation adhérente à l'A. I. H., à savoir les membres actuels du Comité exécutif ou, en cas d'empêchement, leurs suppléants qualifiés. Ces deux titulaires de chaque groupement national seront gracieusement reçus à Paris avec leurs femmes, comme hôtes invités du Syndicat général de l'industrie hôtelière parisienne.

D'autre part, le Comité d'organisation du Congrès espère que de nombreux hôteliers de chaque pays auront à cœur de se rendre également à Paris pour assister aux réunions plénières de l'Alliance Internationale de l'Hôtellerie, ainsi qu'aux manifestations et aux réceptions préparées à l'occasion du Congrès. Chaque nation est invitée à organiser pour son compte une délégation aussi nombreuse que possible. La présence de ces délégations nationales ajoutera à l'éclat et à la portée du grand Congrès international hôtelier d'avril 1926.

Les membres des groupements hôteliers nationaux qui constitueront ces délégations jouiront dans les hôtels de Paris d'une réduction de 50 % sur le prix des chambres et de 25 % sur le prix des repas pris à l'hôtel.

La période de la mi-avril est pour Paris une période de saison. Afin que le Comité puisse organiser à la satisfaction générale la réception des délégués de chaque nation, il lui est nécessaire de connaître à l'avance certaines précisions, et avant tout le nombre exact et la liste (avec noms, prénoms et domicile) des hôteliers de chaque pays désireux de se rendre à Paris entre le 17 et le 26 avril à l'occasion du Congrès de l'Alliance. En ce qui concerne la délégation suisse, nous revenons sur ce point à la fin du présent article.

Le programme définitif des manifestations et des réceptions qui auront lieu à Paris pendant ces journées n'est pas encore complètement au point. Néanmoins on peut d'ores et déjà annoncer qu'il comprend dans ses grandes lignes une réception officielle à l'ambassade des Etats-Unis, une réception à l'Hôtel-de-Ville de Paris par la municipalité, le préfet de la Seine, le préfet de police et le conseil général de la Seine, une réception au Sénat, une réception au Palais de l'Elysée par le président de la République, le banquet officiel de l'Alliance Internationale de l'Hôtellerie, sous la présidence du ministre des affaires étrangères et en présence des ambassadeurs et ministres plénipotentiaires des différentes nations représentées, une grande démonstration d'aviation commerciale et touristique à l'aéroport du Bourget près Paris, une réception à Versailles avec visite des châteaux et des parcs, enfin une soirée de gala à l'Opéra. Ces réceptions, fêtes ou réunions seront placées sous le haut patronage du président de la République, du ministre des affaires étrangères et du gouvernement français.

Une somme de 500 francs français par délégué (les deux délégués par nation membres du Comité exécutif de l'A. I. H. et leurs dames exceptés) sera versée comme contribution d'usage aux frais d'organisation et donnera droit à la participation aux réunions, au banquet de l'A. I. H., aux réceptions et à la soirée de gala. Les participants recevront à cet effet un carnet de coupons mobiles, qui seront détachés à l'issue de toutes les réceptions, fêtes et réunions.

Les manifestations en perspective s'annoncent donc grandioses et l'on peut être certain que le Congrès lui-même présentera un intérêt de tout premier ordre pour les hôteliers soucieux de l'avenir de l'industrie hôtelière, sur le terrain national comme et surtout sur le terrain international.

Cette considération devrait engager de nombreux hôteliers suisses à prendre part aux journées qui se préparent à Paris. Nous les prions d'y réfléchir dès maintenant et de prendre leur décision sans tarder. La Société suisse des hôteliers devant être en mesure déjà à la fin de janvier de fournir au Comité parisien d'organisation la liste des participants suisses, nous prions instamment les membres de notre Société qui comptent faire le voyage de Paris à cette occasion unique, éventuellement avec des membres de leurs familles, de s'inscrire auprès de notre Bureau central à Bâle le plus tôt possible, en tout cas avant la fin du mois.

N'oublions pas que si l'hôtellerie suisse veut garder son rang dans l'hôtellerie internationale, elle doit de toute nécessité être dignement représentée dans des manifestations d'une importance aussi capitale.

A la Réception.

Il existe aux Etats-Unis une puissante et nombreuse association, celle des « Greeters of America ». Les « Greeters », ce sont les chefs et employés chargés dans l'hôtellerie de la réception de la clientèle. En bons Américains, ils ont mis en pratique depuis longtemps leur esprit d'association. Ils ont la plus large compréhension de leurs intérêts professionnels et des devoirs inhérents à leurs fonctions. Voici par exemple les conseils donnés à ses membres par l'association des « Greeters » de l'Etat de New-England :

1. L'employé à la réception doit avoir la personnalité et l'éducation qui lui permettront d'aborder les hôtes avec confiance et de leur faire une impression favorable.

2. Il doit être bon juge de la nature humaine et posséder l'art d'apprécier les gens en général.

3. Il doit avoir une connaissance suffisante des principes fondamentaux du commerce.

4. Il doit être capable de discerner les avantages marchands des chambres qu'il loue.

5. Il doit savoir présenter les points avantageux de ces chambres avec une force et un tact qui enlèveront la location.

6. Il doit être irréprochable dans sa tenue, être méthodique, savoir travailler vite et se déplacer rapidement.

7. Il doit connaître les chambres, leurs dimensions, leur emplacement, leur ameublement, leur genre, leur prix et tous les détails, pour en informer les hôtes sans délai.

8. Il doit savoir les heures d'arrivée et de départ des principaux trains.

9. Il doit connaître à fond les règlements de l'hôtel.

10. Il doit savoir se servir de toutes les installations des bureaux de réception, même des plus modernes.

11. Il doit posséder une connaissance générale du fonctionnement de chaque service de l'hôtel.

12. Il doit rester maître de ses jeux de physionomie et de ses gestes.

13. Il lui faut une grande mémoire des noms, des visages, des numéros des chambres.

14. De même qu'il fournit des chambres, de même il doit savoir fournir tout autre service.

A ces conseils, que nous reproduisons de notre confrère parisien « J. H. R. » (Journal des Hôteliers et Restaurateurs), on peut facilement en ajouter d'autres.

Par exemple, la personne chargée de la réception doit s'inspirer, dans tous ses actes : fixation des prix, utilisation des chambres vides, accueil des clients, etc., du principe qu'elle doit veiller avant tout aux intérêts de la maison.

L'employé à la réception doit être, non seulement jour par jour, mais heure par heure, au courant de tout ce qui concerne la location des chambres.

Il doit connaître exactement les combinaisons possibles des chambres en appartements, suivant les désirs du client, la composition de la famille à recevoir, etc.

Il ne doit pas avoir le plan de l'hôtel à la main, mais dans sa tête ; pour cela, il doit faire en sorte de rester longtemps dans le même poste, car les changements trop fréquents ne lui permettront pas de connaître à fond la maison pour laquelle il travaille.

Il doit être au courant de toutes les chambres inutilisables pour cause de grands nettoyages ou de réparations, ainsi que de toutes les nouvelles installations augmentant le confort de telle chambre ou de tel appartement.

Il doit connaître les rabais possibles, les tarifs d'avant ou d'après saison, l'augmentation de haute saison ; pour cela il doit s'informer soigneusement auprès du propriétaire ou du directeur de l'hôtel des modifications à introduire, du résultat des statistiques, du prix de revient, du bénéfice à réaliser, du montant à ajouter aux tarifs minima.

Outre le prix des chambres, l'employé à la réception doit savoir les prix de pension, c'est-à-dire les prix de la chambre ou de l'appartement et des repas, ainsi que les différences à établir en cas de repas non pris à l'hôtel.

Parfois, des maisons font des concessions à la vieille clientèle, surtout avant ou après la forte saison ; l'employé à la réception doit connaître ces privilégiés, mais se garder de tomber dans des abus qui compromettraient le rendement de l'entreprise.

Le chef de réception doit se dire que tout bénéfice ou toute perte résultant de la location d'une chambre à un séjournant se multiplie par le nombre de jours pendant lesquels le client reste à l'hôtel ; cela l'engagera à user constamment d'une extrême prudence.

Il doit absolument être tenu au courant des offres écrites, afin qu'il y ait concordance entre les prix offerts par lettre et les prix réclamés à l'arrivée.

Le bureau de l'hôtel doit l'informer immédiatement de toutes les commandes annulées, afin qu'il puisse si possible tirer immédiatement parti de la chambre devenue libre.

Le chef de réception doit être clair et précis dans ses instructions à la gouvernante pour la préparation et l'aménagement des chambres ; il est préférable de donner ces ordres par écrit en en conservant un double.

Même en cas de grande affluence inattendue, l'employé à la réception gardera le plus parfait sang-froid ; ainsi il avancera beaucoup plus dans sa besogne, évitera bien des erreurs, sauvegardera beaucoup mieux les intérêts de la maison et se fatiguera moins lui-même.

Il doit être persuadé de l'importance de ses fonctions pour la bonne marche de l'hôtel; il saura agir en conséquence et, conscient d'accomplir tout son devoir, saura se faire aussi traiter en conséquence. Autrement dit, il saura « garder son rang », aussi bien dans ses rapports avec le public qu'avec le personnel de la maison ; sa tâche compliquée en deviendra singulièrement plus facile et plus agréable.

Ce qu'on dit de la Suisse romande.

M. Jean Lefranc, correspondant parisien de la „Tribune de Genève", a écrit dans ce journal à l'occasion du nouvel an :

C'est un usage suranné, pour un chroniqueur, de souhaiter une heureuse année à ses lecteurs. Cependant, je prends plaisir à perpétuer cette tradition et surtout ici, où, Parisien, je m'adresse à des Suisses romands.

C'est que le vœu que je forme en votre faveur me comblerait d'aise, s'il se réalisait en cette année 1926. Ma politesse est intéressée. Je voudrais que le franc français eût une meilleure tenue et que les Français pussent revenir plus souvent chez vous. Car j'ai la nostalgie de vos rivages lacustres, où je sais par une douce expérience qu'on goûte un réconfortant repos. Souvent, dans la fatigue et l'énervement de notre existence tumultueuse, je pense à vos larges quais, Genevois hospitaliers, et à vos villes et villages, Vaudois jovials et paisibles, et je me sens, pendant la durée de cette songerie, comme un peu en exil.

Qu'est-ce qui fait le charme de votre pays? Sans doute vos paysages sont à la fois grandioses et jolis. Vous avez la montagne imposante, les lacs vastes et d'horizon pourtant limité qui ramènent la pensée sur les décors familiers ; vous avez les hameaux agrestes dont les prairies d'alentour adoucissent encore le rythme de la vie qu'on y mène. Mais ces avantages ne justifient pas suffisamment le prix que l'étranger y attache.

Je crois que votre Suisse romande est surtout attirante parce qu'elle est partout champêtre, même dans ses cités. Vous avez aménagé vos villes confortablement et honnêtement, et l'on s'y trouve pourtant en pleine nature. On peut être paysan chez vous en bénéficiant des commodités de la vie moderne. Des tramways vous conduisent parmi les troupeaux et les bergers, et l'on peut lire Virgile dans vos bibliothèques et aller le méditer, tout près de là, sous des arbres, au bord d'un ruisseau, parmi des gens simples qui vivent une vie sans aigreur.

Souffrez donc que je vous souhaite et que je me souhaite à moi-même une salutaire révolution financière qui nous referait égaux sous les espèces du franc! Jean Lefranc.

L'architecte et l'hôtel.

Répondant à un article publié dans la « France Hôtelière » par M. Saunier, architecte-expert à Paris, M. Félix Meillon écrit dans « Hôtel et Tourisme » :

Nous nous permettons d'insister d'une façon énergique sur la nécessité absolue de respecter désormais dans l'agencement d'un hôtel tout ce qui facilite le travail des employés de la salle, des chambres et surtout de la cuisine.

Pour ne parler que de Paris, un grand nombre nombre d'hôtels ont, à cet égard, une organisation déplorable et qui témoigne non seulement de l'ignorance des architectes au point de vue des nécessités pratiques de ces services, mais aussi de l'indifférence de ces Messieurs, habitués à être servis sur un coup de timbre ou de sonnette, sans que l'idée même du manque d'hygiène ou des fatigues écrasantes du personnel ait effleuré une seconde leurs cerveaux de diplômés.

Je connais un grand hôtel où, les jours de banquets, de longues théories de maîtres-d'hôtels et de serveurs ascensionnent des escaliers étroits en colimaçon et, chargés de plats, exécutent quinze ou vingt fois cette procession qu'un simple monte-plats pourrait leur épargner. De la cuisine aux salles à manger, la distance considérable épuise les serveuses en trois mois, sans parler du manque d'aération de ces abominables sous-sols. Un simple chemin roulant faciliterait ces pénibles services. Et cet hôtel fait quatre millions de bénéfices annuels! Mais tout est assez bon pour le personnel, si tout n'est jamais assez luxueux pour le client.

Le devoir d'un architecte n'est-il donc plus de ne jamais séparer, dans ses réalisations et ses agencements intérieurs, le confort, l'hygiène et la beauté? Art et confort pour la clientèle sont généralement observés, mais l'hygiène pour le personnel est totalement ignorée et sacrifiée.

Voulez-vous quelques exemples de cuisines mal installées? Nous les empruntons à l'organe culinaire « La Toque Blanche ».

A Paris, dans une maison bien connue, les water-closet sont installés dans le garde-manger. Ailleurs, il n'y a pas de canalisation pour l'écoulement de l'eau sur le sol. Là, le garde-manger est placé à deux mètres du fourneau, séparé par une simple porte. Un hôtel de 300 chambres, actuellement en construction, contient une cuisine pour 50 couverts au plus. Dans beaucoup de maisons importantes, on prépare les repas dans des taudis infects où les odeurs de plonge et d'ordures se mélangent aux fumets des divers plats en préparation, et cela dans une atmosphère étouffante. Trop d'architectes parisiens semblent ignorer le revêtement de céramique sur les murs des cuisines. Le vestiaire et le service de lavabos pour le personnel seraient un scandale à leurs yeux. Eclairer, ventiler ou aérer ces sous-sols insalubres, où la dernière statistique de la « Revue culinaire » a établi que, sur 20 décès récents, la moyenne d'âge ne dépasse pas 47 ans, toutes ces mesures de propreté, d'hygiène et d'humanité sont dédaignées par ces mandarins dont les tiroirs sont bourrés de diplômes et les revers d'habits chargés de croix d'honneur.

Un dernier exemple. A l'Exposition des Arts décoratifs, à la cuisine installée dans la Tour de Champagne, à 20 mètres du sol, 18 cuisiniers servaient 250 à 300 couverts tous les soirs, autour d'un fourneau à gaz de quatre mètres de long, trop étroit, placé non pas au milieu de la pièce, ce qui eut été commode pour les huit ou dix hommes gesticulant devant cette chaufferette, mais à l'endroit le plus défavorable pour la facilité du travail. Les cuisiniers n'avaient qu'une grillade, à gaz, de 30 centimètres de large, bonne pour un petit ménage. La glacière était installée dans la cuisine même, où il faisait une chaleur de 50 degrés, parce que l'architecte, as des as, qui avait fait trouer de larges baies dans le restaurant-dancing, à l'étage au-dessus, avait simplement prévu, pour la cuisine, des fenêtres trois fois plus petites et qui s'arrêtaient à 50 centimètres du plafond. Ce bachelier ès-sciences n'a pas appris dans ses manuels que l'air chaud monte et qu'il forme au plafond un épais matelas qui stagne sur les têtes et transforme en étuve un logis pour 18 hommes. Ceci en pleine Exposition de 1925, sous la direction des personnalités les plus éminentes de l'architecture parisienne!

Je demande qu'un chef de cuisine soit désormais chargé d'examiner les plans de ces locaux et de leurs annexes dressés par de si doctes professionnels ; et, à défaut de chef de cuisine, un simple plongeur ou une femme de ménage leur enseignera tout à fait bien cette partie de leur métier.

* * *

Voici deux autres exemples relatés par M. A. Bourguignon dans « La Toque Blanche » :

S'il est un architecte qui mérite une mention spéciale, c'est celui du restaurant de la Corne d'Or. Il y avait là plus de place qu'il n'en fallait pour faire quelque chose de bien. Et, pourtant, l'installation de la cuisine est lamentable. Deux glacières à côté de la grillade constituent tout le garde-manger. Rien n'a été prévu. Les services sont les uns sur les autres, la plonge à proximité du fourneau, etc.

Naturellement, non seulement le chef n'a pas eu à donner son avis, mais l'architecte s'est refusé à apporter les améliorations indispensables, sous prétexte de sauvegarder l'esthétique. Les cuisiniers se déshabillent dehors, protégés par une toile de tente placée sur le toit du restaurant. Il serait curieux de savoir si ce dispositif fait partie de l'esthétique à sauvegarder!

En bordure des Champs-Elysées, avenue Matignon, le restaurant et la terrasse d'un hôtel regorgent de monde.

Sur le côté, dans une petite rue, un couloir voûté, sombre, et garni de boîtes à ordures odoriférantes : c'est l'entrée des services.

L'extrémité du couloir est occupée par la cuisine.. On est bien forcé de l'appeler par son nom, puisqu'on a placé là un fourneau d'un côté de ce boyau et une table de l'autre, le milieu formant un passage de 90 centimètres, et que la vue du matériel qui encombre ce réduit fait reconnaître quand même une cuisine! La lumière du jour n'y pénètre jamais, faute de fenêtres. Une hotte au-dessus du fourneau fait croire un moment à l'évacuation possible de la chaleur par une cheminée, mais si l'on passe la tête sous le manteau, on s'aperçoit qu'il n'existe aucun échappement ; dans ces conditions ,on ne voit pas bien l'utilité de cette hotte, qui concentre les vapeurs sans les évacuer.

Un seul trou de 40 centimètres de côté est percé sur la cour. Dissimulé en partie par un pilier, c'est ce trou qui a la prétention de donner un peu d'air dans cette étuve. Sur une longueur de 4 à 5 mètres sans pouvoir passer l'un derrière l'autre, quatre cuisiniers travaillent là et servent, à la carte, une moyenne de 150 déjeuners et autant de dîners, dans une atmosphère qui monte, pendant le plein service, à 70 degrés. Le garde-manger est au sous-sol, dans une cave où ne pénètrent ni l'air, ni la lumière du jour ; la plonge, dans une cave voisine, est dans les mêmes conditions. La direction a fini par s'émouvoir de cette situation, mais non parce qu'elle constitue des conditions déplorables de travail ; bien plutôt parce que les odeurs se répandent dans la salle et les étages et provoquent les réclamations de la clientèle.

Pourquoi nous importons du beurre.

A cette question que bien souvent l'on a entendu poser, M. L. Maulaz, ingénieur-agronome, chimiste-analyste de la Laiterie agricole de Lausanne, répond dans la « Terre Vaudoise ». Voici les renseignements les plus intéressants contenus dans son article :

Les statistiques suisses concernant la consommation du beurre et sa provenance fournissent les chiffres suivants :

	Beurre frais de provenance indigène kilos	Beurre frais de provenance étrangère kilos
1911	14.000.000	5.200.000
1921	12.200.000	7.240.000
1922	13.000.000	6.843.000
1923	13.000.000	6.659.800
1924	12.100.000	9.063.000

Ces données indiquent d'une manière précise que la consommation du beurre en Suisse est en augmentation. En outre, elles permettent de constater que ce n'est pas la production indigène qui satisfait aux besoins croissants de la consommation, mais qu'au contraire elle est plutôt en baisse et que c'est le beurre étranger importé qui vient combler le déficit de notre production nationale.

Pourquoi la Suisse, pays du lait, n'arrive-t-elle pas à pourvoir à son approvisionnement complet en beurre?

On sait que la grosse industrie laitière de notre pays est la fabrication du fromage d'exportation. Cette industrie s'est particulièrement développée chez nous par le fait que notre lait, transformé en fromage, coté très haut à l'étranger, acquiert une valeur argent plus grande que s'il était transformé en beurre. Cela est si vrai que pour encourager les laiteries à centrifuger leur lait destiné à la fabrication du beurre, l'Union centrale des producteurs suisses de lait les dédommage en leur octroyant un subside pour compenser la perte qu'elles subissent en fabriquant du beurre plutôt que du fromage. Cette manière de procéder encourage la fabrication du beurre indigène, tout en empêchant l'avilissement du prix du lait payé aux producteurs.

Il serait très possible, en Suisse, de pourvoir à toute notre consommation de beurre ; nous produisons assez de lait pour cela, mais la rentabilité de ce système serait moindre pour l'agriculture suisse que celle du système actuel. On continuera donc à importer du beurre étranger et à exporter nos fromages.

Avant la guerre, on importait surtout du beurre de France et d'Italie. Pendant le conflit mondial, nos voisins fournisseurs ayant pris des mesures contre l'exportation afin de pouvoir faire face à leur ravitaillement, il fallut s'adresser aux Etats ayant laissé libres leurs frontières. C'est alors que nos vues s'orientèrent du côté du Danemark.

Actuellement, le beurre danois occupe la place la plus favorisée sur le marché européen et il doit ce succès à la constance de sa qualité, ainsi qu'à ses propriétés spéciales de longue conservation. C'est par conséquent grâce à la grande régularité technique dans la fabrication de leur beurre que les Danois sont parvenus à obtenir la prépondérance dans les exportations en Europe.

En Suisse, le « danois » a trouvé une porte d'entrée toujours plus facile. Voici d'ailleurs quelques chiffres significatifs :

Importations de beurre étranger en 1924, en quintaux métriques : Danemark, 52.485 ; Italie, 24.420 ; Argentine, 7,837 ; Hollande, 3.221 ; autres pays, 3.116.

Si la production du beurre indigène a diminué encore sur ce qu'elle était avant la guerre, cela tient à ce que l'on ne se soucie pas assez chez nous d'une fabrication soignée. Notre beurre, tantôt excellent, tantôt médiocre, n'assure pas au consommateur la garantie d'une qualité régulièrement et uniformément bonne, de sorte qu'il est volontiers laissé de côté et que l'on préfère avoir recours à des importations qui deviennent de jour en jour plus abondantes.

Grands Vins de Champagne
GIESLER & Co
FONDÉ EN 1838 — AVIZE

AGENT GENERAL : HUGUEN N LUCERNE

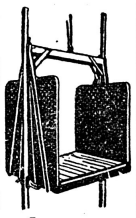
WEINBAU — WEINHANDEL
J. G. MATHIS-OLGIATI
MALANS — DAVOS-PLATZ

Nußgold
unübertroffen!
BUTTERHALTIGES KOCHFETT
Ersetzt die Butter in jeder Beziehung. In Kesseln beliebiger Grösse
Gattiker & Co., Rapperswil 9

Wer will schöne Fussböden?
Kennen Sie „Sylva"
das Fabrikat der chem. Fabrik
Xaver Schaffhauser, Gossau, (St. Gall.)
Ein selbsttätiges Glanz- und Reinigungsmittel für Linoleum, Parkett und Möbel.
Kein Blochen und keine Stahlspäne mehr!
Kein Aerger mehr. — Bodenwichse überflüssig.
Verlangen Sie Gratis-Muster und Prospekt.

Lauber-Köhler
Kaffee-Grossrösterei
LUZERN
Telephon 601
Anerkannt vorteilhafte Bezugsquelle für ausgezeichneten Kaffee
Man verlange Muster

Office Fiduciaire Ch. Légeret
Montreux
Grand Rue 73. Tél. 9.61
Bureau spécial de comptabilité pour l'hôtellerie. Installation, revision périodique, bilan. Assainissement. Prix modérés

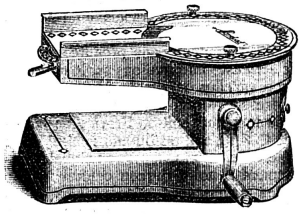
Spezialfabrik für Hotel-Aufzüge jeder Art.
15 Patente schützen unsere Ausführung
Ueber 15,000 Anlagen ausgeführt.

Aufzüge-Fabrik
Schindler & Cie., Luzern
Gegründet 1874 — 256

SPEZIALSEIFE
SPEZIALSEIFENSPAENE
SPEZIALSEIFENMEHL
mit SALMIAK- u. TERPENTIN-Gehalt
sind unübertroffen.
Prima Referenzen, höchste Auszeichnungen. — Man verlange Offerten
CHEMISCHE FABRIK STALDEN
Emmental

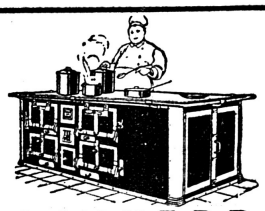
COGNAC J.&F. MARTELL
PRODUIT NATUREL des vins récoltés et distillés dans la région de COGNAC
Demandez dans tous les Hôtels & Restaurants de 1er ordre la qualité „Cordon Bleu" cognac ayant 35 ans d'âge garantis.

Gebruder Bayer, Fil. Luzern
Tel. 2208 · Industriestr. 5

Kühl-Schränke
POLARIS
automatisch, ohne Motor, ohne Eis. Sehr niedrige Betriebskosten. Mehr als 1500 Apparate im Betrieb.
Goldene Medaille der I. Schweizer. Kochkunstausstellung Luzern. — 102

Aufschnitt-Maschinen

5 Ausführungen und Grössen
Präzisionsarbeit
Verlangen Sie Prospekte!
Lange, Müller & Cie.
Zürich 8
Telephon H. 92.89 — Wiesenstr. 2

Spezialhaus für
VELTLINER-WEINE
B. MOLINARI, CHUR


KOCHHERDE
jeder Grösse für Hotels, Restaurants und Private mit und ohne Warmwassereinrichtung liefern zu billigsten Preisen 118
Gebr. Krebs, Kochherdfabrik, Oberhofen b. Thun
Schweiz. Landesausstellung Bern. Goldene Medaille

C'est pour cette raison que la fabrication d'après les procédés danois préoccupe les milieux intéressés à notre industrie laitière, car le lait suisse, au goût et à l'arome si renommés, est capable de produire un beurre de qualité égale, si ce n'est supérieure à celle du beurre danois.

Les centrales laitières s'efforcent d'améliorer leur installations, d'introduire des machines nouvelles, d'obtenir un meilleur rendement et un beurre qui peut se conserver en cave froide pendant plusieurs mois sans altération de goût. Les essais effectués jusqu'ici ont du reste donné satisfaction; l'essentiel, c'est de généraliser l'emploi de ces procédés modernes.

(D'après la « Gazette de Lausanne ».)

Sociétés diverses

La Société de développement d'Interlaken a tenu dernièrement, sous la présidence de M Th. Häcki, hôtelier, sa 13me assemblée générale. Les participants ont approuvé le budget pour 1926, qui prévoit entre autres une somme de 30.000 francs pour la propagande. La « Fête des bergers des Alpes », projetée pour cette année, a été renvoyée à l'année 1927, la fête cantonale de chant, qui doit avoir lieu à Interlaken au printemps prochain, exigeant déjà une longue concentration de tous les efforts.

Questions professionnelles

On demande des renseignements. Les sociétaires qui seraient en mesure, sur la base de leurs propos expériences, de fournir des renseignements sur l'agence de voyages N. Hanciau, 100, boulevard Anspach, à Bruxelles, notamment sur sa manière de liquider les affaires, sont priés de bien vouloir les communiquer à notre rédaction, en vue de la transmission de ces informations à un collègue de la Suisse centrale.

Conflit dans l'hôtellerie de Nice. Un conflit a éclaté à la fin de décembre entre le Syndicat des cuisiniers et le Syndicat des hôteliers de Nice. Un cahier de revendications a été remis aux patrons. Le Syndicat des hôteliers a tenu une réunion au cours de laquelle ces revendications ont été examinées. Elles comportent une augmentation des salaires, l'application de la loi de huit heures et l'introduction du repos hebdomadaire. De son côté, le maire de Nice a reçu une délégation du Syndicat des cuisiniers.

Echange international de personnel. L'Union internationale hôtelière (Cologne) ayant demandé au ministère danois du travail de bien vouloir faciliter l'échange du personnel d'hôtel, l'ambassade royale du Danemark à Berlin a répondu que l'on n'est pas en mesure, du côté danois, de modifier les prescriptions actuellement en vigueur en ce qui concerne la délivrance de visas aux personnes ayant l'intention de s'engager comme employés dans l'industrie hôtelière du Danemark. — Notre confrère « Hôtel » de Cologne ajoute à propos de ce refus: « La lutte pour l'obtention de la liberté de circulation internationale du personnel hôtelier doit être continuée en ayant recours à tous les moyens. »

Le 21me banquet des Gastronomes. Le 7 décembre dernier a eu lieu à Londres le banquet annuel de la Société des gastronomes. Cette manifestation, qui réunissait 170 convives et groupait comme tous les ans l'élite de l'hôtellerie et de la restauration anglaises, ainsi que de nombreux hôteliers du continent, marquait cette année le « coming of age » de la société, qui fêtait en effet sa 21me année d'existence. Elle a eu lieu au célèbre restaurant Frascati. Le banquet fut présidé pour la troisième fois par M. W.-G. Cox, président de la Société des gastronomes et directeur du Restaurant Frascati. Le chef de cuisine, M. Matagne, s'était surpassé et le menu fut en tous points digne des invités. De nombreux discours furent prononcés au cours du banquet. M. Edgar Wallace, l'écrivain bien connu, parla entre autres de diverses questions hôtelières, notamment de l'échange du personnel hôtelier entre la Grande-Bretagne, la France et la Suisse et félicita M. Cox de la campagne qu'il n'a cessé de mener en faveur de l'échange international. Dans sa réponse, M. Cox montra les avantages qu'un séjour à l'étranger offre aux jeunes gens qui se destinent à l'hôtellerie et se félicita du développement croissant des écoles hôtelières et culinaires en Angleterre.

Le voisinage de l'hôtel. Dans « Hôtel et Tourisme », de Paris, M. Rumpf, conseil en organisation, recommande à l'hôtelier de ne pas se confiner au seul aménagement de son hôtel; il lui faut également veiller à ce qui se passe hors de chez lui; il doit surveiller son voisinage, afin d'en écarter autant que possible tout ce qui est susceptible d'éloigner la clientèle. Par exemple, un hôtel d'une station balnéaire reçoit surtout des malades ayant besoin de repos. Une scierie installée en face fait entendre dès l'aube et sans arrêt la grinçante morsure de la scie sur les troncs d'arbres, alternant avec le crispant grincement de la lime affûtant l'outil. Au lieu de vingt jours de repos, le client a vingt jours d'agacement et . . ne revient pas l'année suivante. Près d'un autre hôtel s'installe une porcherie. Les touristes avaient fui les grandes villes pour goûter l'air pur de la montagne, du lac ou de la forêt et les voilà incommodés, à quelques pas de l'hôtel, par des odeurs trop... champêtres. Ailleurs, le cours d'eau traversant la localité fait à ciel ouvert le service des égouts. Les rues sont sales, poussiéreuses ou boueuses. Les tas de fumier se mettent à l'aise jusque sur la chaussée. On pourrait multiplier ces exemples à l'infini. Il appartient aux sociétés d'hôteliers et aux sociétés de développement de faire comprendre aux habitants indigènes qu'ils sont tous intéressés à augmenter le nombre des visiteurs, qui laissent à chaque saison dans leur commune des sommes importantes. Evidemment il est essentiel d'obtenir tout d'abord l'appui de la municipalité.

Informations économiques

Le sucre suisse. Les résultats généraux des travaux opérés dans la sucrerie d'Aarberg montrent que 430.000 quintaux de betteraves ont été utilisés, l'année dernière, pour la production du sucre. La teneur en sucre de la récolte, tant au point de vue de la qualité que de la quantité, est considérée comme fort bonne.

L'Union monétaire latine comprenait, comme on le sait, la France, la Belgique, l'Italie, la Grèce et la Suisse. Aux termes de l'article 11 de la convention de 1885, la présidence de l'Union était exercée par la France. La Belgique vient de dénoncer la convention, se déclarant convaincue que l'Union monétaire ne répond plus aux besoins généraux actuels. Le retrait de la Belgique aura probablement pour effet la dissolution de l'Union monétaire latine. Les autres Etats de l'Union sont de toutes façons liés jusqu'à la fin de 1927. On se souvient qu'en 1920 et 1921 il avait été sérieusement question pour la Suisse de dénoncer la convention.

Le prix du lait. Le 8 janvier, au conseil de la Société coopérative de la ville de Bâle, M. Angst, administrateur central, répondant à une interpellation sur la possibilité d'abaisser le prix du lait, a dit que malgré la surproduction actuelle, il n'était pas possible momentanément de réduire le prix du lait. Les producteurs, qui sont très bien organisés, sont plus forts que les consommateurs, qui ne peuvent pas exercer de pression efficace sur eux. C'est tout au plus s'ils peuvent traiter avec les producteurs au sujet d'une réduction prochaine des prix. D'autre part, il est impossible de réduire la différence entre le prix d'achat et le prix de vente.

Pour limiter le trafic de frontière. Une conférence convoquée par la direction générale des douanes a réuni dernièrement à Berne les représentants de diverses industries du pays. On a discuté le problème que posent les achats exagérés à la frontière occidentale, favorisés par la chute du franc français. Les industriels qui ne sont plus protégés par les restrictions à l'importation demandent l'intervention des douanes pour limiter le trafic de frontière; ils ont exposé à la direction générale les conséquences que ce trafic a sur la production et le commerce suisses. La direction générale a promis d'étudier les mesures qu'elle pourrait prendre et de transmettre les vœux des industriels au Département fédéral de l'économie publique.

Le monopole du blé. (Communiqué). La Chambre suisse du commerce a tenu sa quatre-vingt-onzième séance, à Zurich, le 8 janvier, sous la présidence de M. John Syz. Elle entendit tout d'abord une communication sur la situation actuelle de la Suisse en matière de politique commerciale et douanière. Elle eut à nouveau à s'occuper de la question du monopole du blé. Elle confirma ses décisions des 7 novembre 1924 et 19 septembre 1925, qui toutes deux se prononcent très énergiquement contre le maintien du monopole. La Chambre regrette que la bonne volonté dont elle a manifestement fait preuve à l'égard des vœux de l'agriculture, en particulier dans sa décision du 19 septembre 1925, n'ait pas permis une solution par voie d'entente et que la décision sur le monopole du blé doive maintenant faire l'objet d'une campagne en vue de la votation populaire.

La Crédit hôtelier en Belgique. Dans une réunion tenue récemment à Bruxelles, les délégués des groupements hôteliers affiliés à la Fédération hôtelière belge ont entendu la lecture d'un rapport sur les négociations entamées avec le « Crédit national de Belgique » en vue de l'institution d'une banque de crédit hôtelier. Après une discussion approfondie, l'assemblée a décidé, en principe et à l'unanimité, de créer dans la banque prénommée un département de crédit hôtelier. La banque ainsi transformée portera le nom de « Crédit national et hôtelier de Belgique ». Une situation complète de l'actif et du passif, arrêtée au 31 décembre 1925, faite contradictoirement par des experts compétents, permettra d'établir la valeur réelle des actions du Crédit national. De part et d'autre, Crédit national et Crédit hôtelier, le capital sera porté à dix millions de francs. Les deux groupes auront une représentation équivalente et la même influence. On va s'occuper prochainement de la ratification des accords définitifs préalables à l'ouverture de la souscription pour la formation du capital. Indépendamment de l'hôtellerie, d'autres branches de l'alimentation et de l'ameublement seront invitées à participer à la souscription. Dès à présent, la tranche de dix millions incombant à l'hôtellerie est couverte.

(D'après la « Belgique Hôtelière », Bruxelles.)

Les prix en Suisse. L'année qui vient de s'écouler peut être considérée comme satisfaisante en ce qui concerne la question des prix, en Suisse aussi bien qu'à l'étranger. Le chiffre-indice du commerce de gros a passé de 170,8 au début de l'année à 156,7 en décembre, et les prix du commerce de détail, pour autant qu'ils sont compris dans les statistiques officielles, de 168 à 163 en novembre. En même temps la tendance à l'équilibre international des prix s'est encore accentuée. C'est ainsi que les prix en Allemagne se rapprochent des nôtres. En revanche, ils sont encore sensiblements inférieurs en France, en Italie, et en Tchécoslovaquie. Les causes de ce phénomène doivent être recherchées vraisemblablement dans le fait de la stabilisation des changes et de la politique douanière de l'étranger. — Quelle sera la situation à ce point de vue au cours de cette année? Il est probable que la courbe des prix continuera à fléchir lentement. En effet, c'est le marché du lait et des produits laitiers qui joue le plus grand rôle en l'occurrence. Or, dans les milieux compétents de l'industrie laitière on se montre très pessimiste, et l'on estime que, à moins d'événements imprévus, il faudra prendre, en février prochain déjà, des décisions importantes à ce sujet, dans le sens d'une diminution des prix. Nul n'ignore que la production du lait est actuellement extraordinairement forte. Or l'utilisation du lait se heurte à de grandes difficultés; la vente du lait condensé a diminué; il faut intensifier la production du fromage. Le fléchissement des prix du beurre est un autre symptôme caractéristique de la situation, et malgré la diminution du prix de cette dernière denrée, les acheteurs se montrent très réservés, dans l'espoir d'un nouveau fléchissement des prix. La situation se modifiera certainement au cours de ces temps prochains. Et il faut espérer qu'une baisse des produits laitiers aura ses répercussions sur toute la ligne et contribuera par là même à abaisser le niveau général des prix de façon sensible.

Nouvelles diverses

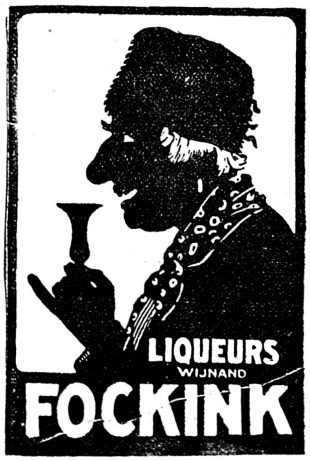
L'Hôtel du Tigre. A Dunkerque, sur l'emplacement du Comptoir d'escompte, détruit pendant la guerre, une société a construit un hôtel. Le nouvel établissement étant situé à la rue Clémenceau, on lui donna le nom d'Hôtel du Tigre.

En Serbie. Des travaux préparatoires sont effectués au ministère serbe de l'hygiène pour l'organisation de Kruchevo, de Magarevo et de plusieurs localités situées sur le lac d'Ochrida en stations climatiques modernes. Ces travaux ont été précédés d'études sur les lieux

L'Anno Santo. Suivant les récapitulations provisoires, 983 trains de pèlerins, comprenant un total de 356.810 pèlerins, sont arrivés à Rome pendant l'Année Sainte. Sur ce nombre, 217.000 venaient d'Italie, 38.875 d'Allemagne, 12.892 d'Espagne, 11.593 de France, 5325 de Suisse et 5286 d'Amérique.

Etudiants étrangers à Genève. Pendant le présent semestre d'hiver, l'Université de Genève, sur 819 étudiants immatriculés, — il y a en outre 353 auditeurs — compte 298 étrangers, dont 77 Allemands, 33 Polonais, 23 Français, 18 Russes, 17 Yougoslaves, 15 Hongrois, 13 Bulgares et 13 Egyptiens. Les autres étudiants étrangers appartiennent à 28 pays.

Chez nos voisins. Le journal officiel français a publié dernièrement la liste des stations hydrominérales et climatiques de France à la date du 1er janvier 1926. La Savoie et la Haute-Savoie y figurent avec les stations de Brides-les-



General-Agentur für die Schweiz:
Jean Haecky Import A.-G., Basel

FRITZ DANUSER
ZÜRICH 6
*
Bonbücher Ia. Fabrikat
300 und 1680 Bons

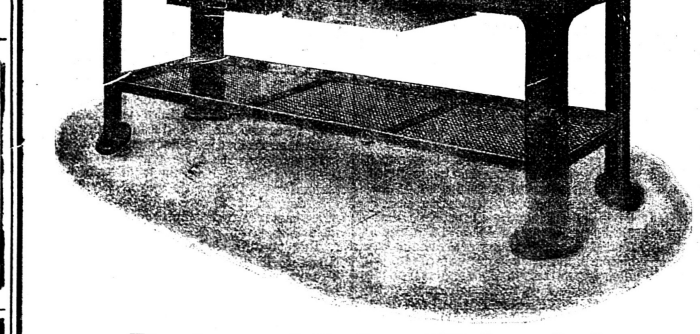
NEUCHÂTEL
CHÂTENAY
Fondé 1796
HORS CONCOURS — MEMBRE DU JURY
Berne 1914

Zu verkaufen:
Ein altbekanntes, gutfrequentiertes
Fremden-Hotel
mit ca. 100 Betten, an ostschweiz. Kurort, zu günstigen Bedingungen. Anfragen von ernsthaften Bewerbern an **Postfach 11827, Winterthur.** 251ss

Hotel - Sekretär - Kurse
Gründl. und prakt. Ausbildung in allen kommerziellen Fächern (Bureau- und Verwaltungsdienst) der mod. Hotel- und Restaurantbetriebe. — Alle Fremdsprachen. — Freie Wahl der Fächer. — Jeden Monat beginnen neue Kurse. Man verlange Prospekt H, von 217k
Gademanns Fachschule, Zürich, Gessnerallee 32

Berner Alpenrahm

garantiert rein, eignet sich vorzüglich zur Herstellung von **Schlagsahne, Süss-Speisen** und **Glaces.** Zu beziehen in **Comestibles - Geschäften** oder direkt bei der
Bernera'pen-Milchgesellschaft, Stalden
(Emmenthal)
„Bärenmarke"


Einzig praktischer Küchentisch
aus Eisen mit massiver Holzplatte, eigenes durch Patent geschütztes Modell
Schwabenland & Co A.-G., Zürich

GORDON'S GIN
L'ÂME D'UN BON COCKTAIL

Sorgen Sie für die Bequemlichkeit Ihrer Gäste
Rohr-Möbel
Peddigmöbel l. naturweiss od. jed. Nuance geräuchert; wetterfest. Garten- und Terrassenmöbel „India" liefern zu Fabrikpreisen nach Katalog od. gegebenen Modellen.
Rohr-Industrie Rheinfelden

Hotelfachmann
38 Jahre alt, verheiratet, mit fachkundiger Frau, tüchtige, energ., organ. u. kaufmännisch gebildete Kraft, **sucht passendes Engagement** auf kommendes Frühjahr als
Direktor
Prima Zeugnisse und Referenzen. Gefl. Offerten unter Chiffre **S. R. 2490** an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.** 2490k

Bains, St-Gervais-les-Bains, Aix-les-Bains, Thonon, Evian, Menton, Allevard-les-Bains, Chamonix et Annecy.

L'impôt bernois sur les divertissements. La municipalité bernoise soumet au Conseil général un projet de modification du règlement de la taxe sur les divertissements. L'impôt sur les représentations cinématographiques serait notemment augmenté, de même que l'impôt sur les bals ; par contre, les billets de libre entrée délivrés à leurs membres par les sociétés ne seraient plus soumis à l'impôt.

La saison à Karlsbad. La saison record de cette station fut celle de 1911, avec 70.000 hôtes. La guerre et l'après-guerre amenèrent des années de crise intense. Mais peu à peu le nombre des séjournants augmenta, si bien qu'il fut de 50.000 en 1924. La saison 1925 est qualifié de brillante dans les rapports et les chiffres enregistrés sont égaux, sinon supérieurs, à ceux des meilleures saisons du temps de paix.

Hôtellerie genevoise. MM. Pittard frères, propriétaires de la Résidence, à Genève, ont offert comme d'habitude une soirée de fin d'année à leur personnel. Après un excellent dîner, on alluma l'arbre de Noël et une fête pleine d'entrain se déroula, au cours de laquelle des paroles cordiales furent échangées entre patrons et employés, et qui se termina fort tard par un bal des plus animés. A cette occasion, huit employés et employées reçurent des médailles d'or, d'argent ou de bronze, avec des diplômes d'honneur de la Société suisse des hôteliers.

Hôtellerie bernoise. La Compagnie du Lœtschberg a vendu pour une somme d'environ un demi-million le gros immeuble qu'elle possédait à l'angle des rues de Genève et d'Aarberg, à Berne, près de la poste centrale, et où se trouvaient ses bureaux, ainsi que ceux de la directe Berne - Neuchâtel et des lignes, annexes. Dans le même bâtiment se trouvent également l'hôtel et le restaurant du Simplon. L'acquéreur, qui est entré en jouissance le 1er janvier, est M. Heubi, depuis de nombreuses années directeur-gérant du bar de l'hôtel Bellevue-Palace à Berne.

Au Lausanne - Palace. Dans la nuit du 2 au 3 janvier a eu lieu la soirée qui réunit annuellement la direction et les quelque cent vingt employés du Lausanne-Palace. Agrémentée de productions variées, elle a été en tous points réussie. De cordiales paroles ont été échangées entre MM. Justin Baumgartner, directeur, Edouard Barbey, chef de cuisine et W. Salzmann, secrétaire de l'U. H. — Ajoutons que plusieurs des employés du Lausanne-Palace y sont depuis une dizaine d'années. Le concierge, M. Jacques Kaspar — le Roi du Palace — qu'ont rendu célèbre, lors de la Conférence de Lausanne, les croquis des journaux illustrés, achève sa 18 me année de dévoués services.

Tirs internationaux. Le match international de tir au fusil, qui chaque année à cette saison met aux prises à Château-d'Oex une équipe de tireurs suisses et une équipe de tireurs étrangers, anglais pour la plupart, s'est disputé le 8 décembre. L'équipe suisse, formée de vingt tireurs de la Société des armes de guerre de Château-d'Oex, s'est classée première avec 701 points sur un maximum de 800. L'équipe étrangère a obtenu 663 points. — Le 9 décembre a eu lieu au stand de Saint-Cergue le match annuel de tir entre une équipe de dix tireurs de la localité et une équipe anglaise de dix tireurs également. L'équipe suisse s'est classée première avec 427 points sur 500. L'équipe anglaise a totalisé 377 points.

Statistique genevoise. Sont descendues dans les hôtels et pensions de Genève en décembre 1925 : Suisse 3191 personnes, France 1105, Allemagne 307, Grande-Bretagne 287, Etats-Unis 275, Italie 201, Espagne 111, Hollande 111, Autriche 92 Belgique 65, Russie 58, Grèce 53, Pologne 45, Japon 44 Hongrie 41, Tchécoslovaquie 37, Turquie 31. Suède 30, Danemark 24. Yougoslavie 22, Roumanie 21, Portugal 15 Argentine 14, Bulgarie 14 Afrique 13, Etats baltes 13, Albanie 12 Norvège 10 ; autres Etats de l'Europe 10, de l'Amérique 37, de l'Asie 26, Australie 4 — Total 6320 personnes ; en décembre 1924, le total était de 6097 personnes. — Si l'on additionne les chiffres mensuels de 1925, on arrive à un total de 133.365 voyageurs alors qu'en 1924 il était de 115.928 ; il y a donc une augmentation de 17.437 arrivées.

L'hôtel des Bergues, à Genève, a eu lui aussi sa fête de famille à l'occasion du changement d'année. Au cours d'une abondante collation entrecoupée de jeux de salon dotés de beaux prix, — on dansa même assez tard aux sons de l'orchestre Keyper — d'excellentes paroles furent prononcées par M. le directeur Baezner, qui sut prouver en termes affectueux à ses collaborateurs fidèles et dévoués combien il apprécie leurs qualités respectives et leur expérience personnelle de la vie hôtelière. Quelques chefs de service, au nom du personnel, exprimèrent fort agréablement les sentiments d'affection de tous leurs collègues pour leurs patrons, qui traitent leurs employés avec la plus grande bienveillance, notamment en ce qui concerne l'organisation du travail. La remise de médailles et de diplômes de la Société suisse des hôteliers fut un honneur et un réconfortant pour les anciens, un stimulant et un encouragement pour les plus jeunes.

Cadeau princier à un maître-d'hôtel. Il y a quelque temps, un certain nombre de personnalités d'Abyssinie, dont plusieurs membres du gouvernement et des délégués à la Société des Nations, de passage à Lausanne qu'ils étaient venus visiter, déjeunèrent au restaurant de l'hôtel Central-Bellevue. Les convives se montrèrent fort satisfaits de la manière dont ils furent traités et servis. Et l'autre jour M. Paul Giroud, premier maître-d'hôtel du Central-Bellevue, qui s'était spécialement occupé de ces hôtes de marque, recevait de S. E. Dedjazmatch Guetatchau Abata, ministre de l'intérieur du gouvernement éthiopien de superbes anneaux en or pur d'Abyssinie, avec sa photographie dédicacée et ses remerciements. Ce cadeau princier fait honneur à la fois au maître-d'hôtel qui sait mettre en pratique les bons principes de l'hôtellerie suisse et aux personnalités étrangères qui savent reconnaître les mérites de cette hôtellerie.

L'origine du jazz. Les controverses, nombreuses en Amérique, ont fini par tomber d'accord : le jazz est né au café Schiller, situé à Chicago, dans la 31e avenue. Pour égayer ses clients, pour les faire danser aussi, Sam Have, le propriétaire de ce café, avait engagé en 1915 un nègre nommé Jasbo Brown. Brown utilisait plusieurs instruments, tantôt le piston ou la clarinette, tantôt le hautbois ou la flûte. A l'état normal, le nègre servait aux clients d'assez agréables mélodies. Mais lorsqu'il se trouvait « ému » par les cocktails que lui offraient les habitués, il passait rapidement d'un instrument à l'autre, et en tirait les cacophonies les plus ahurissantes. Or, ce nègre, comme tous les nègres, avait un sentiment remarquable du rythme. Et sa symphonie futuriste amusait les clients, qui l'excitaient en lui criant : « Allez Jasbo ! Encore, Jasbo ! » Puis ce nom se transforma plus simplement en : « Jazz ». Et bientôt de nombreux imitateurs adoptèrent, par toute l'Amérique, le genre « Jazz ».

Au Beau-Rivage Palace à Ouchy. Le samedi 2 janvier a eu lieu la fête traditionnelle du personnel du Beau-Rivage Palace. Cette fête charmante, qui restera comme ses devancières gravée dans le cœur de chaque employé, a été en même temps très gaie et caractérisée par son atmosphère de familiale intimité. Un gentil souper bien compris et arrosé comme il convenait n'a pas peu contribué a répandre une joyeuse animation parmi les convives. La soirée a été agrémentée de diverses productions fort réussies. Après une bienveillante allocution du sympathique directeur, M. O. Egli, a eu lieu la remise des récompenses, consistant en médailles dédicacées et en diplômes d'honneur de la Société suisse des hôteliers. En voici la liste : pour 15 ans de service, diplôme avec médaille d'or : Abt Jean, Schönfelder Arthur, Hefti Fritz, Jutzi Ernest ; pour 10 ans de service, diplôme avec médaille d'argent : Jacquod Paul, Keller Eugène ; pour 5 ans de service, diplôme avec médaille de bronze : Christen Alfred, Ruchet Marie. Parmi les employés plus anciens du Beau-Rivage Palace, citons Rosa Hammerli, 37 ans de service, Rodolphe Isch, Elise Schneiter, Rosine Herrmann et Gottfried Spring, tous ces derniers avec 26 ans de service. Au nombre des participants à la soirée se trouvait M. Gustave Schmidt, qui s'est retiré il y a deux ans après une période de 42 années de service dans la maison. Des gratifications ont été remises à ces méritants et fidèles vétérans. La fête a pris fin à l'aurore, laissant à chacun un inoubliable souvenir (Un employé au nom de tous).

Stabilité extraordinaire de personnel d'hôtel. Chaque année, une soirée de famille réunit autour de l'arbre de Noël le propriétaire de l'hôtel Schweizerhof à Lucerne, M. Oscar Hauser, bien connu dans l'hôtellerie internationale, et son nombreux personnel. De temps à autre, cette fête prend un caractère plus solennel à l'occasion de la distribution de récompenses aux employés qui sont depuis longtemps au service de la maison. Cette année-ci, M. Hauser a remis des montres en or avec dédicace et diplôme à 15 employés ayant 20 années de service et plus au Schweizerhof et des médailles d'or avec dédicace et diplôme à 9 employés ayant de 15 à 20 années de service dans l'établissement. Il y a en outre au Schweizerhof une « vieille garde » dont les services dans la maison sont encore beaucoup plus longs. Depuis trois ans une gouvernante d'étage, Mlle Elise Richli, est pensionnée après avoir rempli ses fonctions sans changer de maîtres pendant 50 années. Sept employés travaillent au Schweizerhof depuis 32 à 37 ans. Les membres de cette « vieille garde », gratifiés depuis longtemps de la médaille, puis de la montre en or, ont reçu cette année comme « prix de consolation » une gentille enveloppe avec un appréciable contenu! Sur les 105 employés occupés pendant l'exploitation hivernale au Schweizerhof, 32 vétérans ont servi sans interruption dans la maison pendant le total vrament extraordinaire de 800 ans. Ces chiffres se passent de commentaires. Il ne doit pas y avoir beaucoup de cas semblables dans l'hôtellerie du monde entier. Nous serions heureux de lire des renseignements à ce sujet dans les journaux hôteliers de l'étranger.

Trafic

La Chaux-de-Fonds aéroport. La Société de navigation horlogère aérienne est maintenant en mesure d'annoncer qu'un service aérien va relier quotidiennement la Chaux-de-Fonds à Bâle et aux grandes lignes aériennes internationales.

Le téléphone dans les trains. On annonce que les essais de téléphonie effectués dans des trains en marche entre Berlin et Hambourg ayant donné des résultats satisfaisants, l'innovation a été mise le 7 janvier à la disposition du public.

Navigation aérienne nocturne. La compagnie anglaise « Imperial Airways » a l'intention d'utiliser, pour les courses de nuit sur la ligne Londres - Paris, des avions à gouvernail automatique. La tâche du pilote se bornerait à prendre le départ et à maintenir l'avion à la bonne altitude pendant le voyage.

Téléphone Genève-Paris. Les relations téléphoniques entre Genève et Paris seront très sérieusement améliorées, au cours de cette année, par l'ouverture de trois nouvelles lignes téléphoniques directes reliant Genève et Paris par la Faucille et dont l'exploitation pourra commencer au courant de l'été prochain, en tout cas avant l'assemblée de la S. d. N.

Electrification. On compte que le tronçon Lausanne-Palézieux de la ligne Lausanne-Berne sera équipé électriquement à partir du 15 février. — Le programme d'électrification prévoyait celle de la ligne Bienne - Berne, voie d'accès au Lœtschberg, pour fin 1926. La nouvelle de l'ajournement de ces travaux a provoqué une grosse émotion dans la région intéressée, où l'on fait valoir qu'en raison de l'importance du trafic actuel, et surtout du trafic saisonnier cette ligne doit être électrifiée dans le plus bref délai.

La loi sur les automobiles. La « Revue automobile » annonce la convocation, pour la fin de janvier, probablement à Berne, d'une assemblée des intéressés à la circulation routière, qui sera chargée de prendre une décision définitive au sujet du referendum contre la loi fédérale sur les automobiles. L'Union motocycliste suisse, l'Association suisse des propriétaires d'autocamions, l'Association des automobilistes et motocyclistes, l'Automobile-Club de suisse et l'Association mixte de la Suisse allemande ont déjà décidé d'appuyer un tel referendum.

Automobiles postales. Les résultats d'exploitation des automobiles postales pour l'année 1925 peuvent être considérés comme très satisfaisants. Au cours de l'année dernière, on a supprimé bon nombre de postes à chevaux, qui ne sont pas rentables, et on les a remplacées par des automobiles. La fréquentation a augmenté dans des proportions considérables. Jusqu'à fin novembre dernier, le nombre des voyageurs transportés a été supérieur d'environ 250.000 à celui de l'année précédente. Au cours de la saison d'été, les postes alpestres ont transporté environ 201.000 voyageurs, soit 30.000 de plus que l'année précédente.

Autos et chemins de fer. Les C. F. F. étudient, comme on le sait, les moyens de lutter contre la concurrence des autocamions. L'enquête à laquelle ils se livrent à ce sujet n'est pas encore terminée. Il paraît cependant établi dès à présent que ce n'est pas seulement par des réductions de taxes qu'on essayera de lutter : on opposera l'auto à l'auto. On cherchera très probablement à organiser des services où l'auto et les chemins de fer collaboreront pour assurer la remise des marchandises au domicile du destinataire. Les maisons de transport privées pourraient assumer une partie de ce service. De cette façon, on éviterait une augmentation du personnel des chemins de fer.

Statistique aérienne pour Bâle. La Société d'aviation communique les chiffres suivants au sujet du trafic du champ d'aviation de Bâle en 1925 : Sept sociétés d'aviation (en 1924 deux) se sont servies régulièrement du champ d'aviation : 1339 (518) appareils militaires, civils, étrangers et suisses ont atterri. 852 passagers (254) sont partis de Bâle : 765 (255) y sont arrivés : 416 (300) ont passé par Bâle. Le service postal signale l'arrivée de 5656 kilos de lettres, alors que 5676 kilos en sont partis et 209 kilos ont passé en transit. Le total des marchandises (en 1924, les messageries et les lettres sont comptées ensemble) est le suivant : 14710 kilos (9187) sont parties de Bâle et 40.920 kilos (5649) sont arrivées. Transit 13.469 kilos (inconnu pour 1924).

Pour le tourisme en Valais. Les intéressés valaisans au tourisme, se basant sur les expériences faites au cours de ces dernières années, ont décidé de créer une commission qui s'occupera de toutes les questions relatives aux horaires et présentera aux autorités cantonales et fédérales les vœux et désirs des intéressés. La commission, qui comprend des représentants de toutes les associations économiques et groupements professionnels, a déjà entrepris l'examen du nouveau projet d'horaire et soumettra bientôt au gouvernement les postulats des intéressés au tourisme. La commission est présidée par M. Perrig, de Sion, secrétaire de la Chambre cantonale du commerce et de l'industrie, et de l'Association pour le développement et la sauvegarde de l'industrie hôtelière du Valais.

C. F. F. et P. L. M. Le 6 janvier a eu lieu à Berne une conférence entre le directeur général de la compagnie du P. L. M. et la direction générale des C. F. F., pour examiner un certain nombre de questions intéressant les deux réseaux. A cette occasion ont été examinées les revendications adressées par le Conseil d'Etat de Genève au Conseil fédéral. Les deux administrations se sont préoccupées des mesures qui pourraient être envisagées pour faciliter et accélérer le passage des voyageurs et des bagages au point frontière de Genève. Pour entrer immédiatement dans les vues du canton de Genève, les deux administrations ont décidé de réaliser pendant l'été deux services quotidiens de voitures directes 1re et 2e classes entre Genève et Paris, viâ Vallorbe dans les deux sens. La mesure entrera en vigueur le 16 mai et sera appliquée pendant toute la saison d'été. En outre, on a reconnu l'intérêt qu'il y aurait à améliorer les relations entre Genève d'une part, et Marseille et l'Espagne d'autre part. Quant au réseau d'exploitation de la section Genève-la Plaine, les administrations ont soumis à une discussion préliminaire certaines modifications dans le sens des suggestions du Conseil d'Etat de Genève, mais elles ont dû constater qu'elles étaient tenues par la convention ratifiée par les autorités supérieures. La compagnie du P. L. M. a donné volontiers son adhésion à la suppression du coupon de change, dont les C. F. F. ont pris l'initiative.

Tourisme

Pour la propagande touristique. Nous apprenons qu'un projet pour la création d'un bureau officiel de renseignements et de propagande touristique pour les stations d'étrangers au bord du lac de Thone vient d'être soumis par les associations des hôteliers, aux autorités communales de Thoune, Hilterfingen, Oberhofen et Sigriswil. Il est très probable que les autorités communales donneront leur appui à ce projet.

Nouvelle mode touristique. Suivant le « Times », beaucoup d'Anglais, cet hiver, se sont rendus en Suisse au lieu d'aller faire un séjour dans le Midi français. Le sud de la France, ajoute le journal, se ressent certainement de la mode nouvelle qui consiste à ne plus chercher en hiver un climat chaud, mais un froid sain, où l'on se réchauffe en faisant du sport. Un temps viendra, conclut le « Times », où seuls les vieillards et les malades rechercheront les « chauds hivers » (S. V.-D.)

Une regrettable décision. Dernièrement, au cours de la discussion du budget de la ville de Genève, au chapitre allocations diverses, la commission a proposé de réduire de 5000 à 3000 francs la subvention à l'Office suisse du tourisme. M. Fréd. Martin a recommandé le maintien de l'ancien chiffre, déclarant que Genève ne peut faire moins que d'autres villes suisses. Mais M. Brunet a pris la défense de la proposition de la commission, qui finalement a été acceptée. — Puisse cet exemple ne pas être imité ailleurs. Il y a des économies qui n'en sont pas.

Le tourisme en Espagne. Le mouvement touristique a été très actif en Espagne pendant une bonne partie de l'année 1925, notamment en été, pendant la saison des bains de mer. Mais, les grandes villes exceptées, le pays n'est pas encore équipé pour le tourisme réceptif, ce qui a refroidi l'enthousiasme des étrangers s'aventurant dans les localités moins importantes de la province. On travaille maintenant avec entrain à combler ces lacunes, à améliorer et à créer des hôtels. En même temps, la propagande et la publicité s'organisent, favorisées par les beautés naturelles, les avantages climatiques et les richesses architecturales du pays. Aussi est-il possible, sinon probable, qu'avec les années l'Espagne fasse une forte concurrence aux grands centres touristiques à la mode aujourd'hui.

Nouvelles sportives

Le ski en France. L'Office français du tourisme communique que le XVme concours international de ski aura lieu à Pontarlier (Doubs), du 27 au 31 janvier inclusivement. La deuxième Coupe de France sculptée par le maître Alfred Boucher y sera courue (grand fond, fond et saut). On peut obtenir des renseignements complémentaires, le programme des manifestations sportives et le règlement du concours à l'Office français du tourisme, 3, rue du Mont-Blanc, à Genève.

Olympiades d'hiver en 1928. Suivant une information d'agence, la séance annoncée du Comité olympique suisse a eu lieu le 9 janvier à l'hôtel Gotthard à Zurich. Les délibérations devaient porter sur la question de l'organisation des Olympiades d'hiver en Suisse en 1928. Etaient invités à cette assemblée des délégués des sociétés suisses de sports d'hiver, ainsi que des représentants officiels des communes de Davos, St-Moritz et Engelberg. Les pourparlers préliminaires qui eurent lieu entre le Comité olympique suisse et les associations nationales de sports d'hiver ont démontré que la Suisse veut et peut organiser les Olympiades d'hiver en 1928. D'autre part, les trois stations suisses qui se sont mises sur les rangs disposent des installations sportives nécessaires et sont parfaitement en mesure de répondre à toutes les exigences olympiques au point de vue sportif. Les associations suisses de sports d'hiver sont prêtes à donner leur appui entier et complet au Comité olympique suisse pour l'organisation et la mise à exécution des Olympiades d'hiver. Le projet de contrat préparé par le Comité olympique suisse et qui n'a pas été signé par les trois stations dans le délai prescrit a fait l'objet d'une nouvelle étude et finalement a été jugé acceptable par les représentants des communes. La modification essentielle qui y a été apportée est la suppression des paragraphes relatifs à la division éventuelle des jeux olympiques d'hiver, suppression effectuée à la demande des représentants de St-Moritz, avec l'assentiment du représentant de Davos et des membres de l'assemblée. Ainsi la possibilité d'un partage des jeux entre St-Moritz et Davos disparaît pratiquement, sous la réserve cependant d'une décision contraire du Comité olympique international. Les contrats signés devront, après leur approbation définitive par les assemblées communales être soumis au Comité olympique international, qui choisira lui-même la station où auront lieu les prochaines Olympiades d'hiver. Le choix de cette station est attendu pour le printemps 1926.

Légations et consulats

Grèce. Le Conseil fédéral a donné son agrément à la nomination de M. Jean Pappas comme ministre de Grèce à Berne.

Davos. M. le consul Willimsky, gérant du consulat d'Allemagne à Davos en remplacement du conseiller de légation Dr Prüfer, nommé gérant du consulat général d'Allemagne à Tiflis, a été reconnu en cette qualité par le Conseil fédéral.

Recettes pratiques

Fourrures mouillées. La fourrure doit être étendue sur une table, puis saupoudrée entièrement d'acide borique en paillettes qu'on laisse ainsi toute la nuit. Le lendemain matin, l'acide borique a complètement fait disparaître l'eau et la poussière qui s'étaient fixées à la fourrure. Brosser alors avec une brosse douce en suivant le sens des poils pour lui rendre tout son brillant.

Entretien des chaussures en hiver. Pour préserver les chaussures de l'action de l'eau et de la neige, il faut les enduire, à l'aide d'une brosse, d'un mélange obtenu en faisant fondre ensemble 25 grammes de graisse de mouton, 20 grammes d'huile de lin, 20 grammes de cire jaune et 15 grammes de poix. On ajoute quelques gouttes de térébenthine à ce mélange et on le conserve à l'abri de l'air.

Les

Cahiers pour la statistique des étrangers en 1926/1929

sont fournis aux sociétaires, au prix de deux francs, par le Bureau central de la S. S. H., à Bâle.

Die grosse französische Qualitäts-Marke

Ayala & Co

Champagne Château d'Ay

General-Vertretung für die Schweiz:

Otto Bächler

Turnerstrasse 37, **Zürich 6**

Telephon Hot. 4805.

Stellen-Anzeiger Moniteur du personnel | N° 2

Schluß der Inseratenannahme

Dienstag abend.

Zur gefl. Beachtung. Alle Anfragen und Zuschriften betr. Annoncen im Stellen-Anzeiger sind an die Expedition der „Hotel-Revue" in Basel zu richten.

Offene Stellen :: Emplois vacants

Für Inserate bis zu 4 Zeilen werden berechnet	Spesen extra berechnet	Mitglieder Mit Adresse	Nichtmitglieder Unter Chiffre Schweiz Ausland
Erstmalige Insertion	Fr. 3.—	Fr. 4.—	Fr. 5.— Fr. 6.—
Jede unterbrochene Wiederholung	Fr. 2.—	Fr. 3.—	Fr. 4.— Fr. 4.50

Mehrzeilen werden pro Insertion mit je 50 Cts Zuschlag berechnet. — Belegnummern werden nicht versandt.

Aide de cuisine. Gesucht junger Koch als 2. Aide in erstklassiges Stadtrestaurant per 1. Februar. Jahresstelle. Seriöse, tüchtige Kraft Bedingung, gelernter Patissier bevorzugt. Chiffre 1059

Concierge - Conducteur, parlant les 3 langues principales, est demandé pour la saison d'été. Envoyer offres avec prétentions, photo et certificats. Chiffre 1085

Conducteur. Das Hotel Motta, (mit Dependance), in Airolo sucht für den Sommer einen **Conducteur** oder **Portier** allein, 3 Sprachen (etwas Italienisch verlangt), tüchtig, mit prima Referenzen, Gehalt nach Uebereinkunft, eventuell mit jungem Gehilfen. Offerten an Gebr. Motta, Airolo. (1058)

Economatgouvernante. Gesucht nach Florenz (Italien) zu baldigem Eintritt: 1 tüchtige, der italienischen Sprache mächtige Economatgouvernante. Jahresstelle. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photographie an Casella postale Nr. 393, Firenze. (1053)

Fille de salle, lre, expérimentée, parlant le français, l'allemand et l'anglais, est demandée. Adresser photo, certificats et références à l'Helvetie, Hôtel des Familles, **Montreux.** (1049)

Generalgouvernante gesucht für grosses, erstklassiges Sommergeschäft, auch im Office gut bewandert. Anfangs Mai bis gegen Ende September. Gut bezahlte Stelle. Nur tüchtige, erfahrene Bewerberinnen wollen sich melden. Chiffre 1060

Gérant. On cherche pour pension de 100 lits à Rome: un homme de la partie, d'âge mur, comme Gérant. Conditions: Savoir parler et écrire les 4 langues, posséder la correspondance. Gage environ 1.200 à 1.400 Lire, nourri et logé. Seuls les candidats postulant à une place à l'année seront pris en considération. Chiffre 1068

Gesucht von Grand Hotel Viktoria, Beatenberg, für Sommersaison. 1 **Sekretär - Chef de Reception,** 1 **Oberkellner, Saaltöchter, Saallehrtöchter,** 1 **Kaffee- u. Haushaltungsköchin,** 1 **Aide-Economat,** 1 **Küchenmädchen, Casseroller, Argentier, Zimmermädchen, Aushilfszimmermädchen, Weisszeugmädchen, Glätterinnen, Wäscherinnen.** Offerten mit Zeugniskopien, Bild und Gehaltsansprüchen an R. Baehl, Hôtel de la Paix **Genève.** (1072)

Gesucht für 1. April, für lange Saison, in erstklassiges Haus am Vierwaldstättersee: 1 tüchtiger, selbständiger, erstklassiger **Chef de cuisine,** 1 **Oberkellner** und 1 **Bureaufräulein.** Offerten mit Photo Zeugnissen, Alter und Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre 1070

Gesucht für erstklassiges Hotel in Interlaken: 1 **Lingerie-Gouvernante.** 1. **Lingère. Economat-Gouvernante, Chef de rang, Barman, Commis de rang, Etagenkellner, Commis d'étage, Saaltöchter, Courier-Saaltochter, Conducteur, Nachtportier, Liftier, Etagenportiers, Schreiner, Kaffeeköchin, Angestellten-Zimmermädchen, Lingerie- und Office-Mädchen, Messerputzer.** Chiffre 1069

Achtung! Beilage des Briefportos zur Weiterbeförderung der eingegangenen Offerten gefl. nicht vergessen. Bei Nichtbeachtung treten in der Weiterleitung der Offerten oft unliebsame Verzögerungen ein. Die Expedition.

Gesucht für die Sommersaison in gutes Haus im Engadin: 1 tüchtige, seriöse **Economat-Gouvernante,** 1 tüchtige **Massense-Badmeisterin, Zimmermädchen** und **Saaltöchter** (deutsch und französisch unerlässlich), 1 tüchtiger, solider **Casseroller,** sowie **Küchen- und Officemädchen.** Berücksichtigt wird nur gutempfohlenes Personal. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Lohnansprüchen erbeten. Chiffre 1050

Gesucht von den Grands Hotels Victoria und Jungfrau, **Interlaken,** für die kommende Sommersaison (Eintritt zu verschiedenen Daten): Sprachenkundige **Sekretäre, Controleur, Chasseur, Chefs de rang, d'étages, Commis de rang, junge Saalkellner, Küchengouvernante, Etagenportiers, Zimmermädchen,** franz. sprechend, **Kaffeeköchinnen, Gemüserüsterinnen, Küchenmädchen, Officemädchen, Argentier, Wäscherinnen, Mangerinnen, Feinglätterinnen, Kellerbursche.** (1060)

Gesucht für Park Hotel **Brunnen:** tüchtige, junge **Sekretärin,** deutsch, französisch, englisch sprechend und korrespondierend, gewandt im Umgang mit den Gästen; eine tüchtige **Kaffee- und Haushaltungsköchin,** muss nebenbei dem Koch behilflich sein. Eintritt ca. 20. Mai. Ferner eine gewandte, tüchtige **Restauranttochter** für allein, deutsch französisch englisch sprechend, Eintritt ca. 25. März, für Hotel **Goldener Adler, Brunnen.** Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Altersangabe an die Besitzer Gebrüder Auf der Maur. (1062)

Gesucht für die Sommersaison in grösseres Hotelunternehmen im Wallis (Reisevergütung):

Bureaupersonal: Chef de réception, Sekretär, Sekretärinnen, Gouvernanten für Etage, Office und Office,
Chef de restaurant, Chef de rang, Commis de rang, Saalkellner, Saaltöchter,
Kaffeeköchin,
Obergläutterin Glätterinnen, Maschinenwäscher,
Chef de partie,
Casseroller, Chiffre 1061

Gesucht für erstklassiges Passantenhotel der französischen Schweiz: 1 tüchtiger **Aide de cuisine** (Eintritt 1. März), 1 **Kalice- und Personalköchin** (Eintritt 1. März), 1 **Kochlehrling** für 1. Mai, 1 **Anrichtetischmädchen** (1. Juni), 1 **Buffettochter** (1. Mai), 1 **Sekretär-Volontär** (1. März). Deutsch, Französisch, Maschinenschreiben und schöne Handschrift erforderlich. Chiffre 1064

Gesucht für Sommersaison: 1 tüchtige, energische **Etagengouvernante,** 2 sprachenkundige Töchter für **Diners à part Saal und Restaurant,** verschiedene **Saaltöchter,** 1 **Kaffeeköchin,** 1 **Conducteur,** 1 **Etagenportier,** 2 **Glätterinnen,** 2 **Zimmermädchen.** Offerten mit Zeugniskopien, Bild und Gehaltsansprüchen an Gr. Hotel **Axenstein (Vierwaldstättersee.** (1067)

Gesucht von erstklassigem Hotel mit langer Saison am Vierwaldstättersee: Tüchtiger, selbständiger **Patissier,** 1 **Entremetier,** 1 **Kaltes- und Haushaltungsköchin,** 1 **Lingère,** 1 **Glätterin,** 1 **Wäscherin,** Offerten an Postfach 16377, **Vitznau.** (1054)

Gesucht für die Sommersaison in erstklassiges Hotel im Engadin (mit Wintersaison), 1 durchaus tüchtige **Buchhalterin,** Englisch **und Französisch** in Wort und Schrift Bedingung; 1 **Journalführerin,** exakte Arbeiterin, 1 **Aide de réception,** 1 **Concierge,** 1 **Patissier,** 1 **Entremetier,** einige **Saaltöchter** und **Zimmermädchen,** 1 **Liftier,** 1 **Chasseur.** Eintritt anfangs Juni. Zeugniskopien, Bild und Angabe der Lohnansprüche erbeten. Chiffre 1057

Gesucht nach Lugano: 1 junger **Chef de Reception-Korrespondent,** 1 tüchtige **Economat-Officegouvernante,** 1 **Stütze der Hausfrau,** 1 sprachenkundiger **Concierge,** 1 junge **Obersaaltochter,** 1 **Aide de Cuisine-Patissier,** 1 **Kaffeeköchin,** 1 **Casseroller** und 1 **Office-Mädchen.** Saisondauer März bis November. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Photos und Zeugnisabschriften erbeten. Chiffre 1041

Gesucht für erstklassiges Kurhaus im Unter-Engadin (Sommersaison: **Chefs de rang, Demi-Chefs, Chefs d'étage, Commis de rang, Commis d'étage, Saaltöchter,** Chiffre 1047

Gesucht auf Mai in Hotel (70 Betten) nach Luzern: **tüchtiger Küchenchef** mit Aide; **Bureaufräulein,** Englisch, Französisch, Deutsch, Maschinenschreiben; **Stütze der Hausfrau** und **Lingerie,** jüngere. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre 1043

Gesucht vom Park-Hotel Bubenberg, **Spiez:** per 26. Mai: 1 **Kaffee- und Haushaltungsköchin,** 2 **Zimmermädchen,** 1 **Etagenportier** (allein) 1 **Saaltochter;** per Anfang Juni: 1 **Concierge-Conducteur,** 1 **Lingère** (selbständig), 1 **Obersaaltochter** (selbständig), 1 **Saaltochter,** 1 **Saal-Lehrtochter,** 1 **Küchenchef,** 1 **Casseroller,** 1 **Patissier-Aide de Cuisine** (per 20. Juni). Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche, Sprachenkenntnisse, Zeugnisabschriften und Photo an Dir. W. Raetzer, Wittigkofenweg 23, **Bern.**

Gesucht vom Hotel Vitznauerhof, Vitznau, für zweite Hälfte März: 1. **Aide de cuisine, Bureauvolontär, Patissier** (selbständiger), **Casseroller, Küchenmädchen, 1. Lingère, Unterportier, Saaltochter, Wäscherin.** Saisondauer bis erste Hälfte Oktober. Chiffre 1027

Gesucht für die Sommersaison für grosses Hotel in Luzern: **Flickerinnen, Lingerielmädchen, 1 Wäscherin** oder **II. Wäscher, 1 II. Kaffeeköchin, Officemädchen, Angestellten-Servlermädchen, 1 Casseroller, 1 Tellerwäscher, 1 Küchenbursche.** Offerten mit Zeugnisabschriften und Photographie erbeten. Chiffre 1037

Gesucht für erstklassiges Hotel in Sommersaison: Ein durchaus tüchtiger **Saucier,** ein **Patissier,** ein **Entremetier,** ein **Rotisseur,** ein **Gardemanger,** ferner einige **Commis de cuisine,** ferner ein **Casseroller** und einige **Küchen- und Office-Mädchen.** Chiffre 1021

Gesucht für die Sommersaison 1926 in erstklassige Kuranstalt der deutschen Schweiz, mit langer Sommersaison: **Chef, Saucier, Entremetier, Patissier, Etagengouvernante, Küchengouvernante, Wäschereigouvernante, Oberkellner, Obersaaltochter, Restauranttöchter.** — Offerten mit Zeugniskopien, Photographie und Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre 1016

Gesucht per sofort in erstklassiges Hotel der französischen Schweiz: **Etagen - Gouvernante, Office - Gouvernante,** eine 1. **Glätterin** und 1 **Kaffee- und Angestelltenköchin.** Nur tüchtige Bewerberinnen wollen Offerten mit Zeugniskopien, Bild und Lohnansprüchen einreichen. Jahresstellen. Chiffre 1884

Gesucht für mittelgrosses Hotel Luzerns: eine tüchtige **Lingère,** Maschinenstopferin, gelernte Weissnäherin; ein **Lingerielmädchen;** ein **Küchenbursche;** ein **Casseroller;** zwei **Saallehrtöchter.** Tüchtige Bewerber wollen Offerten mit Zeugniskopien Photo und Lohnansprüchen einreichen. Chiffre 1030

Gouvernante d'Economat, personne capable, expérimentée dans l'hôtellerie est désirée dans exploitation importante. Envoyer photo, certificats et références à l'Helvétie, Hôtel des Familles, **Montreux.** (1048)

Journalführer I., gesucht, von grossem Hotel allerersten Ranges der Zentralschweiz. Eintritt Anfang Mai. Sehr gut bezahlte Stelle. Nur Bewerber, die bereits längere Zeit mit Erfolg als solche in grossen Häusern tätig waren und dementsprechende Zeugnisse und Referenzen vorweisen können, belieben Offerten einzureichen. Chiffre 1017

Köchin, selbständige, gesucht in gangbares Hotel ins Toggenburg. Offerten an Hotel „Acker", **Wildhaus.** (1046)

Küchenchef, solider tüchtiger, ekonom., gesucht für Kurhaus im Engadin, Mitte Juni bis Ende Sept., entrementsund regimekundig. Zeugnisse u. Referenzen erb. Chiffre 1051

Küchenchef, solid, tüchtig, ökonom., in Hotel mit langer Sommersaison gesucht. Bei Zufriedenheit Jahresstelle. Zeugnisse und Referenzen erbeten. Chiffre 1052

Küchenchef gesucht auf Mitte Mai in gutes mittelgrosses Haus der Zentralschweiz. Erstklassiger, ökonomischer Küchenchef, verträglichen Charakter. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre 1036

Küchenchef auf 1. Februar 1926 für grösseres Passantenhotel gesucht. Nüchterner, tüchtiger, vertrauter Mann, Jahresstelle. Offerten mit Kontiuation erbeten. Chiffre 1063

Küchenchef. Gesucht in gutbürgerliches Haus von 80 Betten, Saison Anfang April bis ca. Ende Oktober: einen tüchtigen, soliden entremetskundigen Küchenchef. Ziemlich Restauration. Berücksichtigt werden nur Bewerber mit gediegenem Charakter und la Referenzen. Offerten erbeten unter Beilage von Zeugniskopien und Photographie, nebst Angabe der Gehaltsansprüche. Chiffre 1032

Küchenchef. Gesucht in Hotel am Vierwaldstättersee tüchtiger, solider, zuverlässiger und ökonomischer Küchenchef. Saison zirka anfangs April bis September. Offerten mit Gehaltsansprüch, Zeugniskopien und Photo erbeten. Chiff. 1071

Lingère, tüchtige Maschinenstopferin, seriöse, nicht unter dem 40. Alterjahr stehend, wird als Stütze der Hausfrau in Knabeninstitut nach Lausanne gesucht. Vertrauensposten. Jahresstelle. Chiffre 1031

Oberkellner, gewandte, erste Kraft, für Gross-Café nach Zürich gesucht, der nachweisbar über la. Zeugnisse aus einschlägigen Betrieben verfügt. Eintritts-Termin nach Vereinbarung. Offerten an Postfach 20682, Hauptbahnhof, **Zürich.** (1055)

Oberkellner. Gesucht nach Luzern für die Saison (April-Oktober) ein gewandter, junger Mann als Oberkellner. Kenntnisse im Englischen notwendig. Bewerber, der bisher in guten Häusern als Zimmerkellner oder Chef de rang tätig war, wird vorgezogen. Chiffre 1044

Oberkellner. Gesucht in erstklassiges Familienhotel von 90 Betten, Saison Anfang April bis ca. Mitte Oktober, einen tüchtigen, soliden und sprachenkundigen Oberkellner. Ia. Referenzen werden verlangt. Offerten unter Beilage von Zeugniskopien und Photographie, nebst Angabe der Gehaltsansprüche erbeten. Chiffre 1033

Obersaaltochter. Gesucht nach Luzern in sehr gut frequentiertes Hotel, bis 130 Personen, gewandte tüchtige deutsch, französisch und englisch sprechende Obersaaltochter mit prima Zeugnissen, gut präsentierend Gehaltsansprüche und Altersangabe erbeten. Chiffre 1039

Obersaaltochter. Gesucht für die Sommersaison von gutgehendem Hotel II. Ranges in Höhenkurort (Sommer- und Winterbetrieb) eine tüchtige, sprachenkundige Obersaaltochter, die dem Service von 100 bis 120 Personen vorstehen kann. Offerten mit Lohnansprüchen, Zeugniskopien und Photo erbeten. Chiffre 1026

Obersaaltochter, tüchtig, sprachenkundig, selbständig und gut präsentierend, gesucht für Sommersaison. Eintritt Anfang Mai. Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Lohnansprüchen an Park Hotel **Axenstein** (Vierwaldst.-See). (1065)

Zur gefl. Beachtung!

Offerten von Vermittlungsbureaux auf Stellen-Gesuche oder -Angebote werden von der Administration nicht weitergeleitet.

On demande, entrée immédiate, place à l'année: 1 **dactylo-caissière de réception** parlant correspondre en espagnol et français et si possible, en anglais ou allemand, 1 **controleur,** 1 **secrétaire-volontaire** et 1 **caviste.** Voyage payé depuis Paris. Faire offre avec photo, références et prétentions de salaire au directeur de l'Hôtel Principe de Asturias, **Malaga.** (1024)

On demande pour entrée immédiate, place à l'année: 1 **menuisier-ébéniste-polisseur,** 1 **peintre-tapissier** et 1 **chauffeur-electricien.** Voyage payé depuis Paris. Faire offre avec photo, références et prétentions de salaire au directeur de l'Hôtel Principe de Asturias, **Malaga.** (1025)

Schreiner. Gesucht zu sofortigem Eintritt für ca. 2—3 Monate in Badeetablissement einen tüchtigen, soliden und zuverlässigen Schreiner-Möbelschreiner. Offerten unter Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre 1034

Sekretär oder Sekretärin. Erste Kraft gesucht in mittelgrosses, gut frequentiertes Hotel Luzerns. Erforderlich Deutsch, Französisch, Englisch, vertraut mit sämtlichen Bureauarbeiten, Maschinenschreiben und Reception. Eintritt nach Uebereinkunft. Anmeldungen mit Zeugniskopien, Gehaltsansprüchen, Photo, Altersangabe erbeten. Chiffre 1038

Sous-Directeur-Chef de réception gesucht in Grand Hotel am Vierwaldstättersee für Sommersaison 1926. Muss selbständiger Korrespondent, sprachenkundig und gewandt im Umgang mit englischer Klientele sein. Saison-Dauer zirka 4 Monate. Offerten mit Zeugnisabschriften, Photographie und Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre 1066

Weisszeug-Mädchen, tüchtiges, im Nähen und Maschinenstopfen gut bewandert, gesucht. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Altersangabe an Grand Hôtel de la Paix, **Genf.** (1018)

Stellengesuche :: Demandes de Places

Bis zu 4 Zeilen. Jede Mehrzeile 50 Cts. Zuschlag.

	Schweiz	Ausland
Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen)	Fr. 3.—	Fr. 4.—
Jede ununterbrochene Wiederholung	Fr. 2.—	Fr. 3.—

Postmarken werden an Zahlungsstatt nicht angenommen. Vorausbezahlung erforderlich. — Kostenfreie Einzahlung in der Schweiz an Postcheckbureau V Konto 85. Ausland per Mandat. — Nachbestellungen ist die Inserat-Chiffre beizufügen. — Belegnummern werden nicht versandt.

Bureau & Reception

Bureaufräulein, perfekt Deutsch, Französisch und Englisch, mit guten Referenzen, sucht Stelle. Chiffre 391

Bureaufräulein. Hotelierstochter sucht Stelle als Bureaufräulein-Stütze der Frau. Spricht Französisch und Englisch. Gute Referenzen zu Diensten. Chiffre 458

Chef de Réception - Caissier. Schweizer, 35 Jahre, bisher Künstler (Sänger), wegen andauernder Hals-Indisposition (sonst kerngesund), erworben kaufmännisch gebildet, 14 Jahre Ausland, gründliche Kenntnis der 4 Hauptsprachen, flotte Erscheinung vornehme Umgangsformen, als Chef de Réception, Caissier, Sous-Directeur vorzüglich geeignet, sucht Stelle. Chiffre 423

Chef de réception-caissier cherche place à l'année ou de saison d'été, en Suisse ou à l'étranger, de préférence en Suisse française. Au courant de tous les travaux d'un bureau d'hôtel. Parlant 3 langues. Entrée à convenir, meilleures références. Chiffre 407

Chef de Réception - Kassier, 26 Jahre, gut präsentierend, 3 Hauptsprachen, sucht Saison- oder (vorzugsweise) Jahresstelle im In- oder Ausland. Prima Referenzen. Chiffre 357

Directeur, 34 ans, très capable et qualifié, cherche situation. Meilleures références. Offres Case 14363, **Lausanne.** (160)

Direktion sucht Fachmann in mittelgrosses Hotel, 40 Jahre, versiert, gelernter Koch, frei ab März. Chiffre 464

Direktion. Schweizer, 45 Jahre, verh., ohne Kinder, energisch und erfahren, 6 und 8 Jahre gleiche Direktionen, sucht sich zu verändern. Event. grössere Beteiligung. Prima internationale Referenzen. Chiffre 268

Direktion. Zwei Fräulein, gesetzten Alters, tüchtige Fachleute, mit langjährigen Erfahrungen und gründlichen Kenntnissen in allen Teilen des Hotel- und Restaurantwesens, suchen Leitung mit Antritt nach Uebereinkunft. Beste Referenzen. Chiffre 401

Direktion oder Gérance suchen ältere, erfahrene Wirtsleute mit fachkundigen Töchtern. Saison- oder Jahresbetrieb. Chiffre 404

Direktions- oder Gerantstelle sucht fachkundiges Ehepaar auf Frühjahr, seit fünf Jahren in gleicher leitender Stellung. Berufstüchtig in Küche, Buchhaltung mit Bilanz, vier Sprachen, selbst mitarbeitend. Chiffre 506

Fachmann, Ende dreissig, Schweizer, 3 Hauptsprachen firm in Büro, Küche, Reception, Service, repräsentable Figur, sucht, gestützt auf la. langjährige Zeugnisse von leitenden Posten Vertrauensstellung für Anfang März (event. mit fachund sprachkundiger Frau). Chiffre 405

Gérance eines Hotels, Klubhaus, Erholungs-Ferienheim etc., einfacher oder besserer Betrieb. Jahresstelle, sucht fachkundiges Ehepaar. Langjähriger Küchenchef, 4 Hauptsprachen, In- und Auslandpraxis, kaufmännisch gebildet, mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut. Frau durchaus versiert in Haushalt, Service und Küche. Nur la. Zeugnisse. Kautionsfähig. Eintritt nach Uebereinkunft. Chiffre 425

Hotel-Direktor, kaufmännischer Leiter, sucht Engagement in Gross-Betrieb. Deutsch, französisch und englisch sprechend. Ia. Referenzen. Chiffre 351

Hotelier, Suisse, 45 ans, marié, sans enfants, énérgique et capable, grande pratique, 6 et 8 ans mêmes directions, cherche place analogue; éventuelle, avec participation financ. Excell. références internationales. Libre de suite. Ecrire Case 14387, Lausanne. (267)

Kassier - Réception - Sekretär, französisch, deutsch, englisch und holländisch sprechend, längere Zeit als chef de Réception tätig, sucht Stelle auf die Frühjahrssaison. Erste Referenzen. Schweiz oder Ausland (Italien). Chiffre 400

Secrétaire-Caissière (réception), 28 ans, connaissant 4 langues, cherche place de confiance en Suisse romande. Entrée fin février ou selon convenance. Chiffre 447

Sekretär I. sucht Engagement in Jahresbetrieb, oder Sommersaison Mit sämtlichen Bureauarbeiten vertraut, wie: Reception, Kassa, Korrespondenz in den 3 Hauptsprachen. Eintritt nach Uebereinkuft. Prima Referenzen. Chiffre 408

Sekretär, Schweizer, 22 Jahre, mit sehr guten Zeugnissen, deutsch, französisch, spanisch, etwas italienisch und englisch sprechend, sucht per sofort Stelle zur Aushilfe oder Saison, in grösseres Haus. Chiffre 431

Sekretär II., 24 Jahre, Deutsch, Französisch und ziemlich Italienisch, sucht Stelle, Italien bevorzugt. Chiffre 445

Sekretärin, deutsch, französisch und englisch sprechend, im Hotelfach bewandert, sucht passendes Engagement auf 1. März ev. früher. Chiffre 494

Sekretärin. Junge, gebildete, gut präsentierende Dame mit angenehmen Umgangsformen, Sprachenkenntnissen (Französisch, Englisch, etwas Italienisch), und Hotelpraxis, sucht Stelle in Hotel oder Sanatorium als Sekretärin oder Stütze des Prinzipals. Gute Referenzen. Chiffre 453

Sekretärin. Tochter aus gutem Hause, mit absolvierter Handelsschule in Neuenburg, Bureaulehre, sowie Hotelfachschule, mit vollständigen Kenntnissen der deutschen, französischen und englischen Sprache, sucht Stelle. Zeugniskopien und Photo zur Verfügung. Chiffre 434

Sekretärin, mit längerer Praxis, sprachenkundig, selbständig und zuverlässig, sucht Stelle in den Tessin oder Italien. Sehr gute Referenzen. Chiffre 378

Sekretärin-Kassierin, gewandt in Journalführung, Stenographie und Maschinenschreiben, mit Sprachenkenntnissen, sucht Stelle für Frühjahrs- oder Sommersaison in kleineres, gutes Haus. Prima Referenzen zu Diensten. Chiffre 476

Sekretärin-Kassierin, tüchtige, mit gründlichen Kenntnissen der vier Hauptsprachen, gewandt in Stenographie und Maschinenschreiben, firm in Buchführung, sucht Frühjahrs- oder Sommersaisonstelle für Bureau oder Reception in gutes, kleineres Hotel. Prima Zeugnisse und Referenzen. Chiffre 475

Sekretärin-Kassierin, Deutsch, Französisch, Englisch, Maschinenschreiben, gewandte Journalführerin und Korrespondentin, mit guten Zeugnissen, sucht Saison- ev. Jahresstelle in grösseres Hotel, Italien oder Tessin bevorzugt. Chiffre 473

Sous-Directeur, Chef de Reception, Kassier, routinierter Fachmann (Schweizer), 31 Jahre, energisch, sprachkundig, zielbewusst, im Coupon-System erfahren, repräsentable Erscheinung, gewandte Umgangsformen mit englischer Clientèle, sucht ab 1. März oder später Jahresstellung. Ch. 295

Vertrauensposten. Fräulein, gesetzten Alters, sprachenkundig, tüchtig und erfahren im Hotelfach, sucht Vertrauensstelle, event. als Sekretärin. Jahresstelle bevorzugt. Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Chiffre 437

Vertrauensstelle. Fräulein, vertraut mit Buchhaltung, Kasse, Reception, Stenographie, Maschinenschreiben, 4 Sprachen, sucht selbständige Vertrauensstelle in besseres Hotel. Würde event. auch Leitung übernehmen. Eintritt März oder nach Uebereinkunft Chiffre 448

Volontaire de Bureau. Jeune Suisse, 20 ans, possédant l'Allemand, le Français et l'Anglais, cherche place comme Volontaire de Bureau dans la Suisse française. Entrée de suite. Chiffre 478

Salle & Restaurant

Barmaid, tüchtige Mixerin, sucht Frühjahrsengagement in nur erstklassigem Haus. Tessin bevorzugt. Prima Referenzen. Chiffre 508

Barmaid, tüchtig und seriös, 3 Sprachen, sucht Frühjahrssaison ins Tessin. Nimmt auch Obersaaltochter- oder Buffetdame-Stelle an. Chiffre 472

Barmaid, tüchtige Mixerin, 3 Sprachen, sucht Frühjahrsstelle. Chiffre 387

Buffetdame. Person gesetzten Alters, branchen- und sprachenkundig, energisch, gut präsentierend, sucht Stelle für Buffet oder Tea-Room, für sofort oder später. I. Referenzen und Zeugnisse. Chiffre 362

Buffettochter, nette, auch im Saal- und Restaurant-Service gut bewandert, sucht per sofort oder nach Belieben passendes Engagement. Beste Referenzen. Chiffre 456

Commis de salle, junger, sucht per sofort oder später Engagement, event. auch als **Volontär-Kellner.** Chiffre 500

Kellner, junger, deutsch und französisch sprechend, sucht per sofort oder später Engagement. Chiffre 499

Kellner, soeben aus der Lehre getreten, sucht auf Februar Stelle. Chiffre 418

Oberkellner, 26 Jahre, flotte Erscheinung, drei Sprachen, mit Bureauarbeiten gut vertraut, sucht Frühlingsengagement. Chiffre 502

Obersaaltochter, gut präsentierend, fachgewandt, Deutsch, Französisch, Englisch, sucht auf Frühling- oder Sommersaison Engagement in nur gutes Haus, event. als Servertochter in erstklassiges Restaurant oder Tea-Room. Chiff. 512

Obersaaltochter, vier Hauptsprachen, tüchtig und zuverlässig, sucht passende Stelle auf kommende Saison (event als allein). Tessin bevorzugt. Chiffre 411

Obersaaltochter, tüchtig und sprachenkundig, sucht Engagement für die Frühjahrs- event. Sommersaison mit frühem Eintritt. Chiffre 441

Obersaaltochter, tüchtig, präsentierend, perfekt englisch sprechend und mit Bureauarbeiten vertraut, sucht Saison- oder Jahresstelle auf Anfang oder Mitte März. Chiffre 444

Obersaaltochter, deutsch, französisch und englisch sprechend, im Bureau bewandert, sucht passendes Engagement auf 1. März ev. früher. Chiffre 493

Obersaaltochter, fachtüchtig, sprachenkundig, sucht Stelle per April, event. früher. Chiffre 468

Restaurant-Tochter, perfekt im Service, gut präsentierend und sprachenkundig, sucht Posten in strengen Betrieb. Chiffre 471

Saaltochter I., tüchtig, selbständig, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Stelle als Obersaaltochter, am liebsten ins Tessin oder Ausland. Chiffre 491

Saaltochter I., arbeitsam, sprachenkundig, durchaus selbständig, mit besten Zeugnissen, sucht Frühjahrsstelle mit frühem Eintritt. Event. nur als Saaltochter. Tessin bevorzugt. Chiffre 482

Saaltochter, junge, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle für kommende Frühjahrssaison im Tessin. Chiffre 505

Saaltochter, junge, mit guten Empfehlungen, gewissenhaft deutsch und französisch sprechend, sucht Jahres- oder Saisonstelle in nur gutem Hause. Chiffre 415

Saaltochter, junge tüchtige, auch im Restaurantservice bewandert, sucht Stelle in Hotel oder Café-Conditorei. Zeugnisse zu Diensten. Offerten an H. Kessler, Haus Glarona, **Davos-Platz.** (430)

Saaltochter, tüchtige, deutsch, französisch und perfekt englisch sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle. Gute Zeugnisse. Chiffre 435

Saaltochter, junge, tüchtige, sucht Saisonstelle nach dem Tessin, in Passantenhotel. Französisch, italienisch englisch und deutsch sprechend. Gute Zeugnisse. Chiffre 426

Saaltochter, selbständig, tüchtig und sprachenkundig, sucht Jahresstelle für sofort oder nach Uebereinkunft. Vollständige Kenntnisse im Restaurantservice. Chiffre 370

Saaltochter, junge, servicegewandt, deutsch- französisch und englisch sprechend, sucht Frühjahrssaison. Tessin bevorzugt. Chiffre 341

Saaltochter, 25 Jahre, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle im Tessin auf 1. März oder nach Uebereinkunft. Gute Zeugnisse. Chiffre 446

Saaltochter, junge, tüchtige, deutsch und französisch sprechend, sucht Saisonstelle in gutes Hotel im Engadin oder Berner Oberland. Zeugnisse u. Photo zu Diensten. Chiff. 449

Saaltochter, 20 Jahre, sucht Stelle für kommende Saison. Deutsch und französisch sprechend. Tessin bevorzugt. Chiffre 454

Saaltochter, junge, gewandte, sucht Stelle für Frühjahrs- oder Sommersaison in gutgehendes Hotel, event. in Tea-Room. Gute Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre 455

Saaltochter sucht Jahresstelle, event. als Serviertochter. Prima Zeugnisse. Eintritt sofort. Chiffre 495

Saaltochter, Deutsch und Französisch, sucht Stelle für sofort oder Frühjahr. Kenntnisse im Restaurantservice. Chiffre 480

Saaltochter mit gutem Lehrzeugnis, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle, vorzugsweise im Tessin. Offerten unter Chiffre G 22 an die Anzeigen A.-G., **Zug.** [467]

Saaltochter, 21 Jahre, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle für Frühjahrs- oder Sommersaison. Chiffre 477

Serviertochter, deutsch, französisch und geläufig englisch sprechend, im Fache durchaus tüchtig, sucht Engagement auf Ende Februar für Halle, Tea-Room oder Restaurant, event. als Obersaaltochter. Chiffre 452

Serviertochter, gut präsentierend, im Service durchaus bewandert, Deutsch, Französisch und ziemlich Englisch, sucht baldmöglichst Stelle in Tea-Room, Hotel-Restaurant oder Bar. Chiffre 413

Serviertochter, junge, einfache, seriöse, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle in kleinem, besserem, gutgehendem Hotel-Restaurant oder Saal. Eintritt sofort oder später. Chiffre 412

Serviertochter, gewandt im Saal- und Restaurant-Service, sucht Stelle auf kommende Frühjahrssaison im Tessin. Chiffre 399

Serviertochter, tüchtige, sprachenkundige, sucht Stelle in Café, Tea-Room oder Hotel-Restaurant. Chiffre 374

Serviertochter sucht Saison- oder Jahresstelle für Saal oder Restaurant. Eintritt kann sofort geschehen. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre 501

Sommelière, sérieuse et honnête, cherche place. Chiffre 360

Cuisine & Office

Aide de Cuisine, parlant allemand et français et connaissant les entremets, cherche place pour de suite. Chiffre 420

Aide de cuisine-Patissier, junger, tüchtiger, sucht Stelle auf 1. Febr. Offerten an W. B. postlag., **Pontresina.** (414)

Chef de cuisine, ayant travaillé longtemps dans les mêmes places, actuellement en saison dans l'Engadine, cherche engagement pour le 15 mars. Chiffre 424

Chefköchin mit prima Referenzen, auch tüchtig in Entremets und Patisserie, sucht für sofort Stelle in Hotel oder Pension. Zuschriften an Fr. Nowak, bei Coiffeur Bischoff, **Wengen.** (459)

Chef de cuisine, 3 Landessprachen, mit Auslandpraxis, tüchtig ökonom., dem Berufe in allen Teilen gewachsen, sucht Stellung in Haus I. Ranges. Jahresstelle bevorzugt. Eintritt frei. Chiffre 492

Commis de cuisine, propre et économe, 3 ans de pratique, cherche place à l'année, si possible dans grand hôtel. Chiffre 462

Economatgouvernante, tüchtige, Deutsch, Französisch und Englisch, sucht Saison- oder Jahresstelle, event. als Buffetfräulein, da z. Z. an Buffet tätig. Chiffre 509

Ehepaar, Küchenchef und Köchin, sucht passendes Engagement für die Sommersaison und nach Wintersaison in besserem Haus. Chiffre 461

Koch, junger, tüchtiger, der die Hotelfachschule in Lausanne besuchte und über gute Referenzen verfügt, sucht Stelle als Koch oder Sekretär-Anlänger. Chiffre 395

Koch, junger, sucht per sofort Saison- oder Jahresstelle. Gute Zeugnisse. Chiffre 371

Koch, tüchtig und selbständig, mit guten Referenzen, sucht Jahresstelle für sofort. Offerten an A. Tschopp, Koch, **Leukerbad** (Wallis). (488)

Köchin, jüngere, sucht Stelle neben Chef. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 507

Kochlehrling. Junger, kräftiger Bursche sucht Stelle als Kochlehrling, wenn möglich in die franz. Schweiz. Offerten an Gustav Wüthrich, Kaminfegermeister, **Thun.** (479)

Kochlehrling. Gesunder, starker, solider Jüngling im Alter von 16 Jahren s

Fortsetzung — Suite

Küchenchef, gesetzten Alters, in allen Partien erfahren, ruhiger Mann, tüchtig, ökonomisch, in Regimeküche bewandert, mit besten Zeugnissen guter Häuser, sucht Jahres- oder Saisonstelle in grösseres Haus. Chiffre 511

Küchenchef, Schweizer, gesetzten Alters, tüchtig im Fach, guter Restaurateur, entremets- und patisseriekundig, sucht Frühjahrs-Saison- oder Jahresstelle. Eintritt kann sofort erfolgen. Chiffre 503

Küchenchef, älterer, ökonomisch, solid, der Hauptsprachen mächtig, sucht per sofort Stelle in Hotel, Sanatorium oder Kuranstalt. Nimmt eventuell Stelle als Oekonom, Kontrolleur oder Stütze des Prinzipals an. Chiffre 340

Küchenchef, jüngerer, sucht Saisonstelle für Sommer- und Winterbetrieb in gutes Hotel. Referenzen und Zeugnisse erster Häuser. Chiffre 365

Küchenstelle. Intelligenter, junger Mann, gelernter Patissier, sucht Stelle in besserem Hause, wo er Gelegenheit hat, bei einem tüchtigen Küchenchef sich auszubilden. Referenzen zu Diensten. Chiffre 409

Officebursche, seriöser Jüngling, 19 Jahre, sucht Stelle, event. als Ausläufer. Eintritt sofort. Chiffre 429

Patissier, 23 Jahre, sucht Stelle als Aide neben Chef oder Commis-Patissier, Tessin oder Westschweiz. Eintritt 1. März. Lohn nach Uebereinkunft. Chiffre 430

Patissier, mit Kenntissen in der Küche, sucht Stelle zur weitern Ausbildung im Kochen, jedoch nur für zirka 4 Monate, da für Sommer engagiert. Prima Referenzen und Zeugnisse. Chiffre 451

Patissier, fachkundig, zuverlässig, im In- und Ausland tätig gewesen, sucht Stelle für sofort oder später. Chiffre 485

Etage & Lingerie

Etagengouvernante, tüchtige, selbständige, 4 Hauptsprachen, Zeugnisse erster Häuser, sucht Saisonstelle. Geht auch in Frühlingssaison, event. als Generalgouvernante. Chiffre 466

Etagengouvernante, gut präsentierend, gewandt im Umgang mit Fremden, sucht Engagement für Mitte Februar. Deutsch, französisch, englisch sprechend. Prima Referenzen. Chiffre 469

Etagenportier, 25 Jahre, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle auf Frühjahrssaison. Prima Zeugnisse und Referenzen. Tessin bevorzugt. Offerten an B. Joos, **Davos-Filiale.** (457)

Etagen- und Lingeriegouvernante, tüchtige, mit guten Zeugnissen, suchen Engagement für Frühjahrssaison. Chiffre 364

Lingère 1re, parlant français et allemand, avec bonnes références, cherche place pour le 15 mars. Chiffre 380

Lingère L., tüchtig, fachgewandt, selbständig, gelernte Weissnäherin, mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut, sucht Stelle per sofort oder Frühjahrssaison. Mehrjährige, beste Zeugnisse. Chiffre 443

Lingère ou **repasseuse,** parlant français, cherche place pour fin mars. Chiffre 379

Lingerie-Gouvernante sucht bald möglichst selbständigen Vertrauensposten in erstklassiges Haus. Zürich bevorzugt. Chiffre 358

Lingerie-Gouvernante, tüchtig und erfahren, sucht Frühjahrs-Engagement. Chiffre 487

Wäscher, tüchtiger, für Hand- oder Maschinenbetrieb, sucht Stelle. Ansprüche bescheiden. Chiffre 428

Zimmermädchen, 22 Jahre, sucht auf 1. Februar oder 15. März Stelle, event. als Saaltochter, französische Schweiz bevorzugt, um sich in der Sprache auszubilden. Geht auch als Volontärin. Gute Zeugnisse. Chiffre 417

Zimmermädchen, tüchtiges, sucht auf kommende Frühjahrssaison Stelle, event. Jahresstelle. Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Chiffre 481

Zimmermädchen, tüchtiges, sucht Stelle in Hotel oder Sanatorium. Chiffre 497

Loge, Lift & Omnibus

Chasseur, parlant français, allemand, un peu anglais, cherche place. Bonnes références. Chiffre 504

Chasseur, 20 Jahre, deutsch, französisch und italienisch sprechend, sucht Stelle. Chiffre 406

Concierge, tüchtiger Fachmann, sucht Stelle für Frühjahrssaison nach dem Tessin. Würde auch Stelle als Conducteur oder Nachtconcierge annehmen. Chiffre 450

Concierge, 44 Jahre, 4 Hauptsprachen, gut präs., durchaus tüchtig und gewandt, mit langjährigen prima Zeugnissen und besten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle, am liebsten Tessin oder Italien. Chiffre 389

Concierge, event. **Conducteur-Chauffeur,** 4 Hauptsprachen, tüchtig, energisch, gut präsentierend, sucht Saison- oder Jahresstelle in gutes Haus. Chiffre 381

Concierge, capable, sérieux, sobre, ayant permis de conduire, 4 langues principales, cherche place de saison ou à l'année. Chiffre 382

Concierge-Conducteur, tüchtig, gut empfohlen, sprachenkundig, sucht Saison- oder Jahres-Stelle. Eventuell als Conducteur oder Portier. Chiffre 496

Concierge-Conducteur (Chauffeur-Patent), 30 Jahre, 3 Hauptsprachen, etwas Italienisch, sucht Sommersaison-Stelle. Nüchtern. Beste Referenzen. Chiffre 464

Concierge-Conducteur oder Portier-Conducteur mit prima Referenzen, gut präsentierend, 3 Hauptsprachen, sucht Jahresstelle oder Frühlingssaison, Montreux oder Tessin bevorzugt. Chiffre 465

Conducteur, auch Portier-Conducteur, solid mit guten Zeugnissen, 32 Jahre, der 3 Hauptsprachen mächtig, sucht Saison- oder Jahresstelle für sofort. Chiffre 427

Conducteur oder **Portier** allein, tüchtig, deutsch und ziemlich gut englisch und französisch sprechend, sucht Stelle für sofort. Eigene Uniform. M. Senn, **Weggis** (Luzern). (361)

Hausbursche, 20 Jahre, Deutsch und Französisch, sucht per sofort Saison- oder Jahresstelle. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre 422

Lifter, tüchtiger, zuverlässiger, 23 Jahre, sucht Stelle für Frühjahrssaison. Deutsch, Französisch und etwas Englisch. Prima Zeugnisse. Chiffre 474

Liftier - Chasseur, Deutsch, Englisch und etwas Französisch, 18 Jahre, sucht Stelle in grösseres Haus ersten oder zweiten Ranges. Eintritt ab 1. Februar. Chiffre 442

Liftier, Portier - Conducteur (Portier allein), 23 Jahre, sprachenkundig, prima Referenzen, sucht baldmöglichst gute Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 512

Attention! Prière de joindre à chaque offre un timbre-poste pour sa transmission par l'administration du journal; l'oubli de cette formalité peut entraîner de grands retards. ?

Portier, junger tüchtiger, deutsch und französisch sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht per sofort oder später Jahres- oder Saisonstelle. Chiffre 480

Portier, 22jähriger, solider Bursche, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht passendes Engagement auf Mitte Februar. Tessin bevorzugt. Event. Offerten an P. Nyffenegger, 30 Kingdon Road, West Hampstead, **London N. W. 6.** (490)

Portier allein oder **Portier-Conducteur** (Chauffeur-Patent), tüchtig, solid, sprachenkundig, mit prima Referenzen, sucht Frühjahrs-Saisonstelle. Tessin od. Montreux. Chiffre 483

Portier, solider Mann, 22 Jahre, sucht Stelle auf den Frühling. Chiffre 432

Portier, 24 Jahre, deutsch und französisch sprechend, sucht Jahresstelle, event. auch in Küche oder in Haus, wo er das Servieren erlernen könnte. Chiffre 419

Portier, junger, tüchtiger, zuverlässiger, sucht Stelle auf anfangs März. Offerten an B. Ackermann, Grand Hotel, **Adelboden.** (460)

Portier, 20 Jahre, deutsch u. französisch sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle als Kellnerlehrling. Chiffre 416

Portier, Conducteur, jung, routiniert, deutsch, französisch und etwas englisch sprechend, prima Referenzen, sucht Stelle für Ende März, Schweiz oder Ausland. Chiffre 373

Portier-Conducteur sucht per sofort Stelle, event. als Liftier oder ähnlichen Posten. Französisch und Englisch perfekt, (Ital.), 26 Jahre. Chiffre 368

Portier-Conducteur (mit Chauffeur-Patent) oder Portier allein, 32 Jahre, seriös, sprachenkundig, mit prima Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 321

Portier-Conducteur, 26 Jahre, tüchtig und willig, sucht Saison- oder Jahresstelle, deutsch, französisch, italienisch und etwas englisch sprechend. Eintritt Februar. Gute Referenzen. Chiffre 486

Bains, Cave & Jardin

Gärtner, selbständig in seinem Beruf, solid, sucht per sofort Stelle in Hotel, Sanatorium mit Gewächshaus. Gute Zeugnisse. Offerten an E. Lehmann, Anker, **Interlaken.** (470)

Masseur - Badmeister, mit erstklassigen Zeugnissen und Referenzen, deutsch u. französisch sprechend sucht Saison- oder Jahresstelle in Hotel, Sanatorium oder Klinik. Chiff. 396

Masseuse - Badmeisterin, staatlich diplomiert, Kenntnis der Electrotheraphie-Krankenpflege, sucht Stelle per sofort oder Sommersaison, für In- oder Ausland. Chiffre 394

Divers

Bau- oder **Möbelschreiner,** tüchtig, 30 Jahre, 3 Landessprachen, sucht Jahresstelle in mittl. Hotel. I. Ranges. Sehr gute Referenzen. Chiffre 438

Bau- und Möbelschreiner-Glaser sucht Stelle in Hotel. Kann auch als Tapezierer und Maler jede Reparatur besorgen. Gute Zeugnisse. Offerten erbeten an Karl Benze, Mariahorgstrasse 5, **Rorschach.** (348)

Ehepaar, junges, im Hotelfach wohl erfahren, mit nur erstklassigen Zeugnissen (Schweiz), sucht im Tessin Saisonstelle als Portier-Conducteur (Etage) und als Zimmermädchen (auch im Servieren kundig), 3 Hauptsprachen. Chiffre 410

Ehepaar, Conducteur und Etagen-Gouvernante, 26 und 33 Jahre, deutsch, französisch und englisch sprechend, mit guten Referenzen, suchen Saison- oder Jahresstelle. Nehmen auch Etagen-Portier- und Zimmermädchen-Stelle an. Chiffre 356

Gouvernante, gesetzten Alters, tüchtig in allen Zweigen der Hotellerie, sucht Engagement auf Anfang Februar in erstklassiges Haus, am liebsten als Etagengouvernante. Chiffre 463

Gouvernante, welche gute Zeugnisse als Générale-, Etagen-, Economiat- und Küchengouvernante besitzt, sucht Stelle. Vve. Hinnen, Hotelgouvernante, poste restante, **Ouchy-Lausanne.** (421)

Gouvernante, Witwe, gesetzten Alters, stramme Erscheinung, im Hotelfach durchaus erfahren, sprachenkundig, sucht Engagement für sofort oder später. I. Zeugnisse und Referenzen. Chiffre 464

Gouvernante und **Sekretärin-Kassierin,** belanrsichtige Buchhalterin, sprachenkundig, tüchtig und erfahren, mit besten Zeugnissen erstklassiger Häuser, suchen Saison- oder Jahresstellen. Chiffre 402

Heizer-Maschinist, gelernter Schlosser, 28 Jahre, mit Referenzen von nur guten Häusern des In- und Auslandes, sucht Engagement. Chiffre 385

Maler, gesetzten Alters, tüchtig, zuverlässig, sucht Stelle für grösser. Arbeiten und Tapezieren, in Akkord oder gegen Stundenlohn. Prima Fach- und Hotelzeugnisse. Chiffre 372

HOTEL-BUREAU

Aeschengraben 35 **BASEL** Tel. Safran 27.38

Offiziell. Stellenbureau des Schweizer Hotelier-Vereins

sucht für sofort und Sommersaison nach der Zentralschweiz, romanischen Schweiz, Engadin und Berner Oberland:

12 Chefs de réception, Kassiere, Sekretäre,
35 Oberkellner, Chefs de rang, Zimmerkellner, Commis und Saalkellner,
45 Chefs de cuisine, Alleinköche, Chefs de partie, Aides, Patissiers, Commis,
27 Alleinportiers, Etagenportiers, Liftiers, Chasseurs,
15 Casseroliers, Küchen-, Office-, Hausburschen,
9 Wäscher, Caviste, Heizer, Gärtner, Bademeister, Kellermeister,
17 Gérantinnen, Sekretärinnen, Buchhalterinnen, Kassiererinnen,
40 Gouvernanten, Buffetdamen, Barmaids,
60 Obersaaltöchter, Saal- und Saallehrtöchter,
24 Serviertöchter,
70 Zimmermädchen, Lingèren, Glätterinnen, Lingeriemädchen,
30 Chefköchinnen, Köchinnen, Kaffeeköchinnen, Kochlehrtöchter,
5 Wäscherinnen, Badmeisterinnen,
30 Küchen-, Office-, Hausmädchen.

Keine Plazierungsgebühr.

Stellensuchende

verwenden nur **Pax Photo's** für Offerten denn sie verhelfen zum Erfolg. 242

12 St. = 3.50 plus Porto nach jeder Photographie.

Schnellste Lieferung **Express Photo Co.** Steinervorstad 73 **Basel**

Prospekt gratis!

I. Journalführer

gesucht, von grossem Hotel allerersten Ranges der Zentralschweiz. Eintritt Anfang Mai. Sehr gut bezahlte Stelle. Nur Bewerber, die bereits längere Zeit mit Erfolg als solche in grossen Häusern tätig waren und dementsprechende Zeugnisse und Referenzen vorweisen können, belieben Offerten einzureichen unter Chiffre **G. D. 2520** an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2**

Erfahrener, tüchtiger

Küchen-Chef

in grösseres Bade-Etablissement **gesucht.** Saisondauer anfangs Mai bis Ende Dezember. Ausführliche Offerten mit Zeugniskopien u. Referenzen unter Chiffre B. D. 2521 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Koch

Ein solider, selbständiger **Koch** kann bei einer kl. Einlage in neu erworbenem Ho el sofort Jahresstelle antreten. Offerten unter Chiffre **B. R. 2463** an die **Schweizer Hotel Revue, Basel 2.**

Dame de réception

et aide de la direction est demandée pour la prochaine saison d'été dans hôtel de montagne de premier ordre. Connaissance des langues exigée. — A la même adresse on demande bon

chef de cuisine

avec brigade, 300 lits avec 2 cuisines.

Adresser les offres sous A. G. 2483 à la **Revue suisse des Hôtels, Bâle 2.** 2483 k

Elma-Lichtreklame

die moderne Leuchtrohrschrift, leuchtet intensiv in beliebigen Farben des nachts bei vornehmster Wirkung auch bei Tage. Einfachste Konstruktion, sparsam im Betrieb, preiswert in der Anschaffung, sind die Vorzüge der neuen Elma-Lichtreklame. Beratung und Vertreterbesuch bereitwilligst. - Alleinhersteller

E. Sanzenbacher, Basel

Spezialhaus für Beleuchtung und Elektrotechnik

Hotelunternehmen in Griechenland

Erstklassiger Hotelneubau, besonders günstige Geschäftslage im Badeort Phalär bei Athen, wird zur Miete oder Kauf angeboten. Ausserordentlich günstige Kapitalanlage. Die Gründung einer Gesellschaft zum Zwecke der Erweiterung der Anlage ist in Aussicht genommen. Interessenten sind ersucht, sich unter Chiffre **G. S. 2515** an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2, zu senden.

Hotel od. Kurhaus

gesucht, das sich eignen würde als 2485 s

Kinder-Erholungsheim

Bedingung: Ideale Höhenlage, vollst. intakt, gross. Umgelände, event. Park; niedriger Preis. Ausführl. Preisofferten mit Prospekt erbeten unter Chiffre A. F. 2485 an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

Hotels und Restaurants

in allen Grössen und Preislagen vermittelt diskret und vorteilhaft die altbekannte Firma MACEK - KÖSSLER, Liegenschaftsbureau in Olten, Schweiz. Verbandsmitglied. Bestand. 500 bis 600 Aufträge zur Auswahl und wird jedem Käufer sowie Verkäufer korrekte Behandlung zugesichert. Auswahlliste gratis. Aufnahmen von allen Liegenschaften werden prompt besorgt und versäume niemand bei An- und Verkauf sich direkt an unsere Firma zu wenden. **MACEK-KÖSSLER, Olten,** Zieselfeldstr. 5. Tel. 261. 79k

Zu kaufen gesucht:

Pension

mit nachweisbarer Rentabilität von ca. 20—30 Betten, wenn möglich unmöblliert. Tessin oder Genfersee bevorzugt. Offerten unter Chiffre **S. R. 2456** an **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

Hotelfachmann

versiert, in besserm Alter, sucht Anschluss an Dame mit Geschäft, zwecks Heirat. Briefe unter Chiffre L. G. 2493 an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.** 2493

Sehr gutes

Schrammelterzett

frei ab 30. Januar, evt. später. Firm in Konzert, sowie Stimmungsmusik — Gesangseinlagen. — Garderobe oberbayr. Tracht und Smoking. 3 Herren (Münchner). Alter 20—30 Zur Zeit Hotel Pickel Oberstdorf, im Allgäu. Referenzen. Gefl. Offerten an Jos. Berchtold, Hotel Pickel, **Oberstdorf,** im Allgäu. 2495 s

wird als das

Feinste

in Spesölen anerkannt

Zum **Kochen** für **Salat** und **Mayonnaise**

Referenzen von erstklassigen Hotels. Ersatzöle weise man energisch zurück. Man achte auf die plombierten Original-Gebinde

Ernst Hürlimann Wädenswil

Pasteur Anglais

recoit jeunes gens. Vie de famille. Bonnes leçons. Beau quartier de Londres

Rev. **C. Merk**

5 Roland Gardens S. W. 7. London.

Desinfektionsmittelfabrik Telephon Seinau 7272 liefert sämtliche

Desinfektionsmittel

für alle Art Ungeziefer sowie Aborte und Pissoirs und desinfiziert alles unter Garantie

Empfehle erstklassiges

Trio

hervorragende Konzert- und Tanzmusik (Jazz). Auskunft durch die

Direktion Hotel Barblan Sils-Maria. 2494k

Duo

Violon, Piano, Konzert- und Tanzmusik, sucht Engagement. Salär pro Person Fr. 10.— nebst Verpflegung. Eintritt nach Belieben. Offerten unter Chiff. **W. N. 2514** an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.** 2514s

Möbel-Polierer

Spezialist

empfiehlt sich für Umbeizen, Wichsen, Aufpolieren, oder Reparieren von Möbeln. I. Referenzen. — Komme in's Haus.

A. Lischer, Baselstr. 48b, K 43 L **Luzern.**

Sommelier

Jeune homme honnête, 19 ans, sortant de l'Ecole Hôtelière, cherche place dans bon hôtel pour se perfectionner. Adr. **J. Louis Gammeter,** Casino, **Fleurier** (Neuchâtel). 5012 P 136 N

Bienenhonig

garantiert echt.

Die Büchse von 2 Kg. Fr. 7.50, von 5 Kg. Fr. 18.— plus Porto, versendet gegen Nachnahme die **Bienenzucht-Anstalt, Gordevio** (Tessin). 5011 P 353 O

Das Hotel Belle-Vue

auf der

Schynigen-Platte

mit 35 Fremdenbetten ist auf Saison 1926 **zu verpachten event. zu verkaufen.** — Offerten sind an **Baugeschäft Boss in Zweilütschnen zu richten,** wo weitere Auskunft erteilt wird.

Hotel oder Pension

mit **Kaufvorrecht** zu pachten gesucht. (Vermittlung verbeten). Offerten unter **W. E. 2498** an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.** 2498k

Société immobilière offre à louer pour 1928

hôtel neuf

projeté (hôtel meublé) de 56 chambres (tout confort), avec ou sans café brasserie, à côté gare principale à **Genève.** S'adr. **E. & B. Naef,** agence immobilière, rue de la Corraterie 18, à **Genève.** 2506s

Inserate haben in dieser Zeitung stets guten Erfolg!

Direction

d'un Hôtel (ouvert toute l'année ou deux saisons) **cherchée** par hôtelier capable. Références à disposition. **S'adresser** sous Chiffre **S. R. 2457 Hôtel Revue, Bâle 2.**

Intern. Hotelfachmann, Schweizer, 40jährig, 4 Sprachen, sucht in der Schweiz, Ausland oder Uebersee

DIREKTION

Offerten unter Chiffre **M. R. 2459** an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.** 2459 k

Wenn Sie Hotel-Mobiliar oder technische Einrichtungen zu kaufen suchen oder zu verkaufen haben, so lassen Sie eine Annonce in der Schweizer Hotel-Revue erscheinen!

Sektionen

Sektion Basel. An der am 11. Januar stattgefundenen ordent. Generalversammlung des Basler Hotelier-Vereins haben die beiden während fünf Jahren amtierenden Vorstandsmitglieder Herren Goetz, Hotel Royal, als Präsident und Lutz, Hotel Kraft, als Aktuar den Rücktritt gegeben. Der neue Vorstand hat sich daraufhin folgendermassen konstituiert: Präsident: Herr Bossi, Hotel drei Könige; Vize-Präsident: Herr Goetzinger, Hotel Schweizerhof; Aktuar: Herr Custer, Hotel Hofer; Kassier: Herr Tritschler, Hotel Bristol; Beisitzer: Herr Stumpf, Restaurant Kunsthalle.

Wintersport

Winter-Olympiade 1928. Die angekündigte Sitzung des Schweizer. Olympischen Komitee hat, wie eine Agenturmeldung berichtet, am Samstag, den 9. Januar im Hotel Gotthard in Zürich stattgefunden. Zur Erörterung stand die Frage der Durchführung der olympischen Winterspiele 1928. Eingeladen waren zu dieser Zusammenkunft die Delegierten der schweizerischen Wintersportverbände sowie die offiziellen Vertreter der Gemeinden Davos (Landammann Dr. Branger), St. Moritz (Oberstlt. Thoma und Dr. Suter) und Engelberg (Oberstlt. Cattani und Dr. Hess.)

Die eingeleiteten Besprechungen des Bureaus des Schweizerischen Olympischen Komitees mit den nationalen Wintersportverbänden ergaben, dass die Schweiz gewillt und in der Lage ist, die olympischen Winterspiele 1928 durchzuführen, dass ferner alle drei gemeldeten Orte für die Winterspiele sportliche Einrichtungen zur Verfügung zu stellen in der Lage sind, welche olympischen Anforderungen durchaus genügen, und dass alle Wintersportverbände gewillt sind, dem Schweizerischen Olympischen Komitee ihre restlose Unterstützung zur Durchführung der olympischen Winterspiele zu leihen. Alsdann wurde mit den genannten Gemeindevertretern der vom Schweizerischen Olympischen Komitee ausgearbeitete und von allen 3 Orten bis zur angesetzten Frist nicht unterschriebene Vertrag durchgearbeitet und schliesslich mit unwesentlichen Aenderungen von den Gemeindevertretern zur Unterschrift als gut befunden. Einschneidend ist einzig die Streichung des auf die Teilung der Spiele bezüglichen Paragraphen, die auf Wunsch der Vertreter von St Moritz und unter Zustimmung des Vertreters der Landschaft Davos sowie des Plenums vorgenommen wurde, wodurch also die Möglichkeit einer Teilung der Spiele zwischen St. Moritz und Davos praktisch dahinfällt, immerhin vorbehältlich einer anderweitigen Verfügung des Internationalen Olympischen Komitees. Die unterschriebenen Verträge sollen nach endgültiger Genehmigung durch die drei Gemeindeversammlungen dem Internationalen Olympischen Komitee zur definitiven Entscheidung über den Ort der Austragung zugestellt werden. Die Ortswahl wird im Laufe des Frühjahrs 1926 zu erwarten sein.

Kleine Chronik

Interlaken. Herr Th. Christeler, früher im Café „Waldrand" in Interlaken, übernimmt mit dem 1. April dieses Jahres das Restaurant auf der Heimwehfluh.

Mariastein (Soloth.) Das Hotel „Jura" ist von Herrn Hotelier Kym, dem Inhaber des Hotels „Merkur" in Basel, zum Preise von Fr. 200,000.— gekauft worden mit Uebernahme am 1. Januar 1926. —

Waldhaus Flims. Wie uns mitgeteilt wird, hat Herr Chr. Zaugg, Direktor des Hotel Segnes, mit Antritt im Frühjahr das Hotel National in Flims-Waldhaus übernommen.

All about Switzerland. Die letzte Nummer des zweiten Jahrganges dieser von der Bundesbahnagentur in Newyork herausgegebenen Reisezeitschrift ist erschienen und steht, wie die vorletzte, im Zeichen des Wintersports. Der Hauptartikel ist eine sehr anschauliche Schilderung des winterlichen Sportlebens in unsern Bergstationen. Sehr schmeichelhaft sind in einem grösseren Beitrag die Eindrücke wiedergegeben, die ein Amerikaner vom schweizerischen Hotelwesen empfangen hat, das er als mustergültig hinstellt. Es folgt eine Beschreibung des Schlosses Lenzburg, die in einer Huldigung an den kürzlich verstorbenen Besitzer, den Amerikaner Ellsworth, ausklingt. Eine Skizze über den Märjelensee und zahlreiche Notizen ergänzen den Inhalt des schön illustrierten Heftes.

Kleine Totentafel

† Hubert Gölden

Kurz vor Jahresende hat der in Kreisen der schweizer. Hotellerie wohl bekannte Herr Hubert Gölden, einstiger Besitzer des Hotel Schwert in Zürich, im Alter von 82 Jahren das Zeitliche gesegnet. Ein Mann eigener Kraft und fleissigen Strebens ist er als Kind armer Eltern durch eine harte Lebensschule gegangen. Schon frühzeitig war er seinen Eltern und Geschwistern eine Stütze. Ursprünglich in der Landwirtschaft tätig, erkannte er bald, dass sein Weg zum Weiterkommen nicht an der Scholle haften durfte.

Aus der Gegend von Düren im Rheinland stammend, ausgestattet mit köstlichem Humor und dem heiteren Gemüt seiner Landsleute, war er wie geschaffen für den Hotelierberuf, dem er sich denn auch mit aller Tatkraft und Energie widmete. Er war noch ein Hotelier der alten Schule, durchlief den ganzen Entwicklungsgang seines Faches von der untersten bis zur obersten Stufe. Der Anfang der 1870er Jahre führte ihn nach der Schweiz, die ihm in der Folge zur zweiten Heimat werden sollte. Im Jahre 1874 kam er in leitende Stellung ins Hotel Storchen, Zürich. Hier lernte er seine nachmalige Gattin kennen. Als er sich 1878 verehelichte, war der Moment gekommen, wo Gölden sich selbständig machte. Er nahm das von ihm bisher geleitete Hotel Storchen in Pacht, um im Jahre 1885 das Hotel Schwert in Zürich käuflich zu erwerben. Unermüdliche Arbeitskraft und gewandter Umgang mit den Menschen brachten ihm raschen Erfolg. Gölden betrieb das Hotel Schwert volle 33 Jahre. Seine Gattin war ihm dabei eine treue Mitarbeiterin. Die hohe Auffassung und die treue Hingabe an seinen Beruf schafften ihm Freunde und Bekannte aller wegen und so durfte er mit Genugtuung konstatieren, dass der Ruf seines Hauses und seines Namens weit über die Grenzen seiner Heimat reichten. Als dann im Jahre 1918 der Kanton Zürich das Hotel Schwert aufkaufte, um darin das kantonale Steueramt zu installieren liefen unzählige Schreiben von Bekannten und Gästen des Hauses aus allen Weltgegenden ein, die mit grossem Bedauern Kenntnis nahmen vom Verschwinden einer einzigartigen, heimeligen Gaststätte. Das „Schwert" war eben durch die eigenartige Persönlichkeit des jetzt Verstorbenen nicht nur Hotel und Gaststätte im gewöhnlichen Sinne des Wortes, sondern es war vielen Gästen ein Heimstätte, ein Treffpunkt aller Bekannter und Freunde. Mit zahlreichen seiner Gäste, hoch und niedrig, verband ihn bis an sein Lebensende ein enges Band wahrer Freundschaft und Zuneigung. Mancher junge Kaufmann, der in den Hotelberuf eingeführt werden sollte, kam mit einem Empfehlungsschreiben an Papa Gölden, der ihm als treuer und väterlicher Berater mit Rat und Tat zur Seite stand; manche unter ihnen sind vor ihm dahin gegangen, viele davon sind heute in führender und hoher Stellung, alle aber haben ihrem Papa Gölden, wie sie ihn nannten, wahre Zuneigung bewahrt. Seinen Angestellten war er stets ein liebevoller und fürsorglicher Hausvater. An den vielfachen charitativen Werken der Stadt Zürich nahm er regen Anteil, stets bereit, im Rahmen seiner Mittel mitzuhelfen, wo es not tat.

Trotz alledem blieben ihm harte Zeiten und Widerwärtigkeiten nicht erspart. Schon seit vielen Jahren mit einem Augenleiden behaftet, das ihm nach und nach immer mehr das Augenlicht trübte, drohte ihm schliesslich beinahe dessen gänzlicher Verlust. Und trotzdem hörte man ihn niemals über sein Schicksal klagen.

Papa Gölden galt als Vorbild treuer Pflichterfüllung. An den Vereinsgeschäften nahm er immer regen Anteil und solange es seine Gesundheit und sein Augenleiden erlaubten, fehlte er an keiner Sitzung. Er gehörte zu den Gründermitglieder des Zürcher Hotelier Vereins und war mehrere Jahre dessen Quästor. Vor einigen Jahren ernannte ihn der Zürcher Hotelier Verein zu seinem Ehrenmitglied. Noch in den letzten Tagen seiner Krankheit erkundigte sich Papa Gölden über seine früheren Kollegen, über deren Nachfolger oder Söhne und über die verschiedensten Vereinsgeschäfte. Weihnachten 1925 feierte der altersmüde Mann im Kreise seiner um ihn versammelten Familie. Auf diesen Tag hatte er sich riesig gefreut, war aufgeräumt und heiter, soweit die Kräfte reichten. Er mochte sein baldiges Ende ahnen, da er Abschied nahm von jedem seiner Lieben, Weisungen und Mahnungen erteilend, mit dem Bewusstsein im Herzen, sein Leben nicht nutzlos gelebt zu haben.

Am 30. Dezember 1925 erlosch sein arbeitsreiches Leben. An dem frischen Grabe stehen heute seine hochbetagte Gattin, die ihm während 48 Jahren eine treue Begleiterin, Stütze und Helferin war, sowie fünf Kinder und 3 Enkelkinder, in wehmutsvoller Trauer ihres edlen Gatten und Anherrn gedenkend.

Finanz-Revue

Société des Hôtels de Villars sur Ollon. Die Obligationäre der Hypothekaranleihe vom 31. Dezember 1915 von Fr. 820,000.—, herabgesetzt auf Fr. 780,500.— haben laut „Bund" beschlossen, vom 31. Dezember 1925 an die Anleihe um 5 Jahre zu erneuern. Der Zinsfuss beträgt ab 31. Dezember 1925 6¾ Prozent.

Technische Rundschau

Vom elektrischen Kochen. (El. 29.) Die Elektrotechnische Zeitschrift wusste kürzlich zu berichten, dass das elektrische Kochen in den Vereinigten Staaten vor allem in kleineren Orten ausserordentlich stark verbreitet ist. So ist in Colfax, einem Städtchen von 3500 Einwohnern, fast die Hälfte der Wohnungen mit elektrischen Kochherden ausgerüstet, und in Idaho, einer Stadt von 150,000 Einwohnern, mehr als ein Viertel. Diese hohe Verbreitung ist um so bemerkenswerter, als das elektrische Kochen in den Vereinigten Staaten keineswegs billig ist, beträgt doch der Preis für Kochstrom durchschnittlich etwa 16 Rappen die Kilowattstunde. Dieser Preis scheint der amerikanischen Hausfrau aber bei der grossen Bequemlichkeit und vor allem der Sauberkeit des elektrischen Kochens durchaus gerechtfertigt, sodass die elektrische Küche immer mehr an Verbreitung gewinnt. Neue Häuser, Hotels und dergleichen werden sehr häufig ausschliesslich mit elektrischen Küchen versehen. So ist kürzlich ein grösseres Restaurant in Salt-Lake-City mit einem elektrischen Herd eingerichtet worden, der einen Gesamtanschluswert von 125 kW hat, und auf dem monatlich mehr als 50,000 Mahlzeiten mit einem Gesamtaufwand von etwa 17,000 Kilowattstunden hergestellt werden. Der Durchschnittsverbrauch für eine Mahlzeit beträgt hier also weniger als ein Drittel Kilowattstunde, an Geldeswert etwa 5 Rappen.

Dr. H. Kr.

Fragekasten

Mitglieder, die auf Grund eigener Erfahrungen in der Lage sind, über die Reiseagentur N. Hanciau, 100 Bd. Anspach, Bruxelles, und deren Abwicklung der geschäftlichen Verpflichtungen Auskunft zu geben, werden nun gefl. Mitteilung an die Redaktion ersucht, zwecks Weitergabe der Information an einen Kollegen der Zentralschweiz.

Briefkasten der Redaktion

An M. in G. Besten Dank für Ihre gütige Zuschrift. Der für unsere Welschschweiz so schmeichelhafte Aufsatz des Pariser Korrespondenten der „Tribune de Genève" findet übrigens bereits im französischen Teil dieser Nummer entsprechende Wertung. Wir empfehlen ihn auch der Beachtung unserer Leser deutscher Zunge, und zwar umso mehr, als das Volksleben, die Sitten und Gebräuche im romanischen Schweizerland diese schöne Würdigung vollauf verdienen. — Unserseits ergebene Grüsse!

Redaktion — Rédaction:
A. Kurer
(seit 28. November zum Kuraufenthalt im Hotel Terminus, Montana s/Sierre.)
A. Matti. Ch. Magne.

Fremdenstatistik-Hefte pro 1926/29

liefert an Mitglieder zu Fr. 2.—
das Zentralbureau des S. H. V., Basel.

Kaffee Hag bietet Ihnen absolut **die grösseren Vorteile**

CAFÉ HAG

W. Klemenz, Zürich I
Niederdorf 18 — Telephon H. 6744
Festdekorationen
kauf- und mietweise für
Ausstellungen
Festhütten
Bühnen Strassen
G.-V. der Fahnenfabrik
Beroh. Richter Köln
Gegründet 1869
Alles
Für Frohe Feste
Hoteltahnen!
Kat. gratis. Auftr. erb. rechtz.

Import-Eier
Emil Meier-Fisch
Winterthur. 3k

Lieferanten fast sämtlicher Schweiz. Einkaufsgenossenschaften.
Alleinfabrikanten
J. Arni & Söhne Lyss

Gesucht zu baldigem Eintritt in Grand Hotel: Tüchtige, seriöse und sprachenkundige 2504k
Telephonistin
Gefl. Offerten mit Zeugniskopien, Photographie und Angabe von Referenzen unter Chiffre H. L. 2504 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Direktor
Schweizer, 42 Jahre alt, gegenwärtig Leiter eines erstklass. Hotels in Holland, verheiratet mit fachkundiger Frau, fünf Sprachen, versiert in allen Branchen des Betriebes und mit ausgezeichneten internationalen Beziehungen 2505k
sucht
per Ende 1926 sich zu verändern. Offerten unter Chiffre N. Z. 2505 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Weiss Krepp-Servietten Papier-
liefern zu billigsten Preisen
P. Gimmi & Co
zum Papyrus
St. Gallen

Très bon Hôtel de Voyageurs
à vendre.
Chiffre d'affaires prouvé suivant livres et pouvant être facilement augmenté. Situé entre Lausanne et Genève. Ecrire sous L. 20076 L. à Publicitas, Bâle. 5008

Lasten-Aufzüge
für Waren mit oder ohne Führerbegleitung, mit allen neuzeitlichen Sicherheitsvorrichtungen. Vorschriftsgemässe Aenderung älterer Anlagen.
E. Krebs & Co., Dietlikon-Zürich
Spezialität: Aufzugkonstruktionen und Revisionen.

Inserieren bringt Gewinn!

ATTENTION HOTELIERS
LISEZ CECI:
A hôtelier expérimenté voulant avoir une jolie situation de Gentleman Farmer l'offre mon affaire absolument sans rivale:
Dans une jolie station balnéaire et port de pêche de Bretagne, un Hôtel exploité dans un ancien château comprenant: Bâtiment principal, annexes, ferme, parc, prairies, potager, verger, eau et électricité propriété privée. Le tout d'un seul tenant est clos de murs de 4 mètres, et en bordure de trois routes. Luxueuse installation. Important matériel, 2 autos-car de 25 places. En augmentant le nombre des chambres, actuellement de 32, on aurait une affaire unique en France. On travaille toute l'année, et en été on refuse jusqu'à 10 familles par jour. Je cède le tout, fonds et immeubles, au prix de: **un million quatre cent mille avec un comptant de six cent mille francs.** Voyez mon seul mandataire:
L'Union des hôtels et cafés de France, Siège social: 13 Rue de l'Eglise, Enghien-les-Bains (Seine et Oise).

Gut eingespieltes
Trio
(wenn gewünscht Quartett oder Quintett) sucht Engagement per 1. März. Preis mässig. Anfragen erbeten an **E. Raimondi,** Kapellmeister, Poste restante, 5007 **Solothurn.** Pc 24 Sn

Meilleur
Orchestre
concert et danse (pour la danse saxophone et banjo) libre dès 1er février, cherche engagement Hôtel, Restaurant ou Dancing, de préférence à Berne. Est disposé à auditionner. Ecrire sous chiffre **R. I. 2501** à la **Revue suisse des Hôtels, Bâle 2.**

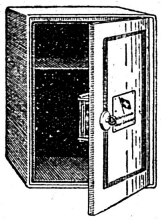
Zu verkaufen
zwischen Thun und Interlaken in erhöhter Lage eine kleinere, seit Jahren sich im gleichen Besitz befindliche
Hotel-Pension
sehr passend für Kinderheim. Kaufpreis Fr. 52,000.—, Anzahlung nach Uebereinkunft. Auskunft durch **G. Schwarz & Cie., Thun,** Telephon 3.57.
Jeden Dienstag im Restaurant zum „Wilden Mann" an der Aarbergergasse in Bern anzutreffen. P 124 T 5006

Hotel-Direktor
sucht, eventuell mit Frau, passendes Sommerengagement; ist im Winter Leiter eines grossen Hotels in Aegypten. Saison Ende Mai - Anfang September. Offerten unter Chiffre **H. R. 2499** an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

Umarbeiten
von
Möbeln, Betten, Storen etc.
besorgt billigst. 2508s
Zupimaschine vorhanden.
Grieb, Basel, Münzgasse 10.

Nerven-Heilanstalt „Friedheim"
Zihlschlacht
(Thurgau)
Eisenbahnstationen:
Amriswil
Bischofszell - Nord
Nerven- und Gemütskranke
Sorgfältige Pflege.
Gegründet 1891
Drei Aerzte.
Tel. Nr. 3
Chefarzt u. Besitzer:
Dr. Krayenbühl

Hotelzimmer-Tresor



Mit Versicherung gegen Einbruchdiebstahl von 5—50,000 Franken.

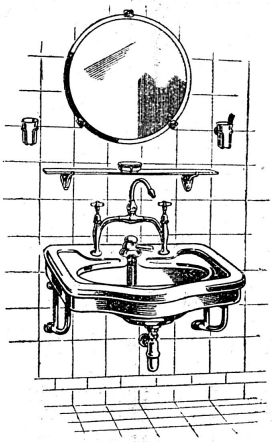
Seit 10 Jahren in ersten Häusern bestens eingeführt.

Schweizerische Tresor-Gesellschaft, Zürich

Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische mit fliessendem temperiertem Wasser haben

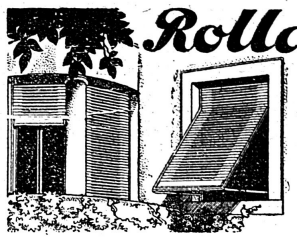
BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen



Votre hôtel sera toujours au complet

si des lavabos avec eau courante et tempérée sont installés dans toutes vos chambres

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires



Rolladen

Rolljalousien aller Systeme
empfiehlt als Spezialität

WILH. BAUMANN HORGEN

Dekorierte Hotelgläser
Hotel-Porzellan
in edelster Qualität.

Kristall, Glas, Porzellan, Bestecke
Messer- und Metallwaren
Versilberte Tafelgeräte

274

Für Carneval

Champagner Grosses Lager
Moët und Chandon, Heidsieck, Pommery, Veuve Cliquot, Mumm, St. Marceaux, Piper Heidsieck, Roederer, Lanson, Pol Roger.

Verlangen Sie unsere

reduzierten Preise

Lambert Picard & Cie., Lausanne

BERNER SAFTSCHINKEN

ohne Bein, mild gesalzen
in ganzen Stücken von 5—9 Kilo

BERNER MODELLSCHINKEN

elektrisch gekocht
in ganzen Stücken von 5—9 Kilo
liefert in bekannt guter Qualität

R. KREBS - KÖNIZ bei BERN
Schweinemetzgerei — — Bitte, verlangen Sie Preisofferte

Gerberkäse

MARKE „BOUQUET DES ALPES"
Der erste und Original-Emmentaler-Schachtelkäse

Zum Dessert
als Tourenproviant
Leicht verdaulich
Von feinstem Geschmack
In der Staniolhülle immer frisch

Forellen

sollten nur im Sud serviert werden durch die bekannten Fisch-Servir-Kessel von
Schwabenland & Co. A.-G., Zürch

244

Erstklassige
Hotelwäsche
sowie
Sämtliche Haushaltungswäsche
LIEFERT DIREKT AB FABRIK
LEINENWEBEREI HORGEN
Paul Matthys, Horgen

Proviantsäcke
Tragtaschen
Officepapier
Closetpapier
liefert billig
Maison Wap
Lausanne

Englisch in 30 Stunden
geläufig sprechen lernt man nach interessanter und leichtfasslicher Methode durch brieflichen
Fernunterricht
Erfolg garant 500 Referenzen.
Spezialschule für Englisch „Rapid" in Luzern 90
Prospekt gegen Rückporto.

Wer ganz sicher sein will, für sein gutes Geld einen echten und doch preiswürdigen **Fine Champagne** zu erhalten, verlangt von seinem Lieferanten den seit **Jahrzehnten** bewährten

Cognac Fine Champagne

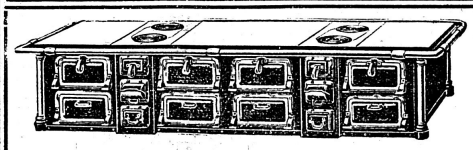
J. Favraud & Cie. · Château de Souillac

Inserieren bringt Gewinn!

Die allerneueste
Trocken-Speiseeis-erzeugungsanlage Glacia

(Patent angemeldet) arbeitet ohne jeden offenen Solespiegel und ermöglicht die Herstellung der verschiedensten Glacen innert wenigen Minuten. Einbaumöglichkeit in bestehende Kühlanlagen. Für Haushaltungen Spezialausführung zur Verwendung für Eis und Salz. Kostenlose Offerten über kompl. Kühlanlagen.

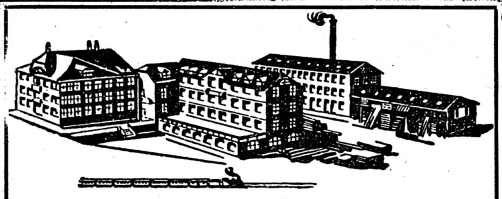
AD. SULGER, Dipl. Ing., Maschinen- und Apparate-Fabrik
Bureau: Freigutstrasse 4, **Zürich.** Telephon Selnau 73.91.



Restaurations- u. Hotel-Herde

jeder Grösse mit und ohne Warmwasserbereitung
Grösste Leistung garantiert.
Höchste Auszeichnung Schweiz. Landesausstellung in Bern

SARINA-WERKE A.-G., FREIBURG (Schweiz)



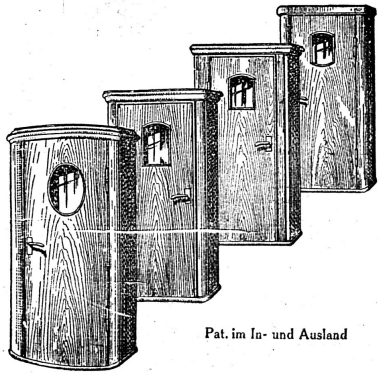
MÖBELFABRIK
J. MEER & CIE., HUTTWIL

Leistungsfähigste und billigste Bezugsquelle für

HOTEL-MOBILIAR
Ausstattungen von kompl. Schlafzimmern, Restaurations-Sälen, Hallen und Verandas
ERGÄNZUNGS-MÖBEL

Sämtliche Fournituren für Betteinlagen, wie Drilch, Rosshaare etc.
TEPPICHE — LÄUFER — VORHANGSTOFFE
Mustersendungen zu Diensten. — Ständiges Lager von über 200 Zimmereinrichtungen. Referenzen zu Diensten.
Gegründet 1876

Die schallsichere Telephon-Kabine „Phonivor"



in einfacher u. komfortabler Ausführung
schalldicht
staubfrei
hygienisch
solid und bequem
ohne Polster

Zahlreiche glänzende Referenzen

Pat. im In- und Ausland

GYGAX & LIMBERGER
ALTSTETTEN-ZÜRICH